

www.kite-and-friends.de

KITE & FRIENDS

AUSGABE 6/2016 • NOVEMBER/DEZEMBER

Die internationale Drachenzeitschrift

D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,80
L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,10 I: € 8,40



32 SEITEN
SNOWKITE-
SPECIAL

TRACTION

Raid-ATBs

Zwei neue Landboards

Spirit II

Hochleister von Libre

LENKDRACHEN

Mehr Lycos

Speed und Power in 2.5 und 3.0

EINLEINER

Welchen Lifter wozu?

Die Frage des Einsatzbereichs

WORKSHOP

Drachenwerkstatt

Aus einem Schirm wird ein Windrad

EVENTS

Drachen über Berlin

Alarm im Sperrbezirk

Carving the Skies
Slash Lite von L'Atelier



4 195218 206507



www.wolkenstuermer.de



WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.

www.facebook.com/wolkenstuermer-hamburg



Wir bleiben.
 Unseren Laden in Hamburg findet ihr weiterhin in der
Rentzelstraße 36-48 – 20146 Hamburg
 Ab Oktober geänderte Öffnungszeiten!



Lenkdrachen

Herbstzeit ist
Drachenzzeit.



Ideal für alle Einsteigerflieger!

Weitere Drachen für Groß und Klein findet
ihr unter www.wolkenstuermer.de
Häkelmützen von Dünenkind
(www.duenenkind.de)

Kite kaputt? Kein Problem! Wir reparieren Deinen
Drachen oder Kite, egal von welchem Hersteller.



Die Strippenzieher

Siegertyp

Gerade erst hat der Garmisch-Partenkirchner Florian Gruber den Titel des Deutschen Meisters auf dem Foil-Kitesurfboard errungen, da bereitet er sich auch schon auf den Winter vor, denn besonders beim Snowkiten hat er einige Siege zu verteidigen: Da wären der erste Platz bei den Europameisterschaften auf dem Reschensee, der Sieg im berühmten Red Bull Ragnarok in Norwegen sowie beim VAKE. Über seinen Wettkampfschirm Sonic2 könnt Ihr auf Seite 58 mehr lesen.



Gegensätze

Großer Mann und kleine Drachen – so kann man das beschreiben, was Ralf Dietrich kürzlich beim Festival in Tempelhof präsentierte. Seine Sammlung von Miniaturdrachen ist mittlerweile äußerst vielfältig und natürlich sehr sehenswert. Die Drachen sind es aber auch wert, einmal in die Luft gelassen zu werden. Und wenn für die Großen der Wind fehlt, liegt die Freude bei den Kleinen.



Ins Rollen gebracht

Weltweit frönen Tausende dem Hobby, das er vor gut 25 Jahren erfunden hat: Peter Lynn aus Neuseeland. Gerade in Deutschland sind viele vom Dreiradfahren mit Drachenkraft begeistert und die GPA ist die größte Vereinigung dieses Sports weltweit.



*Titelfoto: Slash Lite von L'Atelier in der Bretagne
Foto: Paul May*

Editorial

Einleiner haben eine großartige Tradition; Lenkdrachen schrieben ebenfalls bereits Geschichte – aber jetzt möchte ich etwas zu Tractionkites sagen. Sie sind hip und trendy, eine faszinierende Mischung aus Hightech und brutalem Männerpielzeug, so die weitverbreitete Sicht. Dieses Flair steht den Kites ziemlich gut und nicht nur die Produkte an sich werden so vermarktet, auch andere Branchen springen gerne auf den Image-träger auf: Surf-Hotel, Kiter-Lounge, Beach-Camper sind dabei nur die naheliegenden.

Doch wo kommt Tractionkiting eigentlich her – vom Wasser? Falsch, denn als die ersten Kitesurfer noch mehr ertranken als ins Gleiten kamen, fuhren bereits die Kitebuggys übers Land und Ski sowie Snowboard waren gebräuchliche Kite-Untersätze. Dort kommt der Sport auch ursprünglich her: aus dem Winter! Man denke an die Pioniere am Silvaplanaer See, an die Parawings von Wolf Beringer aus den 80ern und die frühen Expeditionen mit Windkraft von Reinhold Messner, der so mit Arved Fuchs 1989/1990 die Antarktis durchquerte.

Zu jeder Zeit waren die Erfindungen spektakulär, ja sogar bahnbrechend. Heute ist die Materialentwicklung sogar noch ein ganzes Stück weiter und wir können uns über mehr Leistung, aber auch mehr Sicherheit freuen. In dieser Ausgabe legen wir Euch nahe, die Tradition des Snowkitens aufzugreifen und im Hier und Heute zu erleben. Dazu hat **KITE & friends** ein 32-seitiges **SNOWKITE**-Special für Euch zusammengestellt.

**Enthusiastisch, Euer
Jens Baxmeier**



ab Seite 35

Snowkiten: Material und Erlebnis!



Vollendung

Es gibt viele Drachentypen, die in Vollendung optimiert worden sind. Bei der Zweileinermatte gab es seit ihrer Erfindung zahllose Verbesserungen, aber so richtig auf die Spitze getrieben hat es jetzt Spiderkites mit genialen Gleitschirm-Features.

ab Seite 26

Einfach-Kite

Man nehme einen robusten Drachen wie die Sturmbox und adaptiere für mäßigeren Wind ein paar Flügel – schon ist die F-Box geboren. Warum viel mehr hinter dem Konzept steckt und was den Kite so beliebt macht, lest Ihr im Testbericht.

ab Seite 24



Voll in Fahrt

Die Spirit II ist der aktuelle Hochleister mit Handles von Libre. Wir haben den Kite getestet und beschreiben, was gegen die Depower-Konkurrenz möglich ist.

ab Seite 94

LENKDRACHEN

- 6 **Slash Lite** • L'Atelier Grandios im Leichtwind
- 16 **Yukon II** • Invento Schweres Erbe zu tragen
- 26 **Lycos PS** • Spiderkites Größer, heißer, Lycos
- 30 **LeinenLenny** • Preview Prima eingewickelt!
- 72 **Tutorial** • New School Backspin und Jacob's Ladder

TRACTION

- 82 **Montana 9** • HQ-Powerkites Best of Erfolgsserie
- 86 **Racebar** • Kite Attitude Die echte Alternative
- 88 **Assassin und Thief** • Raid-ATBs Bretter, die die Welt bedeuten
- 92 **Parajuru** • Spot Was kann schöner sein?
- 94 **Spirit II** • Libre Fixe Waage, fix unterwegs

EINLEINER

- 10 **Lifter-Vergleich** Ihre Einsatzbereiche
- 24 **F-Box** • Invento Neue Farbe, alte Werte
- 32 **KAP-Schatzsuche** Motive, die beeindrucken

WORKSHOP

- 78 **Drachenwerkstatt** Die Regenschirm-Böl

EVENTS

- 20 **Tempelhof** Berlin per Manpower
- 66 **Drachenfest-Review** Wie alles begann ...
- 70 **Lemwerder** Jubiläumsdrachenfest
- 76 **Borkum** Ein echtes Highlight

SNOWKITE-SPECIAL

- 36 **Galerie** Was der Winter bietet
- 40 **Kite-Markt** Snowkites mit Depower
- 44 **Spitzbergen** Expedition per Kitepower
- 46 **Backcountry** Verpflegt und warm im Nirgendwo
- 48 **Ausrüstung** Passende Kleidung und Zubehör
- 52 **Explore it!** So geht Götze Sommer vor
- 56 **Flat 3** Trick für Ski und Board
- 58 **Sonic 2** • Flysurfer Neueste Rennmaschine
- 60 **Matrixx III** • HQ-Powerkites Performance-Schub
- 62 **Marokko** Es gibt sogar Schnee

STANDARDS

- 03 **Editorial** Wo ging es los?
- 14 **News** Wusstet Ihr schon?
- 67 **Fachhändler** Träume zum Kaufen und Erleben
- 77 **KITE & friends-Shop** Was wir noch zu bieten haben
- 80 **Spektrum** Bunte Welt der Drachen
- 91 **Termine** Was 2016 ansteht
- 98 **Vorschau-Impressum** Es gibt noch mehr zu lesen

Titelthemen schnell gefunden!

KITE-NEWS

Alles, was Kiter wissen müssen.
Direkt aufs Smartphone.



**Szene-News, aktuelle Termine
und Produkt-Tipps aus erster Hand.**



Jetzt kostenfrei
installieren



QR-Codes scannen und die
kostenlose deutsche News-App
von KITE & friends installieren.



KITE-NEWS is also
available as an international
(english) Version.

Scan QR-Codes to install the international
News-App by KITE & friends.



CARVING THE SKIES

Was den Slash Lite von L'Atelier einzigartig macht

Ramlal Tien, der Mann hinter der französischen Manufaktur L'Atelier, hat die Slash-Familie zusammen mit dem französischen Top-Piloten, Ausnahme-Freestyler und amtierenden Europameister Mathieu Mayet entwickelt. Inzwischen umfasst diese drei Vertreter: Neben dem Standard-Drachen gibt es einen Half Vented Kite und den Lite, dem wir in diesem Test auf den Zahn fühlen wollen.



Sequenz eines Cointoss



Eines gleich vornweg: Ich mag große Drachen. Als ehemaliger Teampilot kann ich einfach nicht anders. Große Drachen sind an den Leinen präsent und in der Regel nicht nervös, sondern spurtreu. Sie fliegen präzise und mögen es, an langen Leinen bewegt zu werden. So habe auch ich das gerne. Wenn der große Kite dann auch noch ein trickreicher Vertreter seiner Zunft ist, bin ich zufrieden. Kann der Slash Lite aus dem Hause L'Atelier dem gerecht werden und mich glücklich machen?

Familiencharakter

Ich bin seit mittlerweile fast 20 Jahren Drachentester und hatte viele L'Atelier-Drachen in Händen. Einige ihrer Eigenheiten störten mich anfangs, doch habe ich mich mittlerweile an diese gewöhnt und sie tolerieren, teilweise sogar schätzen gelernt. Bei L'Atelier werden seit jeher die Verbindungen auf der Leitkante oder dem Mittelkreuz nicht gestoppt. Das nervte mich zu Beginn ganz höllisch! Doch inzwischen habe ich gelernt. L'Atelier verfolgt damit eine klare Philosophie, die besagt, dass ein Kite immer arbeiten können muss. Zudem sollen bei Drachen für Cracks die Stäbe schnell und unproblematisch getauscht werden können, wenn das im Wettkampf- oder Trainingsstress einmal rasch nötig sein sollte. Man könnte jetzt die Befürchtung äußern, dass so die Stabtaschen oder der Mittelkreuzausschnitt beschädigt werden könnten. Doch sind die Stabtaschen im Bereich der Verbindungen sowie der Yo-Yo-Stopper zusätzlich mit Dacron und der Ausschnitt für das Mittelkreuz doppelt verstärkt. Das hält! Meine ältesten L'Atelier-Kites stammen aus den 90er-Jahren und sind top in Schuss.

INSIDER GUIDE

ICAREX Icarex ist ein leichtes Polyestersegeltuch, das dehnungsarm, feuchtigkeitsabweisend und lichtbeständig ist. Etwas teurer als normale Nylon-Spinnakertücher macht es dafür aber Lenkdrachen vor allem im Leichtwindbereich deutlich leistungsfähiger.

YO-YO Beim Yo-Yo wird der Drache über den normalen Backflip (Drache schwebt auf dem Rücken, der Bauch zeigt nach oben und die Nase vom Piloten weg) hinaus durch eine weitere Rotation um seine Horizontalachse so in die Flugleinen eingewickelt, dass er idealerweise weiterfliegen kann.

Ebenfalls L'Atelier-typisch ist die Drachennase unseres Testkites. Sie ist so angefertigt, wie schon seit 25 Jahren Drachennasen gebaut werden: Dacron, Gurtband – fertig! Allerdings schließt die Nase des Slash Lite auf vorbildliche Weise superglatt mit den Leitkanten ab, sodass sich hier auch bei Backspin & Co. die Flugleinen nicht verfangen können. Warum sollte man Bewährtes denn unbedingt ändern? Insgesamt ist der Slash Lite zwar weder innovativ noch aufregend, doch auf jeden Fall grundsoldig verarbeitet. Die Slash-Familie ist, wie so viele L'Atelier-Drachen, von einem Wettkampfpiloten für den Eigengebrauch entwickelt worden und wird gewiss auch andere Piloten nicht im Stich lassen.

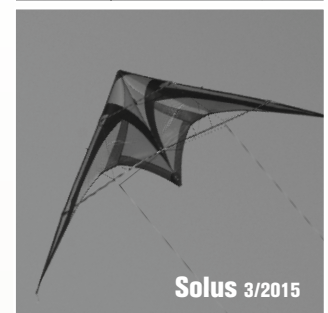
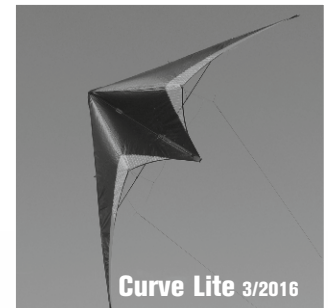
Nahtgeflüster

Das eigentliche Segel des Slash Lite ist blitzsauber aus zahlreichen **Icarex**-Paneelen zusammengesetzt, die mithilfe von Segelmachernähten verbunden wurden. Die Leitkanten bestehen aus Spinnakernylon, was gegenüber dem Standardmodell und dessen Dacronleitkanten ordentlich Gewicht spart. Interessant ist der Schleppkantensaum des Slash Lite: Hier wurde der innere Bereich bis zu den Winglets mit Saumband eingefasst, wohingegen die Winglets selbst mit einem gerollten Saum geschlossen sind. Die Stand-Off-Zone wurde mit Mylarlaminat hinterlegt und ist somit bei Lazy Susan, Jacob's Ladder & Co. dauerhaft geschützt.

Im schnurgeraden Groundpass hämmert der Slash Lite durch die Bretagne



Rückblick KITE & friends



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Mittelkreuz mit weitem Ausschnitt und tiefer Waagebefestigung



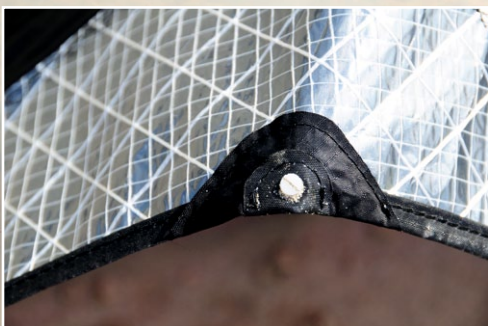
Die Gurtbandnase faltet sich ein



Der ungestoppte Spreizverbinder ist mit Druckschlauch abgedeckt



Die Waage befindet sich weit unter dem Spreizverbinder an der Leitkante



Einschraubbare Stand-Off-Aufnahmen, von L'Atelier erfunden

High-End-Material

Es hat schon seinen Vorteil, wenn man Drachen nur für den kleinen Markt der High-End-Fanatiker baut: Man kann völlig hemmungslos das Material verwenden, das man für das Beste hält; man muss sich keinerlei Sachzwängen unterordnen und keine faulen Kompromisse eingehen. So geschehen beim Slash Lite. Ramlal Tien und Mathieu Mayet haben ihr Leichtwind-Flaggschiff durchgehend mit APA-Verbindern ausgestattet, die ein Stabgerüst aus Avia G-Force SuperSkinnies in Position halten. Diese sehr leichten US-Stäbe besitzen einen fast schon legendären Ruf, wenn es um den Einsatz in Leichtwinddrachen geht. Sie sind biegsam, stellen jedoch rasch wieder auf die Ausgangsposition zurück. Darüber hinaus sind sie trotz ihres vergleichsweise sehr geringen Gewichts ungemein robust, was die Gefahr von unnötigen Stabbrüchen minimiert. Und schließlich und endlich gestatten sie es dem Kite, regelrecht am Wind zu kleben. Scheinbar eine gute Wahl. Wir wollen sehen, wie sie sich in der Luft bewährt.

Windbereich

Der Slash Lite hat einen angenehm großen Windbereich, was es ihm ermöglicht, bereits beim leinsten Lufthauch abzuheben. Mit ein bisschen Eigenbewegung des Piloten kann man ihn ab etwa 3 Stundenkilometern Windgeschwindigkeit durch das Himmelsblau dirigieren. Richtig wohl fühlt er sich allerdings zwischen 5 und 15 Stundenkilometern. Das heißt allerdings nicht, dass er nicht auch die eine oder andere kräftige Böe wegstecken könnte. Ich habe meinen Testkite bis zu 25 Stundenkilometern geflogen, muss allerdings gestehen, dass ich ihn dabei keinen harten, aggressiven Lenkbefehlen aussetzte. Die SuperSkinnies hielten und bewährten sich bestens.

Carving

Die Franzosen nennen die Slash-Familie „Carver“ oder „Carving Kites“. Das heißt, dass man mit ihnen am besten an langen Leinen fliegt, dass man präzise Elemente wie gerade Linien, klare Winkel und definierte Radien in seinen Flug einbaut, dass man aber auch sauber und akzentuiert Tricks einstreut. Genau dafür ist der Slash Lite prädestiniert. Wer sich für diesen Kite interessiert, sollte gleich von vornherein einplanen, dass der Slash Lite sich

Für wen?

Der Slash Lite ist mit 420,- Euro kein Schnäppchen, doch man erhält viel für sein Geld. Deshalb ist dieser Drachen gewiss nichts für Anfänger oder Leute, die unbedingt mit jedem Kite den Yo-Fade-Backspin zelebrieren müssen. Dies ist ein Kite für Menschen, die es lieben, sich mit ihrem Sportgerät auseinanderzusetzen, es dann dafür aber auch vollständig unter Kontrolle zu haben. Der Slash Lite ist ein höchst verlässlicher Kite, der sich immer berechenbar verhält und der alles kann, was gut aussieht und Spaß macht. Prädikat: Besonders wertvoll.

PAUL MAY

Das Profil wird sauber ausgeformt



an langen Leinen mit 35 oder mehr Metern am wohlsten fühlt. Kurze Strippen? Nee, bitte nicht! Was der Slash Lite ebenso wie seine schwereren Brüder wirklich gerne mag, sind klare Strecken. Dieser Kite ist für Mathieu Mayets Flugstil konzipiert und der ist nun mal kein Zappler, sondern ein Ästhet. Auf der Geraden läuft dieser Drachen dann folglich, als ob es für ihn keine Böen und sonstigen Ablenkungen gäbe. Gleiches gilt für alle Radian, die ohne nachzudrehen beendet werden. Spurtreue ist Programm. Ecken liebt der Slash Lite auch dann, wenn sie rasch aufeinanderfolgen. Von einem Aufschaukeln und Nachwackeln kann nie die Rede sein. Präzises Fliegen mit dem Slash Lite ist ein echter Genuss. Knackige Landungen und abrupte Spikes klappen so sicher, wie man es sich nur erträumt. Der Slash Lite liebt die Kontrolle.

Moderne Moves

Doch wer je ein Video gesehen hat, in dem Mathieu Mayet den Slash bewegt, der weiß, dass auch Tricks – jede Menge Tricks – möglich sind. Zunächst muss gesagt werden, dass der Slash Lite ohne jegliches Kielgewicht ausgeliefert wird. Dies macht Backspins nicht gerade einfach, allerdings auch nicht unmöglich. Wer sich das Ganze etwas erleichtern will, kann am Kite 6 bis 12 Gramm Ballast am Kielende montieren. Ich habe nach kurzem Probieren beschlossen, dass 9 Gramm für mich perfekt sind. Der Slash Lite liebt Axels, zelebriert den Coin Toss und tanzt durch die Jacob's Ladder. Besonders liebt er allerdings die Lazy Susan, durch die er nach Belieben und schier endlos gekurbelt werden kann. Für die Taz Machine muss man sich ein wenig auf den Slash Lite einstellen, doch fällt dafür die Slot Machine – auch multipel – umso leichter. Was mir mit diesem Drachen besonders viel Freude bereitete, ist ein Move, den ich schon fast vergessen hatte: der Mutex. Aus dem Fade heraus wird der Kite in einen 360-Grad-Flatspin versetzt, zurück in den Fade gezogen und

anschließend andersherum wieder durch einen 360-Grad-Flatspin geschickt. Cool!

Bevor ich jetzt zu lange schwärme, lasst mich sagen, was mit der Leichtversion des Slash nicht funktioniert: Radikal schnelle Yo-Yos aus der Lateral Roll oder nach einem Frontflip sind – zumindest mit meinem Gewichtssetting – nicht seine Stärken. Stattdessen will er mit zwei Pops, einem für den Backflip und einem zweiten für das eigentliche Yo-Yo, eingewickelt werden. Das allerdings geht so sicher von der Hand, dass auch Mehrfach-Yo-Yos gut machbar erscheinen. Ansonsten liegen die Grenzen des Freestylefliegens eher beim Piloten als beim Kite.

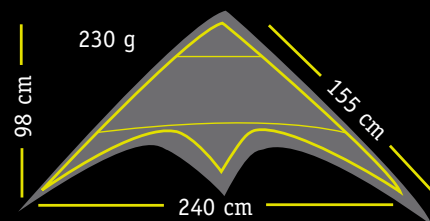
Fazit

Der Slash Lite ist ein hochmoderner Kite, welcher der „eierlegenden Wollmilchsau“, dem perfekt ausgewogenen Kite für Präzision und Freestyle, in meinen Augen schon verdammt nahekommt. Natürlich hat er Charakter, aber das darf und sollte ein Competition-Kite seines Kalibers durchaus haben. Um es kurz zu machen und auf den Punkt zu bringen: Mich hat der Slash Lite nicht nur voll überzeugt, er hat mich uneingeschränkt und nachhaltig begeistert. ■



Kontrolle ist eine der Tugenden des Slash Lite

HERSTELLER:	L'Atelier
INTERNET:	www.atelierkites.com
KATEGORIE:	Competition
GESTÄNGE:	obere Spreize: 4 mm CFK-Rohr
RESTLICHES GESTÄNGE:	Avia G-Force Skinny SUL (= SuperSkinnies)
SEGEL:	Icarex PC 31
WAAGE:	Dreipunkt / ummantelte Dyneema



WINDBEREICH:	3–20 km/h (1–3 Bft)
EMPF. LEINE:	25–40 m / 45 daN
EMPF. PREIS:	420,- Euro

ZUBEHÖR: Nylonköcher

▼ ANZEIGE

Der Paralift von Wolkenstürmer



In der letzten Ausgabe der KITE & friends haben wir uns ausführlich der neuen Lifterserie von Wolkenstürmer gewidmet, dem von Wolfgang Schimmelpfennig entwickelten Paralift. Wir verglichen diesen vorwiegend in puncto Zugkräfte mit den von Ralf Beutnagel kreierten KAP-Foils aus dem Hause Invento. Jetzt geht es darum festzustellen, welcher Drachentyp am besten zu welcher Aufgabe passt.

Mittlere stablose Figuren sind eine prima Aufgabe für die KAP-Foil

Anforderungsprofil

Welchen Lifter man wie einsetzen kann

Text: Ralf Dietrich
Fotos: Ralf Dietrich, Jens Baxmeier



Für Airbanner braucht man schwere Geschütze



Die KAP-Foil fliegt mit typischem Fransenschwanz

Zugegeben, ein wenig vergleichen wir hier schon Äpfel mit Birnen. Hier der Paralift von Wolkenstürmer, ein Drachen, der erstmals auf der Nürnberger Spielwarenmesse 2015 einem breiten Publikum vorgestellt wurde und der seine Wurzeln im bekannten Parasled hat. Und dort die KAP-Foil, die bereits 2006 in Dienst gestellt wurde und ein typischer Vertreter der stablosen Lifterdrachen ist. Kann man solch unterschiedliche Drachen überhaupt miteinander vergleichen? Wir meinen ja, wenn man denn berücksichtigt, in welchem Einsatzgebiet das jeweilige Modell seine Anwendung findet. So soll es an dieser Stelle darum gehen herauszufinden, welcher Drachen sich für eine spezifische Anwendung besonders gut eignet.

Die Range

Zunächst einmal werden wir jedoch vor ein großes Problem gestellt: Und das ist die Bandbreite der Produkte. Der Paralift ist gerade einmal ein Jahr am Markt und so ist es schon lobenswert, dass Wolkenstürmer in dieser Zeit dem Interessenten bereits drei verschiedene Größen des Drachens anbieten kann: nämlich den Paralift 2.0, 3.1 und 5.6. Das HQ-Programm ist da jedoch einen Schritt voraus, denn die KAP-Foil-Serie ist in gleich fünf unterschiedlichen Größen zu haben, den KAP-Foils 1.6, 3.0, 5.0, 8.0 und 12.0.

Während die Produkte von Wolkenstürmer und Invento somit im unteren Bereich gleichauf liegen,



Die Fähre funktioniert super mit der KAP-Foil



Kleinerer Leinenschmuck ist auch mit weniger Lifter-Fläche zu meistern

punkten die Oldenburger mit ihrer KAP-Foil deutlich im oberen, zugkräftigen Segment. Wer schwere Sachen heben möchte, wird also unweigerlich zur KAP-Foil greifen. Und wirklich, wenn man beispielsweise ein Airbanner in die Luft ziehen möchte, wird man selbst mit dem Paralift in der größten, 5.6 genannten Variante seine liebe Not haben, auch wenn die Zugkraft pro Quadratmeter sehr hoch ist. Wenn man einen normalen Wind voraussetzt, ist für ein durchschnittliches Airbanner von etwa 20 bis 25 Buchstaben ein Lifter von 8 bis 9 Quadratmetern einzuplanen. Lässt der Wind nach, kann auch schon einmal die 12er-KAP-Foil oder gar der 22er-Lynn-Lifter zum Einsatz kommen.

Für große Tiere

Bei den großen, stablosen Drachen von bis zu 15 Metern Länge sieht die Welt schon wieder ein wenig anders aus, denn hier entwickeln die Drachen einen eigenen Zug, sodass der Lifter neben dem zusätzlichen Auftrieb eher zur Stabilisierung des Gespanns dient. Hier also ist der Einsatz eines großen Paralifts durchaus denkbar und ja, sogar vorteilhaft. Denn anders als die KAP-Foil fliegt der Paralift sehr stabil ohne Schwanz. Die KAP-Foil fliegt nämlich ohne Schwanz überhaupt nicht, was nebenbei bemerkt auch nicht die Intension ihres Erfinders Ralf Beutnagel war. Warum dieser Fakt so ungemein wichtig ist, wird sich auf dem ersten, größeren Drachenfest zeigen. Denn hier stehen die Lifterdrachen oftmals dicht an dicht gepackt und ein riesiger, langer Schwanz ist da nur Verschwendung des ohnehin knappen Luftraums. Dennoch, eine etwas größere Version des Paralifts, vielleicht in der Region um die 7 bis 8 Quadratmeter, wäre

eine wundervolle Erweiterung des Paralift-Portfolios und ganz gewiss eine brandheiße Sache für jeden Besitzer eines großen, stablosen Drachens.

Maschinen und Fähren

Eine Empfehlung für kleine stablose Figuren, Leinenschmuck, Wimpel, Banner, Fahnen oder auch Seifenblasenmaschinen auszusprechen, fällt mir offen gesagt schwer. Denn hier befinden wir uns in der Region der Lifter um die 3 bis 5 Quadratmeter, und da stehen sich KAP-Foil und Paralift ebenbürtig gegenüber. Okay, der Paralift steht steiler am Himmel, schließlich wird die KAP-Foil hier ein wenig durch ihren Schwanz behindert, aber dies kann sowohl ein Vorteil als auch ein Nachteil sein. Ein Vorteil ist der steile Leinenwinkel sicherlich beim Liften von Leinenschmuck, Wimpeln und Fahnen. Denn diese kommen auch mit wenig Leine ordentlich auf Höhe. Bei einer Seifenblasenmaschine ist ein zu steiler Leinenwinkel jedoch nicht unbedingt gewünscht. Bei unseren Versuchen nahm der Paralift 5.6 einen so steilen Winkel am Himmel ein, dass die Seifenblasenmaschine sich immer wieder in der Drachenleine verfang und ohne Zusatzschnur, die den Abstand zwischen Drachenleine und Seifenblasenrotor vergrößerte, nicht zu handhaben war. Selbiges gilt für den Einsatz von Drachenfähren. Auch bei diesen Anwendungen kann ein zu hoher Leinenwinkel kontraproduktiv sein, schließlich muss die Fähre mit ihrem Segel in einem optimalen Winkel zum einfallenden Wind stehen, da sie ansonsten ihre Last nicht in den Himmel befördern kann. Sicherlich, der Anstellwinkel des Segels lässt sich justieren; ein zu steiler Leinenwinkel macht die ganze Angelegenheit aber nur unnötig kompliziert. Ob also ein Drachen mit einem hohen Leinenwinkel oder aber ein Lifter mit einem geringeren Winkel benutzt werden wird, hängt am Ende von der Art der Anwendung ab. Und bevor nun Kritik von Puristen kommt – ja,

Durch seinen steilen Leinenwinkel hebt der Paralift mit Leichtigkeit



rein aus aerodynamischer Sicht ist ein Drachen mit hohem Leinenwinkel einem Drachen mit geringem Leinenwinkel vorzuziehen.

Und für Kameras?

Neben dem Liften von stablosen Drachen, Leinenschmuck und Airbanners sowie den Arbeitseinsätzen für Seifenblasenmaschinen und Drachenfahren ist eine weitere Anwendung wie geschaffen für Lifterdrachen: Kite Aerial Photography, oder auch kurz KAP genannt. Fiel mir bei den kleinen bis mittleren Stablosen eine Empfehlung noch schwer, so kann ich meinen persönlichen Favoriten im Bereich der KAP klar benennen: Es sind die Drachen aus der KAP-Foil-Serie. Denn diese Drachen sind, wie der Name schon sagt, ganz gezielt für den Einsatz im KAP-Sektor entwickelt worden. Ich möchte aber dennoch kurz darauf eingehen, warum ich die KAP-Foil jedem Drachen der Parasled-Familie vorziehen würde. Der Grund liegt in der Konstruktionsweise und daraus folgend im Flugverhalten der Parasleds. Diese sind halbflexibel gestaltet, das heißt, das Segel der Parasleds weist je nach herrschenden Druckverhältnissen eine unterschiedliche Krümmung auf. Daraus resultiert



Sensible KAP-Ausrüstung fliegt stabil und sicher an einer KAP-Foil

ein unterschiedlicher Lift. Wären diese Unterschiede langfristig und über einen längeren Zeitraum messbar, wäre dies wohl kein Nachteil. Dem ist aber leider nicht so. Der Parasled baut Druck auf, und je mehr Druck aufgebaut wird, desto mehr wölbt sich das Segel. An einem bestimmten Punkt ist das Segel dann so stark gewölbt, dass Druck entweicht, das Segel sich wieder flacher stellt und neuer Druck aufgebaut wird. Damit einhergehend wird Zugkraft bis zum Scheitelpunkt aufgebaut, die dann schlagartig abfällt, wenn der Druck entweicht, um dann wieder aufgebaut zu werden. Das Resultat ist eine gewisse Schwingung auf der Leine, die sich auf das KAP-Rigg übertragen kann. Nicht so bei den stablosen Matten: Hier herrscht ein konstanter Druck auf der Leine, was mehr Ruhe für das Rigg bringt.

Welcher Drachen nun letztendlich für welchen Anwendungszweck verwendet wird, liegt am Ende sicherlich im Ermessen des Benutzers. Fest steht, dass sowohl Paralift als auch KAP-Foil ihre Vorteile haben. Und von der Qualitätsseite her ist an beiden sowie nichts auszusetzen. Dafür stehen sowohl Wolkenstürmer als auch HQ mit ihren guten Namen ein. ■

▼ ANZEIGE



Euer Top-Lieferant für

Drachenbaumaterial
Ersatzteile
Lenkdrachen
Einleiner
Powerkites
Strandsegler
Buggys
Zubehör
Windspiele

Neuer Online-Shop



mit vielen neuen Funktionen

Riesige Auswahl an Spinnaker und Baumaterial



metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de



QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.

Wie am Schnürchen

LeinenLenny

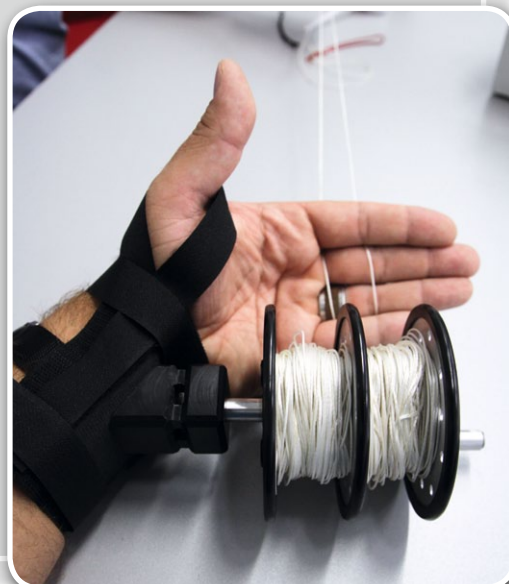
Hersteller: Schaaf Dienstleistung

Vertrieb: Fachhändler

Internet: www.leinenlenny.com

Preis: ab etwa 80,- Euro

Eine Neuentwicklung ist der LeinenLenny, der das Auf- und Abwickeln von Lenkdrachenschnüren vereinfachen soll. Das Set besteht aus einer Armmanschette, die per Klettband an die Hand anpassbar ist, und einer Doppelrolle mit Kurbel, welche per Magnethalterung eingeklickt wird. Eine ausführliche Produktvorstellung ist ab Seite 30 zu lesen.



Startschuss

Dat Schantalle

Hersteller: Nasenbär Drachen

Vertrieb: direkt

Internet: www.nasenbaer-drachen.de

Preise: 205,- bis 235,- Euro

Mit der Entwicklung seines ersten eigenen Drachenmodells reifte bei Jörg Peters aus Solingen die Idee zum eigenen Drachenshop. Neben dem Vertrieb von bekannten Drachenmarken und Zubehör, insbesondere Schnüren von Liros und Ockert, dreht sich alles um den rasanten Lenkdrachen mit dem eigenwilligen Namen „Dat Schantalle“. Die Standard-Variante verfügt über 175 Zentimeter Spannweite und ist aus dem Segeltuch Bainbridge AirX700 in Kombination mit Mylar gefertigt, womit sie bei drei bis sechs Windstärken geflogen werden kann. Unter den leichten Modellen ist die 212-Zentimeter-Version mit Icarex-Segel verfügbar, die optimal bei zwei bis drei Windstärken einzusetzen ist.

Rennfieber

Sonic2

Hersteller: Flysurfer

Internet: www.flysurfer.de

Preise: 1.699,- bis 2.499,- Euro

Bereits die zweite Serie der Sonic von Flysurfer ist nun mit optimierter Auslegung erschienen. Damit sollen die Rider ein Fluggerät in die Hand bekommen, mit dem sie echte Wettbewerbschancen haben und international überzeugen können. Aber auch leistungsorientierte Freizeitpiloten will Flysurfer ansprechen, egal ob an Land, auf Schnee oder auf dem Wasser. Mehr ab Seite 58



Lift-Maschine

Matrixx III

Hersteller: HQ-Powerkites

Internet: www.powerkites.de

Preise: 1.330,- bis 1.800,- Euro

Die Matrixx III besticht durch einen deutlichem Performanceschub gegenüber dem Vorgängermodell. Die Leistung liegt spürbar früher am Schirm an und die Hangtime gehört zur Paradedisziplin des Closedcells. Seine Hauptwaage besteht aus extrem dünnen, dehnungsarmen und reißfesten Dyneemalenen, um den Luftwiderstand auf ein Minimum zu reduzieren. Mehr ab Seite 60

Strandläufer

Logo-Shirt, Slub-Shirt

Hersteller: Dünenkind

Internet: www.duenenkind.de

Preise: 29,- bis 34,- Euro

Die durch ihre Mützen bekannte Marke Dünenkind setzt bei ihrer neuen Shirt-Kollektion gleichzeitig auf klassische wie auch moderne Farben und Schnitte, in Verbindung mit ihrem Markenzeichen, dem Dünenkind-Logo. Zudem ist das typische Dünenkind-Männchen gestickt am Ärmel zu finden. Die aus Bio-Baumwolle gefertigten Shirts sind für Jungs in den Farben Navy und Citadel Blue erhältlich. Mädels können zusätzlich Opal und Flamingo Pink sowie ein lässiges Slub-Shirt in Pale Peach wählen.



Langes Leben!

Womit der HQ-Dauerbrenner Yukon abgelöst wird

Text und Fotos: Paul May



Für wen?

Der Yukon II ist wie schon sein bewährter Vorgänger ein Einsteigerdrachen der Premium-Klasse. Er ist gutmütig, aber temperamentvoll; kontrolliert, doch nie langweilig. Durch seine Robustheit sollte er auch den härtesten Strandeinsatz schadlos überstehen.

PAUL MAY

Der ursprüngliche Yukon wurde von uns für die Ausgabe 5/2004 getestet. Das ist 12 Jahre her und zeigt, dass man Gutes nicht zwingend ständig verändern muss. Der Yukon war ein treuer Begleiter in zahllosen Drachentaschen, auf vielen, vielen Urlauben und er begleitete noch mehr Piloten auf dem Weg vom Anfänger zum Köhner. Nun tritt der Yukon II an, um in die großen Fußstapfen seines Vorgängers zu treten.

INSIDER GUIDE

SAUMSCHNUR Eine in den Schlepkkantensaum des Drachens eingezogene Schnur, die ein lautes, knatterndes Fluggeräusch unterbinden soll, indem sie verhindert, dass die Schlepkkante im Wind vibrieren kann. Sie hält die Schlepkkante unter permanenter Spannung.

HYBRIDROHR Eine Mischung aus Kohlefaser und Glasfaser. Es ist fast so leicht und hart wie Kohlefaser, aber als Drachengerüst ähnlich unzerbrechlich wie Fiberglas.

Änderungen

Beim neuen Yukon hat sich im Vergleich zu seinem Vorgänger einiges geändert. Obwohl die Leitkantenlänge in etwa konstant blieb, besitzt der Neue eine etwas größere Spannweite, was auf eine stärkere Streckung und eine geringfügig kleinere Standhöhe zurückzuführen ist. Diese gestrecktere Form soll die Ausführung von Tricks erleichtern. Was man ebenfalls geändert hat, ist der Stabmix. Wo ehemals 4 Millimeter dünne Fiberglas-CFK-Hybridrohre in den Leitkanten ihren Dienst verrichteten, sitzen nun 5-Millimeter-Rohre aus Fiberglas. Die 5 Millimeter starken CFK-Spreizen des Ur-Yukon wurden durch genauso dicke Hybridrohre ersetzt. Das macht den Kite zweifelsohne robuster, sorgt aber auch dafür, dass er nun 34 Gramm mehr auf die Waage bringt, was einer Gewichtszunahme von satten 17 Prozent entspricht. Es liegt auf der Hand, dass dies Auswirkungen auf den Windbereich besitzt, in dem sich der Yukon II besonders wohlfühlt.

Konstanten

Doch nicht alles hat sich geändert, Bewährtes blieb konstant. So besitzt auch der Yukon II ein



Bei Starts, Landungen oder wie hier im Spike lässt sich der Yukon II prima kontrollieren

Segel aus robustem Ripstop-Polyester, das sinnvoll, aber keineswegs zu üppig verstärkt ist. Die Drachennase besteht nach wie vor aus Ballistic-Nylon und ist gewiss nahezu unzerstörbar. Bestens passende Verbinder, die sorgfältig gestoppt sind, ein gerollter Schlepkkantensaum, in den für lautlosen Flug eine Spannschnur eingelegt ist sowie ein generell makellos gearbeitetes Segel komplettieren den cleanen, aufgeräumten und soliden Look des neuen Yukon. Ebenfalls geblieben sind die bewährte Dreipunkt-Waage, mit einem Entlastungsschenkel, der die Leitkante bei kräftigem Wind stützt, und das reichhaltige Zubehör. Ein schicker Winder mit einer für den Beginn sicherlich ausreichenden Blendline und einem Paar einfacher Handschlaufen sowie ein sehr umfangreicher Lenkdrachen-Ratgeber ermöglichen rasche Erfolgserlebnisse.

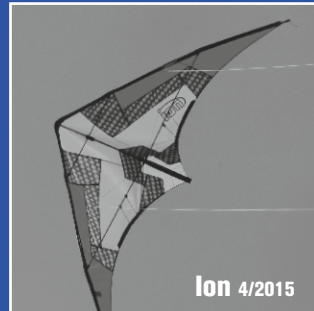
Erwartungen

Was sollte man von einem guten, soliden Einsteigerdrachen erwarten? Heiße Tricks? Messerscharfe Präzision? Mördermäßigen Zug? Höllischen Speed? Nein! Mit keiner dieser Eigenschaften soll und muss ein guter Einsteigerdrachen aufwarten können. Er sollte stattdessen leicht zu starten und am Windfensterrand sicher abzusetzen sein und selbst derbe Abstürze möglichst klaglos hinnehmen. Seine Fluggeschwindigkeit sollte kontrolliert sein, doch darf er auf keinen Fall als träger Langweiler daherkommen. Besonders wichtig ist vor allem, dass der Kite maximale Flugstabilität aufweist, dass er nicht zu wild wirbelnd dreht und auch das chaotische Fuchteln von Ungeübten locker wegsteckt, ohne gleich die Strömung im Segel zu verlieren und abzustürzen. Zudem will der Einsteiger die unbändige Kraft des Windes an seinen Handschlaufen spüren, ohne dass er gleich über den Strand gezerrt wird und um sein Leben oder das seiner Kinder fürchten muss. Kurzum: Der ideale Einsteiger-Kite fliegt stabil und ohne Zicken. Wenn ein Einsteigerdrachen darüber hinaus noch erste Tricks – definierte Landungen, Stalls, Side Slides,

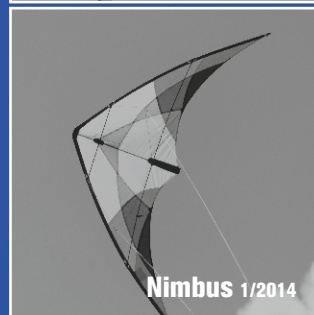
Rückblick KITE & friends



Salsa III 5/2015



Ion 4/2015

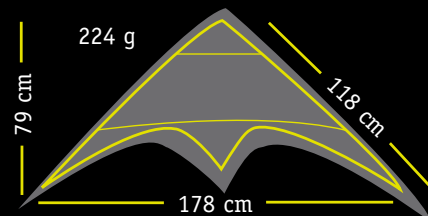


Nimbus 1/2014

HERSTELLER: HQ-Kites
VERTRIEB: Colours in Motion, Rastede
INTERNET: www.invento-hq.com
KATEGORIE: Beginner, Intermediate, Allround

GESTÄNGE: Kiel, Spreizen:
5 mm Hybrid-Rohr
Leitkanten:
5 mm Fiberglas

SEGEL: Ripstop-Polyester
WAAGE: Dreipunkt-Waage mit Entlastungsschenkel / ummantelte Dyneema



WINDBEREICH: 12–35 km/h (3–5 Bft.)
EMPF. LEINE: 20–30 m / 25–45 daN
EMPF. PREIS: 69,90 Euro

ZUBEHÖR: Lenkset aus Blendline (45 daN / 20 m) auf Winder mit Handschlaufen, robuster Nylonköcher, vorbildliches Manual



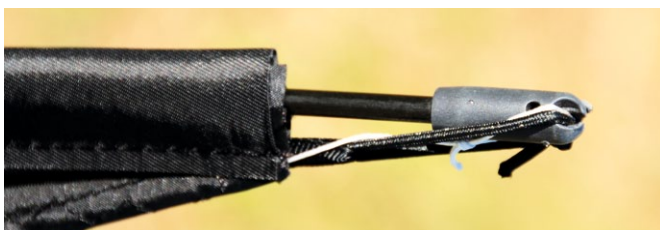
Die Dreipunkt-Waage mit Entlastungsschenkel zur Leitkantenmitte überträgt die Steuerbefehle auf den Kite



Stabil: Drachennase aus Ballistic-Nylon



Bestens passende, sicher gestoppte Verbinder



Leitkantenabspannung mit eingehängter Saumschnur



Sauber per Segelmachernaht genähtes Segel mit Namensschriftzug



Sogar „Turnübungen“ wie dieser Fade sind mit dem Allrounder möglich

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Axels und sogar Fades – beherrscht, dann steht einer langen, glücklichen Beziehung zwischen Pilot und Kite nichts im Wege. Aber hopp-la, ich sollte nicht träumen, sondern den Yukon II beschreiben! Doch ist es tatsächlich wahr: Der neue Yukon erfüllt all diese Aufgaben bravourös. Er ist ein toller Einsteigerdrachen, der sehr einfach zu fliegen ist, der vor allem in Loops und Spins bestens kontrollierbar seine Bahnen zieht. Selbst komplexere Moves wie Lazy Susan und Jacob's Ladder gelangen uns während des Test reproduzierbar, doch ist es ein weiter Weg, bis ein Beginner zu diesen Trickmanövern vordringt.

Kritik?

Der Yukon II bringt deutlich mehr Gewicht auf die Waage als sein Vorgänger, was sich darin niederschlägt, dass er mehr Wind benötigt, um abzuheben. Doch ist das in meinen Augen kein Nachteil, denn die meisten Einsteiger gehen sowieso erst dann zum Drachensfliegen, wenn sich die Bäume biegen. Und dann hält der Yukon II durch seinen robusteren Materialmix noch mehr aus als sein Vorgänger, was ganz gewiss jede Menge Frust und Ärger erspart. Die mitgelieferte Blendline wird in den Augen der Cracks am Strand oder auf der Wiese keine Gnade finden, da sie sich wesentlich stärker dehnt als eine hochwertige Dyneema-Leine. Doch auch dies ist nur auf den ersten Blick ein Nachteil, denn gerade diese Dehnung sorgt dafür, dass der Kite wildes Fuchteln, überstarkes Zerrn und generell zu starke Lenkimpulse bestens wegsteckt. Wenn man so weit ist, dass die Lenkbefehle sensibel dosiert werden müssen, damit komplizierte Moves gelingen, ist es an der Zeit für neue Leinen, aber vermutlich auch einen anderen Kite. Doch auch dann hat der Yukon möglicherweise noch lange nicht ausgedient, da dann noch Kids und neue Einsteiger mit ihm ihre ersten Erfolgserlebnisse haben können. Insofern: keine Kritik!

KITE & FRIENDS

gibt es auch als eMagazin



ONLINE
KIOSK

www.onlinekiosk.de



www.ikiosk.de

Weitere Infos auf

www.kite-and-friends.de/emag



QR-Code scannen
und mehr zum
eMag erfahren

Mit Ventilator und Muskelkraft

**Riesige Luftskulpturen
auf Tempelhof**

*Die Heißluftskulptur kurz vor
ihrem Ausflug über Berlin*

Stell Dir einmal vor, es ist Drachenfes und der Wind bleibt aus. Welch eine mittlere Katastrophe für einen jeden Drachenfesorganisor! Und je größer das Fest ist, desto größer ist das Risiko. Sprechen wir dann von einem Drachenfes, das im letzten Jahr 75.000 Besucher angezogen hat, so können wir kaum die Sorgenfalten auf der Stirn der Organisation ermessen.

Die Rede ist vom Festival der Riesendracen auf dem ehemaligen Flugfeld Berlin Tempelhof. Dieses Drachenspektakel fand in diesem Jahr Anfang September zum nunmehr fünften Mal statt. Die Sonne schien von einem wolkenlosen Berliner Himmel herab und obwohl längst vorbei grüßte der ansonsten mancherorts ausgebliebene Sommer mit satten

30 Grad Celsius im Schatten. Und dann der Super-GAU für jeden Drachenverantwortlichen: Bis zur Mittagsstunde wehte ein laues Lüftchen, dann gab es für den Rest des Tages nur noch thermische Ablösungen und somit kurze Windstöße aus unterschiedlichen Richtungen. An das Fliegen von Drachen, noch dazu das Fliegen von stablosen Großdrachen, war hierbei nicht zu denken.

Vorab-Aufwand

Was bei einem kleinen Fest auf der Dorfwiese schon sehr ärgerlich ist, erstreckt sich in diesem Fall in ganz andere Dimensionen. Stadt und Land,

Text: Ralf Dietrich
Fotos: Ralf Dietrich,
Jürgen van Almelo



Die Bärenparade der Chaos-Kiter

eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft, die über 40.000 Wohnungen in und um die Hauptstadt verwaltet, steht als Organisator in vorderster Front. Das drachentechnische Know-how wird zudem vom Uwe Schwettmann und seiner Crew von Kultur Nord beigesteuert. Dieses Duo hat immense Mengen an Arbeitsstunden darin investiert, Genehmigungen einzuholen, Behörden untereinander zu koordinieren, Sicherheitsbedenken auszuräumen und eine Infrastruktur für ein Megaevent zu schaffen. Dass dann just an dem Tag der Wind ausbleibt, wenn all diese Anstrengungen und Bemühungen in eine Explosion aus Farben und Formen am Berliner Himmel münden sollen, ist schon mehr als ärgerlich.

Aktivismus

Dennoch, Kultur Nord war es gelungen, eine Gruppe von Drachenfliegern aus den Niederlanden, Russland, Österreich, Dänemark und Deutschland einzuladen, die ihr Bestes taten, um dem Publikum eine gute Show bieten zu können. So wurde zunächst einmal die Wiese neu verkabelt und entlang der Publikumswege eine Armada von Gebläsen aufgestellt. Damit hat man die stablosen Drachen, die eigentlich in die Luft gelassen werden sollten, eben mittels elektrischer Luft aufgeblasen und dem Publikum präsentiert. Bernd von Ahnen zeigte auf diese Art seinen R2-D2 im XXL-Format. Ist dieser kleine, knuffige Roboter aus der Star-Wars-Saga im Film ansonsten eine recht überschaubare Erscheinung, so ist der kleine Freund unter Bernds Nähmaschine zu einem richtigen Giganten herangewachsen. Dies wird insbesondere dann ersichtlich, wenn der Drache eben nicht in der Luft ist, sondern direkt neben den Betrachtern aufgeblasen wird. Apropos gigantische Dimensionen: Auch Europas größter Drache, der Manta Ray, fand seinen Weg in die deutsche Hauptstadt. Ein einziges Mal erhob er sich auch für einen kurzen Augenblick in die Lüfte, fristete dann aber leider sein Dasein als Auslegeware auf der Tempelhofer Wiese.



Der R2-D2 von Bernd von Ahnen

Große wie kleine Besucher freuen sich jedes Jahr auf die Drachen



Parade und Aktion!

Eher unbemerkt und am Rand platziert war eine Skulptur von Detlef Banier, der bereits vor Jahrzehnten mit Luftskulpturen zu beeindrucken wusste. Letzterer hätte, würde er noch unter uns weilen, an der Parade der aufgeblasenen Teddybären, Drachen, Zwergen und sonstigen Skulpturen sicher seine wahre Freude gehabt. Nirgends waren wohl so viele Quadratmeter Stoff aufgeblasen wie in diesem Jahr auf Tempelhof. Not macht eben doch erfinderisch oder eben ungeduldig. Denn gegen Abend wollten es die Drachenflieger dann noch einmal wissen. Der Wind ließ zwar immer noch auf sich warten, aber wenn er fehlt, muss dies eben mit Muskelkraft wettgemacht werden. Ein Drache nach dem anderen wurde mit einem Gebläse mit Luft gefüllt und dann mittels schnell rennenden Eigentümers und einem Lifterdrachen in die Luft gebracht. Selbst der riesige, 30 Meter lange Lynn-Blauwahl der Cuxis kam so mit Muskelkraft in die Luft. Respekt, Jungs, vor dieser Leistung, schließlich hatte der Sommer noch einmal so richtig aufgedreht, die Luft stand dick und heiß über dem Platz – und Ihr habt Euch für das Publikum die Lunge aus dem Leib gerannt. Eine super Aktion!

Neuheit!

Und noch ein guter alter Bekannter schnupperte „per pedes“ die berühmte Berliner Luft: Elliot, das Schmunzelmonster, ist wieder da! Pünktlich zum Filmstart hat Disney niemand Geringeren als Rolf

Ein toller Klassiker: Banier-Plastik





Das Orga-Team Robert Kirsch (links) und Uwe Schwettmann

Zimmermann mit dem Bau des freundlichen Kuscheldrachsens beauftragt. Rolf ließ es sich natürlich nicht nehmen, sein neuestes Meisterwerk mit nach Berlin zu bringen und einem breiten Publikum vorzuführen. Übrigens: Die Geschichte, die hinter Elliot und seinem Bau durch Rolf Zimmermann steht, ist wahrlich interessant, und wir werden diese in KITE & friends nochmals aufgreifen.

Was anderes!

Der Titel „Festival der Riesendracen“ hört sich im ersten Moment erst einmal nach einem Sammelsurium von großen, aufblasbaren, stablosen Drachen an. Und dies ist es auch gewiss, gibt sich doch die europäische Elite der Stablosen ein Stelldichein auf Tempelhof. Im Rahmenprogramm gab es aber noch ganz andere Leckerbissen zu sehen. Die Lenkdrachen-Fraktion wurde beispielsweise durch das russische Team Red Star vertreten, und im Ausstellungsbereich des Festes war auch in diesem Jahr wieder, quasi als Kontrastprogramm zu den Riesen auf der Wiese, die Minidrachen-Ausstellung mit Workshop vertreten.

Krimi über Berlin

Trotz mangelndem Wind verlief die Veranstaltung wie am Schnürchen und alle Beteiligten gaben ihr Bestes, damit das Publikum etwas zu sehen bekam. Dass diese Show noch recht spannend werden sollte – ja, zu einem richtigen Krimi mit Polizeieinsatz ausarten sollte – war zwar nicht geplant, es geschah aber dennoch. Mit dem Ergebnis, dass einigen Drachenbauern der Schrecken im Gesicht stand und der Orga das Herz in die Hose rutschte. Auslösender Faktor war eine große, 8 Meter umfassende Heißluft-Skulptur. Ein solches Gebilde ist ein Zwischending aus stablosem Großdrachen und Heißluftballon. Dass heißt, die Skulptur wird wie bei einem Drachen mit Luft befüllt, die dann mittels Brenner angewärmt wird und die Figur in die Luft erhebt. Halteleinen fixieren anschließend den Korpus zur Freude der Betrachter am Boden. Insbesondere bei



Die neueste Kreation von Rolf Zimmermann ist Elliot, das Schmunzelmonster

Windstille sind diese Heißluftfiguren ein wundervolles Mittel, dem Publikum eine gute Show bieten zu können. Gesagt, getan. Eine solche Figur erfreute also auch in Berlin die Anwesenden – bis sich ihr Besitzer entschied, die warme Luft abzulassen und die Heißluftfigur zu landen. In diesem Moment riss die Leinenaufhängung am oberen Ende aus und die ehemals gefesselte Figur verwandelte sich in Sekundenschnelle in einen Ballon. Das mag im ersten Moment noch recht witzig klingen, aber spätestens mit dem Auftauchen der Staatsmacht war der Spaß vorbei. Der Heißluftballon stieg, dank des Auftriebs der heißen Luft in seinem Inneren, auf eine große Höhe – und das just inmitten der beiden aktiven Flughäfen Tegel und Schönefeld. Als der Ballon dann auf den Sperrbezirk von Berlin-Mitte zutrieb, tauchte ein Polizeihubschrauber auf und der Luftraum über der Hauptstadt wurde kurzfristig gesperrt. Nach weiteren 15 Minuten hatte der Spuk schließlich ein Ende: Die Luft im Inneren des Ballons war soweit abgekühlt, dass er endlich zu sinken begann und friedlich im Innenhof eines Häuserkomplexes niederging. Zum Glück wurde niemand verletzt; die abtrünnige Heißluftfigur wurde aber dennoch von der Polizei beschlagnahmt und zu einer übergeordneten Behörde nach Hannover weitergeleitet. Bei Redaktionsschluss war der Ausgang des Spektakels noch nicht bekannt; wir werden Euch aber auf dem Laufenden halten.

Fazit

Alles in allem war das fünfte Festival der Riesendracen wieder ein voller Erfolg. 50.000 Besucher fanden ihren Weg auf das Flugfeld von Tempelhof, die Drachenflieger arbeiteten unablässig für eine gute Show und wurden zum Abschluss eines langen Tages mit einem kleinen Feuerwerk belohnt. Bleibt zu hoffen, dass im nächsten Jahr die Wettergötter für ein wenig mehr Wind sorgen und die Drachen dann brav an ihrem Ankerpunkt verbleiben. ■



Selbst der größte Drachen Europas fand kurz den Weg in den Himmel

Das Schnupper-Abo

3 für 1

Drei Hefte zum Preis von einem

www.kite-and-friends.de

KITE

AUSGABE 6/2016 • NOVEMBER/DEZEMBER
D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,50
L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,50 I: € 8,40

Die internationale Drach...



32 SEITEN
SNOWKITE-
SPECIAL



TRACTION

Raid-ATBs

Zwei neue Landboards

Spirit II

Hochleister von Libre

LENKDRACHEN

Mehr Lycos

Speed und Power in 2.5 und 3.0

EINLEINER

Welchen Lifter wozu?

Die Frage des Einsatzbereichs

WORKSHOP

Drachenwerkstatt

Aus einem Schirm wird ein Windrad

EVENTS

Drachen über Berlin

Alarm im Sperrbezirk

Carving the Skies

Slash Lite von L'Atelier



Jetzt bestellen!

www.kite-and-friends.de

040 / 42 91 77-110



Text und Fotos: Matthias Grimm

Die F-Box Beach Rainbow auf die Probe gestellt

Zwei Drachen in einem!



Mit der Beach im Design Rainbow bringt HQ die dritte F-Box auf den Markt. Hatte die vierzellige F-Box aus dem Jahre 2005 noch eine Standhöhe von 2 Metern, so ist die bis heute erhältliche, zweizellige F-Box Beach aus dem Jahr 2006 mit 82 Zentimetern deutlich kleiner. Dieses Modell in den Farben rot und blau mit schwarzweißen Flügeln wird nun um eine Farbvariation im Regenbogendesign ergänzt.

Durch wenige Handgriffe lässt sich die F-Box schnell umbauen, sodass sie entweder mit oder ohne Seitensegel geflogen werden kann. Dieser Einleiner ist also zwei Drachen in einem, was wir in der Praxis getestet haben. Invento zeigt jetzt auch durch unterschiedliche Drachentaschen, für welche Zielgruppe der enthaltene Drachen überwiegend gedacht ist. Kleine und damit eher für Kinder geeignete Einleiner wie die F-Box stecken in der hier gezeigten Tasche. Diese ist auf der Vorderseite durch eine stabile Klarsichtfolie mit HQ-Logo und auf der Rückseite durch orangefarbenes Tuch leicht erkennbar. Verbunden werden beide Seiten durch ein vernähtes, orangerotes Saum-

band. Eine einfache, aber sehr praktische und zielgruppenorientierte Lösung, da sofort ein Blick auf die enthaltenen Bestandteile des Drachens möglich ist. Die Tasche besitzt einen umklappbaren Deckel, in dem die beigelegte, 40 Meter lange 17-Dekanewton-Polyesterschnur Platz findet. Die Schnur ist im Deckel durch eine kleine durchsichtige Lasche gegen unbeabsichtigtes Herausrutschen gesichert – einfach und praktisch gelöst.

Hilfestellung

Vorbildlich sind, wie von Invento HQ gewohnt, die Beilagen, die dem Drachen mitgegeben werden. Zum einen ist dies die DIN A4 große, beidseitig

Für wen?

Mit der F-Box Beach Rainbow bietet HQ einen Drachen, der genau auf seine Zielgruppe zugeschnitten ist. Kinder ab acht Jahren werden mit diesem „Zwei-in-einem-Drachen“ sicherlich viel Freude haben. Dazu trägt auch das neue, farbenfrohe Rainbow-Design bei. Aber auch ältere oder erfahrene Drachenflieger erhalten ein Fluggerät, das eine Bereicherung ihrer Drachentasche sein kann, zumal das Preis-Leistungs-Verhältnis unschlagbar ist.

MATTHIAS GRIMM



Obere Aufhängung der Zweipunkt-Waage und direkter Waagepunkt als Sturmbox

bedruckte Produktinformation, die auf einer Seite die bilderte Aufbauanleitung und die technischen Daten, auf der anderen Seite mehrsprachige Sicherheitsregeln zeigt. Zum anderen sind auf der Rückseite des in der Tasche enthaltenen Displaykartons nochmals die Sicherheitsregeln und eine Anleitung für einen Buchtknoten aufgedruckt. Dieser wird für die F-Box Beach allerdings nicht gebraucht, da das Ende der Schnur mit einem Haken versehen ist.

Variationen

Der Aufbau des Drachens gestaltet sich sehr einfach und kann auch von Anfängern leicht bewältigt werden. Zunächst werden die sechs Spreizstäbe, die jeweils paarweise durch einen Gummiring zusammengehalten werden, in die dafür vorgesehenen Gummiverbinder der Längsstäbe gesteckt – schon sind die Zellen aufgespannt. Danach ist nur noch der Querstab durch zwei rückseitige Schlaufen zu führen und in die Gummibänder am Ende der beiden Seitensegel einzuhängen. Die so aufgebaute Variante eignet sich für den leichteren Wind des für diesen Drachen mit 1 bis 5 Beaufort angegebenen Windbereichs. Bläst der Wind stärker, werden einfach die Seitensegel entfernt und man erhält eine Sturmbox als zweite Drachenvariante der F-Box. Hierzu werden lediglich der Querstab entfernt und die Seitensegel mit ihren Gummibandlaschen und den Klettbindern von den Längsstäben befreit. Die Box wird über eine Zweipunkt-Waage geflogen, die sich mittels verschiebbaren Anknüpfampens verstellen lässt. Für die Sturmbox-Variante wird die Drachenschnur an einer kurzen Einpunkt-Waage befestigt, welche sich am Ende eines Längsstabs befindet.

F-BOX BEACH

HERSTELLER:	Invento HQ
INTERNET:	www.invento-hq.com
KATEGORIE:	Beginner
SPANNWEITE:	90 cm
HÖHE:	82 cm
SEGEL:	Polyester
GESTÄNGE:	3 + 4 mm GFK
GEWICHT:	180 g
SCHNUR:	17 daN, Polyester, 40 m auf Spule
WINDBEREICH:	1–5 Beaufort
PREIS:	24,90 EURO

Ausführung

Sämtliche Näharbeiten sind, wie von Invento HQ gewohnt, sauber in Geradeaus- oder einfachem Zickzackstich ausgeführt. Bei der Anordnung der einzelnen Segelpaneele wurden Kett und Schuss beachtet. Die Seitensegel sind mit schwarzem Saumband abgesetzt, besondere Verstärkungen bei der Größe des Drachens und den zu erwartenden Kräften nicht notwendig. Die beiden Zellen sind in Richtung der Längsstäbe durch eine Schnur abgespannt, die in den sauber verklebten Endkappen der Längsstäbe fixiert ist.

Ready-To-Fly

Bestabt ist die F-Box mit 3 und 4 Millimeter starken Glasfaserstäben, die den Drachen ausreichend aufspannen, aber aufgrund ihres Gewichts dazu beitragen, dass der Einleiner erst bei guten 1 Beaufort abhebt. Mithilfe von Kohlefaserstäben könnte man diesen Kite sicherlich wesentlich strammer aufspannen und aufgrund des geringeren Gewichts auch früher fliegen; damit wäre aber der niedrige Preis von 24,90 Euro für diesen Ready-To-Fly-Drachen bei Weitem nicht mehr zu halten. Betrachtet man wie angegeben Kinder ab acht Jahren als Zielgruppe, so weist die Regenbogenbox ein unschlagbares Preis-Leistungs-Verhältnis auf. Der Käufer erhält gleichzeitig zwei Drachenvarianten, mit denen nicht nur Kinder in einem weiten Windbereich ihren Spaß haben werden.

Wie fliegt sie?

Nun noch etwas mehr zum Flugverhalten der F-Box. Wie bereits erwähnt, fliegt der Drachen schon ab gut einer Windstärke. Er lässt sich dabei auch aus der Hand starten. Ich empfehle – gerade für Anfänger – eher einen Hochstart mithilfe eines Starthelfers. Gibt man langsam immer mehr Schnur, so sucht sich der Drachen seinen Platz am Himmel, steht dort aber nie ganz still. Auch Invento weist auf dieses Flugverhalten hin. Auf deren Homepage ist nachzulesen, dass „der Drachen immer etwas in Bewegung ist“. Dies kann ich voll und ganz bestätigen. Erreicht der Wind eine Stärke von 3 bis 4 Beaufort, wird es Zeit für einen Umbau, da die Box sich dann gern auch mal zur Seite neigt und zum Boden zurückkommt. Entfernt man wie beschrieben die Seitensegel und knüpft die Schnur an den vorderen Waagepunkt an, kann man die F-Box sofort wieder nach oben entlassen. 5 Beaufort verträgt sie ohne Probleme. Testflüge in noch stärkerem Wind waren uns leider nicht möglich. ■



Flügel mit spannendem Querstab am Längsstab aufgehängt



Die F-Box mit Flügeln



Neuer HQ-Köcher mit oberem Spulenfach

Text und Fotos: Jens Baxmeier

Die großen Lycos-Modelle haben zugelegt

Mehr PS!

Nachdem wir in KITE & friends Ausgabe 2/2016 über die neue Lycos 2.0 berichtet hatten, stieg die Spannung auf die größeren Ausführungen der Hochgeschwindigkeitsmatte. Seit wenigen Monaten sind nun die 2.5er und 3.0er erhältlich und die verbauten Features liefern den Grund dafür, dass sie einiges an Entwicklungsaufwand benötigten und damit deutlich später als die 2.0er erschienen sind.





Typisch für die Lycos: feine, ungemantelte Dyneemawaage

Dass Zweieinermatten trotz über 25 Jahren Marktpräsenz immer noch ein deutliches Entwicklungspotenzial aufweisen, beweist Spiderkites-Konstrukteur Christoph Fokken erneut mit den neuen Lycos-Modellen. Dabei ist auf den ersten Blick gar nicht so viel an optischen Neuheiten zu entdecken. Eine etwas höhere Streckung, ein modernerer Shape und das neue Design mit an den Flügelenden herumgezogenen schwarzen Paneelen bedürfen schon eines geschulten Auges, um sie als Unterschied zum Vorgängermodell auszumachen. Die Änderungen sind vielmehr im Inneren.

Profile

Der Schwerpunkt der neuen Lycos-Größen liegt beim Profil. Zum einen wurde hier ein dünneres und zugleich widerstandsärmeres Flügelprofil verbaut. In der Nase hat man diesem ein Feature aus dem Gleitschirmbau mitgegeben: Profile Support oder kurz PS bezeichnet die steife Ausformung durch Stäbchen, die aus einem kräftigen Nylonfaden bestehen. Dieser ist elastisch genug, um ihn um die Kontur des Profils herum zu führen, aber auch steif genug, um der Lycos von Haus aus eine Profilausformung zu verleihen, die zu einem Flügel mit sauberen Rundungen führt sowie eine Verlagerung der Waagepositionen ermöglicht. So sollte der Profile Support nicht nur zu mehr Effizienz durch eine gesteigerte Profiltreue beitragen; auch die Waage kann bei minimierten Aufhängeebenen für eine optimale Kraftübertragung sorgen. Dass wieder auf dünnes Dyneema zurückgegriffen wird, unterstreicht deutlich, wie gewissenhaft die Optimierung durchgeführt wurde.

Welche Erwartungen?

Kleine Schirme bei mehr Wind sind natürlich schneller als große Modelle, die bereits bei wenig Wind ordentliche Kräfte freisetzen. Entsprechend



Die Lufteinlässe in der sauber ausgeformten Flügel Nase

sollen Lycos PS 2.5 und Lycos PS 3.0 zwar ungewein zügig unterwegs sein, dürfen aber auch deutlich mehr Zugkraft entwickeln als die Lycos 2.0. Schön ist es dann auch, sollten die Schirme bereits bei mäßigen Winden gut fliegen, wenn die Kräfte noch nicht so hoch sind. Sobald ein Pilot dann sein oberes Windlimit austestet, wären eine gute Beherrschbarkeit und eine zuverlässige Flugstabilität wünschenswert. Ob das realisiert wurde, soll der Praxistest zeigen.

Lycos PS 2.5

Der Test beginnt bei ganz wenig Wind, der zwar gleichmäßig, aber mit unter 2 Beaufort über das Flugfeld streift. Entsprechend kommt die schwächste von uns vorgesehene Flugschnur mit 75 Dekanewton Belastbarkeit zum Einsatz. Tatsächlich lässt sich der Schirm vom Boden lösen und über den Himmel dirigieren. Die Zugkräfte liegen dabei deutlich unter den Möglichkeiten der Schnur, aber dank 35 Metern Länge geht der nutzbare Flugbereich voll in Ordnung. Es begeistert uns, wie früh diese Lenkmatte beginnt, in der Strömung zu liegen und den sanften Steuerbefehlen zu folgen. Als der Wind zunimmt, steigt auch die Flugfreude und bereits bei drei Windstärken erleben wir einen dynamischen Flug. Die Zugkräfte sind präsent; wir vertrauen aber weiterhin der

Rückblick KITE & friends



Lycos 2.0 2/2016



Wasabi 2/2016



Paraflex Turbo 4/2014

Orange ist der schlanke Highspeed-Flügel Lycos PS 3.0



dünnen Schnur, die Kräfte zuverlässig aufzunehmen. Wenn der Windmesser über die 4 Beaufort steigt, sollte man auf eine stärkere Leine umsteigen, die bei Erreichen der als oberes Windlimit empfohlenen sechs Windstärken für die Aufnahme von kräftigem Zug sorgt. Hier muss der Pilot nach seiner Fassung und der eigenen Erfahrung entscheiden, wann für ihn Schluss ist.

Lycos PS 3.0

Auch die 3-Meter-Lycos fliegt im unteren Windbereich an 75-Dekanewton-Schnüren souverän und zieht diese gut durch. Jede dynamisch durchflogene Bahn am Himmel setzt auch gleich entsprechende Zugkräfte frei. Ab mittlerem Wind und insbesondere bei ungleichmäßiger Strömung sollte eine Flugschnur mit großzügigen Reserven bei der Spitzenbelastung gewählt werden. Bereits in

knapp vier Windstärken lädt die Lycos PS 3.0 zum Auspowern ein und gehört dabei nur in die Hände von erfahrenen Lenkern. Die Herstellerempfehlung, mit ihr bei nicht mehr als fünf Windstärken hinauszugehen, ist damit nachvollziehbar. Aber auch hier gilt: Der erfahrene Pilot wählt das obere Ende nach seinem Kontrollvermögen und den vorhandenen Kraftreserven.

Flugverhalten

Hier gibt es zwei Herangehensweisen. Wir starten mit der Sichtweise von Mattenfliegern, die sich an die neue Lycos herantasten. Dabei ist der Umgang dem gewohnten sehr ähnlich, nur dass die Spiderkites-Speedmatten beim Durchqueren des Windfensters sehr deutlich an Geschwindigkeit zulegen. In den Zenit und an den seitlichen Windfensterrand kann man fliegen und wird dabei einen überaus stabil stehenden Kite



Rund um die Uhr: Selbst im Mondschein widmeten wir uns der Faszination der Lycos

FACTS

HERSTELLER: Spiderkites
VERTRIEB: Wolkenstürmer
INTERNET: www.spiderkites-shop.de
KATEGORIE: Speedmatte
SEGEL: 42 g Nylon
WAAGE: ungemanteltes Dyneema

NAME:	LYCOS PS 2.5	LYCOS PS 3.0
SPANNWEITE:	250 cm	300 cm
HÖHE:	66 cm	72 cm
ZELLEN:	19	21
STRECKUNG:	4,5	5,0
EMPF. LEINE:	25–35 m, 75–100 daN	35–45 m, 100–150 daN
WINDBEREICH:	2–6 Bft.	2–5 Bft.
PREIS:	129,- Euro	149,- Euro

vorfunden. Beim Wiederbeschleunigen ist allerdings eine deutliche Unterstützung durch den Piloten vonnöten, um den Kite auf die neue Flugbahn zu bringen. Zu wenig Aktion an den Leinen kann dazu führen, dass die Lycos staltt, also einen Strömungsabriss erfährt. Dieser ist allerdings völlig unkritisch und durch einfaches Beschleunigen des Kites zu beheben. Bemerkenswert sind die engen Loopings und insgesamt die tolle Dynamik, die in Drehungen zu erzielen ist.



Mit Reißverschluss: modernes Bag der Lycos PS

Mit der Sichtweise eines Speeddrachenfliegers, der schnelle Stablenkdrachen gewohnt ist, hat die Lycos in allen Größen einen wunderbar leicht beherrschbaren Start und ein eingängliches Steuerverhalten. Der Schirm macht keinerlei Zicken und wird auch in eng gesteuerten Kurven nicht sofort wegdrehen oder aus der Strömung fallen, wie einige hochgezüchtete Stabdrachen dies leicht tun. Die Möglichkeit, die Lycos am Windfenstertrand durch einen Push-Befehl zu stallen und auch mal einen kurzen Side Slide hinzulegen, kann spielerisch eingebaut werden. Rasch ist der Schirm aus jeder Position wieder in Fahrt zu bringen. Welches Potenzial der Lycos PS allerdings in sich birgt, wird auch diejenigen überzeugen, die sonst auf „Stäbchendrachen“ schwören.

Resümee

Die größeren Lycos-Modelle sind absolut gelungen und wurden auf einem hohen Stand von Entwicklung und Verarbeitung realisiert. Trotz der Herkunft aus dem Speed-Bereich ist hier vor allem Power angesagt. Viel Power, die durch die hohe Flugdynamik nicht langweilig wird. Für Liebhaber und Profis bietet Spiderkites auch eine edle Version aus dem Ripstop-Polyestertuch Ventex direkt an.



Bis hier geht das Stäbchen, ersetzt zudem die C-Reihe und verhilft zu einer optimalen Waage

Für wen?

Ein Kite für alle Liebhaber von Lenkmatten, die einen besonderen Kick brauchen und die auch mal ihre Kräfte messen möchten. Aber auch für Piloten von Stablenkdrachen ist die Lycos PS eine echte Alternative.

JENS BAXMEIER

▼ ANZEIGE

ARCHIV KOMPLETT?

Hier könnt Ihr alle Hefte von KITE & friends nachbestellen.

KITE & FRIENDS

NACHBESTELLUNG

alles-rund-ums-hobby.de

KITE & friends 5/2016

Die Top-Themen:
Events: Jubiläumstest in Berk sur Mer; Bericht vom größten Kitefestersmeeting auf Fano; Traktion: Was Depower-Race-Kites in der Praxis bieten, Einstieg in den Vierleinespaß; Lenkdrachen: Exquisites Schmankei für wenig Wind

€ 6,50

KITE & friends 4/2016

Die Top-Themen:
Events: Jubiläumstest in Berk sur Mer; Wenn es in der Perleucht hoch hinaus geht; Traktion: Elliotts Lava 3, Kiteattitude-Bar in der Praxis; Lenkdrachen: Zodarion 2016, Extremist - Popeyes Himmelsrakete

€ 6,50

KITE & friends 3/2016

Die Top-Themen:
Traktion: Speedys; Lenkdrachen: Curve Lite - Highend von Lätzier; Alles über Peter Powell und seine Kite-Entwicklung; Einleiner: Wladivostok, Owl und Dragonfly von HQ, Events: Spielwarenmesse 2016

€ 6,50

KITE & friends 2/2016

Die Top-Themen:
Events: Drachen bei Cirque du Soleil; Traktion: Sallwing; Lenkdrachen: Neue Lycos von Spiderkites, Competition; Wie man Wettkämpfe fliegt; Einleiner: Parafit, Kunstdrachen: Maurizio Cenci präsentiert Kunst in der Luft

€ 6,50

KITE & friends 1/2016

Die Top-Themen:
Workshop: Maple Leaf im Eigenbau; Traktion: Buggy-Nachwuchs, Florida Landski; Lenkdrachen: U.R.O. 65, Fade & Co.; Einleiner: Seepferd-Familie, Gearwheel Box von HQ; Events: Eurocup 2015

€ 6,50

KITE & friends 6/2015

Die Top-Themen:
Lenkdrachen: Warum der Matrix kräftig abräumte, Huntsman, Lebenswerk - Die Ideen des Andre Eibel; Traktion: First Look auf den Diablo, Perfekt kite mit dem Rookee; SNOWKITE-SPECIAL

€ 6,50

KITE & friends 5/2015

Die Top-Themen:
Traktion: Single Skin Mono - Fun im Endlos-Loop, R1 von Ozone, Urban Kiting - Cruiser in Single-Skin-Bauweise; Einleiner: Dragon Kite, One Skin; Lenkdrachen: 18 Seiten Lenkdrachen-Special, Whizz von HQ

€ 6,50

KITE & friends 4/2015

Die Top-Themen:
Traktion: Depower-Einstieg - Access, Apex, Peak und Viron; Einleiner: Sparkling Box; Workshop: Bauplan Stowaway Parafit; Events: Roadtrip USA - Craig Sparkes fliegt ab, Beachhouse - Fano baut ein Heim für Kiter

€ 6,50

KITE & friends 3/2015

Die Top-Themen:
Traktion: Kraftmeier Twister von Peter Lynn, Kapverden - Wieso man auf Sal so perfekt kite; Lenkdrachen: Die Hugo-Zwillinge, Julius Boeker - Entwickler des Intruder

€ 6,50

KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben, also zwei Jahrgänge KITE & friends.

- ✓ 12 Ausgaben in einem Ordner
- ✓ Geballtes Wissen immer schnell zur Hand
- ✓ Ein persönliches Archiv in einem attraktiven Sammelordner

Artikel-Nummer: 10234
€ 12,00

KITE & friends 3/2015

Die Top-Themen:
Events: Kite Fight - The Last Man Standing, Dubai - Drachenfest der Superlative, World Snowkite Contest; Traktion: Depower-Racekites 2015 / Sonic von FLYsurfer, Zeekai von HQ, R1 und Chrono2 von Ozone

€ 6,50

KITE & friends 2/2015

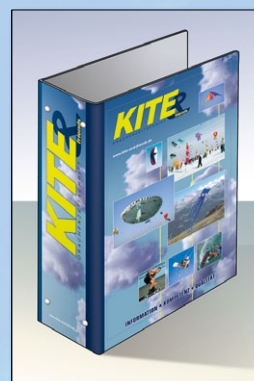
Die Top-Themen:
Traktion: Matrix II - HQs heftigster Closed-Cell, Single-Skins - Innovation auf ganzer Linie; Lenkdrachen: Wahrer Maestro - Ausgewogene Komposition, Scharfe Kost - Neue Wasabi von Spiderkites

€ 6,50

KITE & friends 1/2015

Die Top-Themen:
Traktion: Kraftmeier Twister von Peter Lynn, Kapverden - Wieso man auf Sal so perfekt kite; Lenkdrachen: Die Hugo-Zwillinge, Julius Boeker - Entwickler des Intruder

€ 6,50



Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

Deine Bestell-Karte findest Du im Heft.

Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120,
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Bitte beachte, dass Versandkosten nach Gewicht berechnet werden. Diese betragen innerhalb von Deutschland maximal 5,00 Euro. Auslandspreise gerne auf Anfrage.

*Hat der klassische Winder
ausgedient? LeinenLenny ist
auf dem Vormarsch!*



Weltneuheit für Drachenflieger

Die Schnur-Wickelhilfe LeinenLenny

Text und Fotos: Jens Baxmeier

„Lenkdrachenfliegen macht Spaß!“, fand Jörg Schaaf aus dem Main-Kinzig-Kreis, doch das hakelige Auf- und Abwickeln der Schnüre auf einen Winder war ihm ein Graus. Er suchte eine komfortable Lösung und erfand den LeinenLenny.



Die Rollen besitzen einen farbigen Kantenschutz

Ganz so schnell ging es natürlich nicht, denn von der Grundidee für seine Wickelhilfe bis zum fertigen Produkt ist viel Entwicklungsarbeit geleistet worden, bis der Drachenflieger mit dem Ergebnis zufrieden war. Herausgekommen ist eine Armmanchette mit Klettverschluss, an der durch eine Magnethalterung die Rolle mit zwei Fächern angesteckt werden kann.

So geht's

Das Abrollen der Schnüre geht mit dem LeinenLenny wie von selbst, wenn man die Leinen an die Drachenwaage geknüpft hat und sich Richtung Startplatz entfernt. Fingerschlaufen können direkt am Leinenende verbleiben und so ist der Schnursetz innerhalb von Sekunden einsatzbereit. Wer größere Griffe verwendet, wird diese nach dem Abwickeln am Pilotenende der Schnüre anbuchten und auch dann kann der Flugspaß sofort beginnen. Das Einholen der Schnüre erfolgt ähnlich einer Angel direkt auf die Rolle des LeinenLenny. Dazu ist eine Kurbel installiert, um beim Zugehen auf den Drachen die Schnur so einzuholen.

Ausführung

Wer nun davon ausgeht, diese Wickelhilfe sei wie die üblichen Winder ein Kunststoffteil aus fernöstlicher Fertigung, ist schief gewickelt. Um die Funktionalität dauerhaft gewährleisten zu können, fertigt Jörg Schaaf seine Präzisionsteile mit vielen Aluminium-Komponenten. Der Block an der Armmanchette nimmt die Rollenachse passgenau



Auswickeln ganz easy: Die Schnüre wickeln sich von selbst ab

und sicher per Magnetkraft auf. Eine Kurbel mit drehbarem Plexiglas-Griff macht das Kurbeln der leichtgängig gelagerten Doppelrolle kinderleicht. Wer mehrere Leinensätze einsatzbereit haben möchte, findet derzeit drei Farbvarianten mit Kunststoff-Kantenschutz in Schwarz, Grün oder Orange im Programm. Es funktioniert aber auch, zwei Leinensätze oder Vierleinerschnüre auf einer Doppelrolle vorzuhalten.

Bezug und Test

Mit Fertigstellung des Serienprodukts haben die Vertriebsvorbereitungen begonnen. Derzeit plant Jörg Schaaf die Kooperation mit dem Fachhandelspartner Flying Colors in Berlin. Die Vorstellung auf verschiedenen Drachenfesten ermöglicht es, seine Neuheit einmal direkt auszuprobieren. **KITE & friends** wird in einem ausführlichen Praxistest über den LeinenLenny berichten. ■

Der Lenkdrachen kann gleich vom eingehängten LeinenLenny aus angeleitet werden



Die leere Spule, in die man Fingerschlaufen direkt einhängen kann



Erfinder Jörg Schaaf

INTERNET-TIPP

Mehr zum LeinenLenny: www.leinenlenny.com
Zum Onlineshop: www.flying-colors.de

Wie Nils Holgersson

**KAP als Schatzsuche
aus der Luft**

Text und Fotos: Wolfgang Bleck

Der Traum vom Fliegen ist so alt wie die Menschheit selbst. Seit jeher haben Menschen wehmütig und sehnsüchtig den Vögeln nachgeschaut und sich vorgestellt, wie es wohl wäre, unsere Welt aus der Vogelperspektive zu betrachten. Die Schwedin Selma Lagerlöf erhielt 1909 als erste Frau den Nobelpreis für Literatur. Nahezu jedes Kind in Deutschland kennt wohl ihr Buch „Nils Holgerssons wunderbare Reise“ aus dem Jahre 1906, welches nur drei Jahre nach dem motorisierten Flug der Gebrüder Wright erschien und Nils Flug auf dem Rücken der Wildgänse beschreibt. Seit nunmehr 29 Jahren begleitet mich die Technik der Fesseldrachen-Luftbildfotografie, um meine Sehnsucht zu stillen, die Welt aus der Sicht von Nils Holgersson zu entdecken. Über diese visuelle Schatzsuche möchte ich berichten.

Seit meinen ersten Versuchen im Jahr 1987 hat sich die Technik der Fesseldrachen-Luftbildfotografie – heutzutage nach der englischen Bezeichnung „Kite Aerial Photography“ als KAP abgekürzt – sehr gewandelt und es ist heute vergleichsweise einfach und unkompliziert, faszinierende Luftbildaufnahmen zu erstellen, sodass dies auch einem Anfänger mit ein wenig fotografischem Talent gelingt. Es gibt inzwischen digitale, sehr leichte Kameras, welche in einem voreingestellten Zeitintervall Aufnahmen machen und auf einer Speicherkarte ablegen.

Herangehensweise

Vor der bewussten Entscheidung, meinen Drachen mit einer Kamera in den Himmel zu schicken, überlege ich wie jeder andere Fotograf, warum ich

gerade dieses Objekt fotografieren möchte. Dabei lasse ich mich immer wieder auf die fantasievolle Welt von Nils Holgersson als geistigen Wegweiser ein und entwickle ein inneres Bild vom möglichen fotografischen Ergebnis.

Visuelle Schätze gibt es direkt vor der Haustür. Nur etwa 1 Kilometer von meinem Zuhause entfernt lag eine blühende Kirschaumplantage und ich beschloss, sie aus einer Perspektive zu zeigen, als würde ich wie in Selma Lagerlöfs Geschichte auf dem Rücken des Gänserichs Martin recht niedrig fliegen, um die blühenden Baumreihen in vollen Zügen zu genießen. Hierzu musste ich nur auf eine geeignete Windrichtung und die passende Windstärke warten, um dann die an der Drachenschnur hängende Kamera in unterschiedlicher Höhe senkrecht nach unten auszurichten und so die Reihen der Kirschbäume parallel oder auch diagonal darzustellen.

Schatzsuche per Internet

Es mag an einem Hinweis von unserem niederländischen Freund Peter Bults gelegen haben, dass die Aufmerksamkeit von Ralf Beutnagel, Matthias Grimm und mir auf die nie-





Schatz gleich ums Eck: heimliche Kirschbaumplantage



Kraftvoller Multiflare als Trägerdrachen

derländische Festung Bourtange gelenkt wurde – worauf wir als KAP-Team.de beschlossen, unsere alljährliche KAP-Exkursion in die niederländisch-deutsche Grenzregion zu machen. Google Maps bot zuvor Gelegenheit, sich mit den weit entfernten Gegebenheiten vertraut zu machen und Monate im Voraus eine Strategie zur luftfotografischen Dokumentation dieses außergewöhnlichen Ortes zu entwickeln. Aber erst nach drei Jahren, beim dritten Besuch, gelang das Vorhaben zu unserer vollen Zufriedenheit, denn wir hatten mithilfe eines freundlichen Bewohners der Festung einen Weg gefunden, eine Höhenfreigabe für unsere Drachen zu erhalten, welche die rechtliche Voraussetzung für das Vorhaben darstellte. Das Geniale war, dass wir unsere Drachen von Samstag 10 Uhr bis Sonntag 20 Uhr bis auf 500 Meter Höhe steigen lassen konnten und der übliche Flugzeugverkehr keine Gefahr darstellte. Im Nachhinein betrachtet können wir von großem Glück sprechen, dass die niederländische Luftfahrtbehörde uns diese Gelegenheit gab.

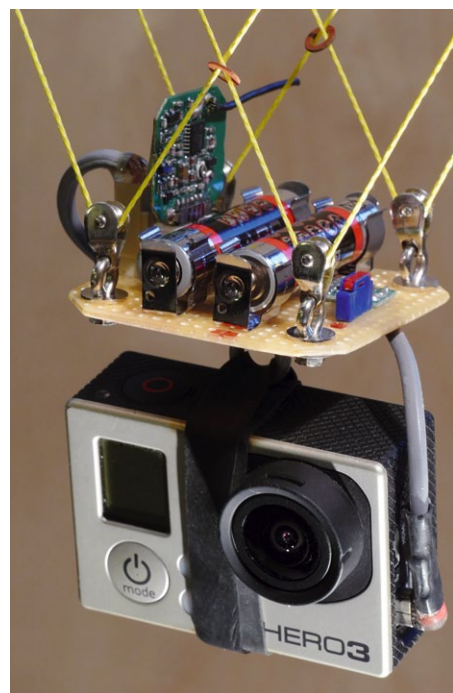
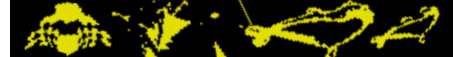
Riskante Schatzsuche – Grenzöffnung 1989

Am 19. November 1989 um 6 Uhr morgens wurde im südlichen Teil meines heimatlichen Kreises Uelzen bei Schafwedel über Nacht der innerdeutsche Eisener Vorhang geöffnet, ein wahrhaft historisches Ereignis. Wer die Tristesse des Monats

November über viele Jahre erlebt hat, weiß, wie unwahrscheinlich die Rahmenbedingungen waren, welche mir erlaubten, dieses Ereignis aus der Luft zu dokumentieren. Nach einer sternklaren, frostigen Nacht fuhr ich wie Hunderte anderer Bürger an die Grenze. Am Vormittag kam als besonders glücklicher Umstand ein Ostwind auf, doch ich stand an der Grenze vor der Frage, ob ich meinen Drachen und meine Kameraausrüstung überhaupt einsetzen könnte, denn der Wind war extrem böig und sehr kräftig. Angesichts der Einmaligkeit der Situation beschloss ich: Alles oder Nichts! Um meinen 2,40 mal 1,80 Meter großen Multiflare in den Farben Schwarz-Rot-Gold anschließend wieder an den Boden zu bekommen, mussten mich zwei freiwillige, kräftige Zuschauer unterstützen. Am Ende gab es überhaupt nur zwei vorzeigbare Luftbildaufnahmen. Die Sensibilität dieser Aktion lag zudem darin, dass Drachen per Gesetz Luftfahrzeuge sind und ich den Luftraum der DDR nicht verletzen durfte. Im Falle eines Leinenrisses bei westlicher Windrichtung hätte ich meine Ausrüstung niemals wiedergesehen.

Archäologische Schatzsuche

Deutschland besitzt herausragende archäologische Schätze und man unternimmt hier große Anstrengungen, diese der Bevölkerung anschaulich näherzubringen. In diese Rubrik gehört auch die Replika des Sonnenobservatoriums in Goseck, welches das KAP-Team im letzten Septemberrittel besuchte, um seine Funktionsweise während der Zeit der Tag- und Nachtgleiche, dem Äquinoktium, zu dokumentieren. Neben der intensiven Beschäftigung mit



WoBies KAP'n'Hook-Rigg

Die Festung Bourtange beeindruckt aus der Luft





Grenzwertige Bedingungen bei der Grenzöffnung 1989 in der Nähe von Schafwedel

den geeigneten Objekten bei der Auswahl erweitern die fotografischen Luftbildergebnisse also im wahrsten Sinne den eigenen Horizont.

Sensible Schatzsuche

Viele Jahre habe ich geplant, auch Mahnmale und Stätten der vergangenen Weltkriege zu dokumentieren. Mehr darüber ist in dem Artikel „KAP gegen das Vergessen“ in der **KITE & friends** 5/2016 zu lesen. Über den Kreuzen und Gräbern gefallener Soldaten meinen schwarz-rot-goldenen Multiflare zu benutzen, verbietet sich von selbst. Heute benutze ich für solch sensible Aufnahmen ausschließlich silbergraue Delta-Drachen wie eine R8-Delta-Replika nach Dan Leigh oder eine selbst entwickelte, um 40 Prozent vergrößerte Variante des R8, welche wir nach einem Vorschlag von Pierre Lesage als R11 bezeichnen. Die Sensibilität dieser Gedenkstätten gebietet es zudem, das Einverständnis verantwortlicher Personen einzuholen. Insbesondere danke ich meinen französischen Freunden Emmanuel Colonnier und Jean-Daniel Chautelauxe, diese notwendigen Schritte durchgeführt zu haben. Die silbergraue Farbe beweist die Sensibilität dieser Drachen unter anderem auch dadurch, dass sich nicht nur Menschen, sondern auch Weidetiere wie Pferde, Rinder und Schafe

Dankbares Motiv: das Sonnenobservatorium bei Goseck



Verdeutlicht die unbeschreiblichen Ausmaße: Luftbild von Gräberfeld und Ossarium in Douaumont

oder sogar Vögel durch sie nicht gestört fühlen, denn das Silbergrau verschmilzt allzu leicht mit dem durchscheinenden Blau des Himmels. So werden störende Kontraste vermieden, welche aufgrund der Form des Deltas vielleicht sogar an riesige Greifvögel erinnern und einen Flucht- oder gar Panikreflex auslösen könnten.

Experimentelle Schatzsuche

Nils Holgersson entdeckte die Welt vom Rücken des Gänserichs Martin aus. Was lag nun also näher, die Welt aus der Sicht des Drachens selbst zu entdecken. Erste Erfahrungen konnten Ingo Ratzlaff, Jean-Daniel Chautelauxe und ich gemeinsam während des Internationalen Drachenfestes in Berck-sur-Mer machen, indem wir eine leichte und kompakte GoPro-Kamera auf Ingos Cody-Drachen montierten und den Intervallmodus der Kamera nutzten. Drachen und Kamera flogen wie Nils Holgersson über das Drachenfeld und „berichteten“ später am Laptop von ihren Erlebnissen.

Fazit

Nach nunmehr 28 Jahren habe ich die Erfahrung gemacht, dass die fotografischen Luftbilder nicht selten die inneren Bilder meiner Fantasie in ihrer Wirkung deutlich übertreffen. Die Realität selbst entwickelt eine mich extrem motivierende Faszination mit dem Ergebnis, dass ich dieses Hobby nach nunmehr fast drei Jahrzehnten mit noch wachsender, vermutlich unstillbarer Begeisterung ausübe. Ich hoffe, ich stecke auch den einen oder anderen Leser mit dieser Begeisterung an ...

INTERNET-TIPPS

- Shop für KAP-Ausrüstung: www.kapshop.com
- Website des Sonnenobservatoriums in Goseck: www.sonnenobservatorium-goseck.info
- Infos über die Festung Bourtange: www.bourtange.nl
- Über das Beinhaus in Douaumont: www.verdun-douaumont.com/?lang=de

SNOW

SPECIAL 2017

KITE & FRIENDS



36 Galerie

Was der Winter bietet

40 Kite-Markt

Snowkites mit Depower

44 Spitzbergen

Expedition per Kitepower

46 Backcountry

Verpflegt und warm im Nirgendwo

48 Ausrüstung

Passende Kleidung und Zubehör

52 Explore it!

So geht Götz Sommer vor

56 Flat 3

Trick für Ski und Board

58 Sonic 2

Neueste Rennmaschine

60 Matrixx 3

Performance-Schub

62 Marokko

Es gibt sogar Schnee

So geht's:
*Den perfekten Spot
erwischen ab Seite 52*

Verrückte

Es ist immer das Gleiche: Zuerst trauern die Kiter, dass die Tage vorbei sind, an denen sie sich die Sommersonne auf den Bauch scheinen lassen können. Ist die Landschaft dann aber erst einmal weiß gepudert, gibt es kein Halten mehr. Schnee ist einfach eine faszinierende Unterlage zum Kiten. Sowohl auf Ski als auch auf dem Snowboard können Kiter nach Belieben das Powder durchqueren. Bergauf oder bergab? Ist doch egal, solange der Wind weht.

Location: Haugastøl in Norwegen

Rider: Florian Giehl

Foto: Götz Sommer

Welt!



Rider: Antoine „Tono“ Vallon
Kite: HQ Montana 9
Foto: Götz Sommer

Kite: Ozone Chrono V2
Rider: Johann Civel
Foto: Bertrand Boone

Zur weißen Traumlandschaft gehört ein blauer Himmel, der nicht nur schön anzuschauen ist. Snowkiter wollen hoch hinaus fliegen – und mit den modernen Hochleister-Kites ist die Schwerkraft rasch überwunden.

Abgehoben!





Rider: Laurent Sublet
Foto: Götz Sommer



Markt Depower



Übersicht Foils und Single-Skins mit Depower zum Snowkiten



Access V7

Ozone

Depower



Sicher, einfach und zuverlässig soll die Access von Ozone sein. Die neue Version verfügt durch weniger Krümmung über einen größeren Windbereich. Aufgrund des nur leicht gestreckten Shapes ist die Access auch in böigem Wind flugstabil und liefert konstante Zugkräfte.

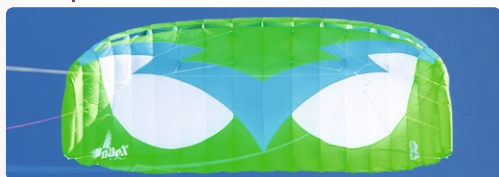
FACTS

Größe:	Preis:
Access V7 4.0 rtf	in Vorbereitung
Access V7 6.0 rtf	in Vorbereitung
Access V7 8.0 rtf	in Vorbereitung
Access V7 10.0 rtf	in Vorbereitung
Access V7 12.0 rtf	in Vorbereitung

Apex 5

HQ-Powerkites

Depower



Die Apex 5 ist eine sichere Bank für Einsteiger, da sie in allen Situationen einfach zu handhaben ist. Das runde Flugverhalten macht die Apex auch zu einem guten Begleiter im Backcountry und ermöglicht dem Piloten, sein Können zu verbessern.

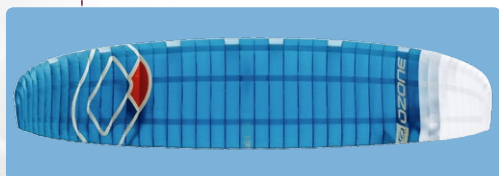
FACTS

Größe:	Preis:
Apex 5 3.5 rtf	650,- Euro
Apex 5 5.5 rtf	700,- Euro
Apex 5 8.0 rtf	775,- Euro
Apex 5 11.0 rtf	850,- Euro
Apex 5 13.0 rtf	910,- Euro

Chrono V2

Ozone

Depower



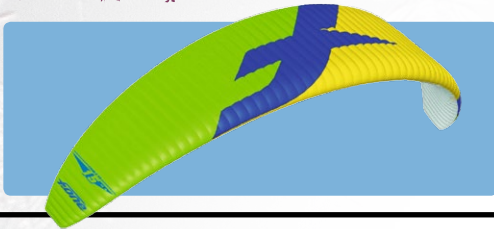
Die neue Chrono V2 besitzt Hochleistungs-Qualitäten, ist aber durch ihre zusätzliche Flugstabilität von fortgeschrittenen Rüdern gut zu handhaben. Neu ist eine Version UltraLight mit leichterem Tuch, die vorbestellt werden muss.

FACTS

Größe:	Preis:
Chrono V2 7.0 rtf	1.979,- Euro
Chrono V2 9.0 rtf	2.279,- Euro
Chrono V2 11.0 rtf	2.385,- Euro
Chrono V2 13.0 rtf	2.449,- Euro
Chrono V2 15.0 rtf	2.519,- Euro
Chrono V2 18.0 rtf	2.629,- Euro

Diablo V.2

F-One



Der Hochleister-Depowerkite von F-One wurde weiter verbessert. So hat man die Streckung vergrößert und die Effizienz erhöht, um im Wettbewerb besser abschneiden zu können.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Diablo V.2 6.4 rtf	in Vorbereitung
Diablo V.2 8.0 rtf	in Vorbereitung
Diablo V.2 10.0 rtf	in Vorbereitung
Diablo V.2 11.0 rtf	in Vorbereitung
Diablo V.2 12.0 rtf	in Vorbereitung
Diablo V.2 15.0 rtf	in Vorbereitung
Diablo V.2 18.0 rtf	in Vorbereitung

Elite

Liquid Force



Interessant auch auf dem Schnee ist der Hochleister Elite von Liquid Force. Der enorm gestreckte Kite lässt sich sehr stressfrei fliegen. Die Elite wurde zusammen mit dem Entwickler von Concept Air, Benoit Tremblay, konstruiert.

Depower

FACTS

Größe:	Preis (Kite only):
Elite 6.5	1.549,- Euro
Elite 9.0	1.849,- Euro
Elite 12.0	2.199,- Euro
Elite 15.0	2.499,- Euro

Frenzy V10

Ozone



Mit der Frenzy V10 bleibt Ozone bei bewährten Features einschließlich internem Re-Ride-Safety. Ein Kite mit Allround-Eigenschaften, der fürs Backcountry gemacht ist. Es gibt eine UL-Version mit leichtem Gleitschirmtuch und einer Waage aus gespleißten und vernähten Edelrid-Leinen.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Frenzy V10 5.0 rtf	1.165,- Euro
Frenzy V10 7.0 rtf	1.290,- Euro
Frenzy V10 9.0 rtf	1.335,- Euro
Frenzy V10 11.0 rtf	1.420,- Euro
Frenzy V10 14.0 rtf	1.450,- Euro
Frenzy UL 5.0 rtf	1.270,- Euro
Frenzy UL 7.0 rtf	1.450,- Euro
Frenzy UL 9.0 rtf	1.550,- Euro
Frenzy UL 11.0 rtf	1.695,- Euro
Frenzy UL 14.0 rtf	1.840,- Euro

Inferno

PKD



Der Depower-Hochleister verfügt über eine hohe Streckung (von 6,5, 7,0, 8,0 und 9,0 – je nach Größe) und hat Rennambitionen. Der PKD-Kite hat typische Hochleister-Gene und ein direktes Ansprechverhalten. Bleibt abzuwarten, ob die komplette Größenrange zu diesem Winter verfügbar sein wird.

Depower

FACTS

Größe:	Preis (Kite only):
Inferno 7.0	1.499,- Euro
Inferno 9.0	1.599,- Euro
Inferno 12.0	1.799,- Euro
Inferno 16.5	1.999,- Euro

Leopard

Peter Lynn



Der aktuelle Depowerkite von Peter Lynn mit Leistung zum Freestyle ist die Leopard, die auf Lift und Hangtime für fortgeschrittene Fahrer ausgelegt ist. Das Safety wirkt über eine fünfte Leine.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Leopard 7.0 rtf	1.259,- Euro
Leopard 9.0 rtf	1.319,- Euro
Leopard 11.0 rtf	1.369,- Euro
Leopard 13.5 rtf	1.419,- Euro

Lynx *Peter-Lynn*

Depower



Der einfach zu handhabende Depowerkite von Peter Lynn heißt Lynx. Dieser ist zum Cruisen im Backcountry und zum Snowkiten unter schwierigen Bedingungen gedacht.

FACTS

Größe:	Preis:
Lynx 5.0 rtf	859,- Euro
Lynx 7.0 rtf	929,- Euro
Lynx 9.0 rtf	999,- Euro
Lynx 11.0 rtf	1.049,- Euro

Matrixx III

HQ-Powerkites

Depower



Die Matrixx III ist ein High-End-Closedceller mit Lift, Turningspeed und Hangtime auf allerhöchstem Niveau, in 30D-Tuch. Bei den Größen mit 15 und 18 Quadratmeter kommt leichtes, strapazierfähiges 20D-Tuch zum Einsatz, um im Leichtwindbereich zu punkten.

FACTS

Größe:	Preis:
Matrixx III 9.0	1.330,- Euro
Matrixx III 12.0	1.440,- Euro
Matrixx III 15.0	1.670,- Euro
Matrixx III 18.0	1.800,- Euro

Montana 9

HQ-Powerkites

Depower



Die Montana 9 wurde mit leichtem 30D-Tuch sowie gespleißter Dyneemawaage vorgestellt, ist inzwischen aber auch in einer etwas günstigeren Version mit 40D-Tuch erhältlich. Hohe Flugstabilität und ein lineares Depower machen die Kraftreserven beherrschbar.

FACTS

Größe:	Preis:
Montana 9 30D 8.0 rtf	1.150,- Euro
Montana 9 30D 10.0 rtf	1.240,- Euro
Montana 9 30D 12.0 rtf	1.320,- Euro
Montana 9 30D 14.0 rtf	1.395,- Euro
Montana 9 40D 8.0 rtf	1.050,- Euro
Montana 9 40D 10.0 rtf	1.120,- Euro
Montana 9 40D 12.0 rtf	1.180,- Euro
Montana 9 40D 14.0 rtf	1.220,- Euro

Peak2 *Flysurfer*

Depower



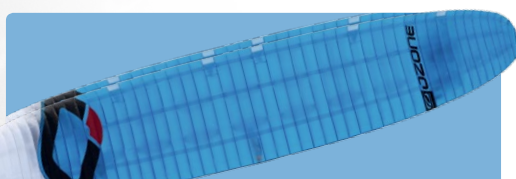
Mit der Peak2 bietet Flysurfer den Kite in Single-Skin-Bauweise in einer Größenrange bis 12 Quadratmeter an. Durch ihr geringes Gewicht und kleines Packmaß ist die Peak besonders für Einsteiger und Touren-Kiter interessant.

FACTS

Größe:	Preis:
Peak2 4.0 irtf	649,- Euro
Peak2 6.0 irtf	849,- Euro
Peak2 9.0 irtf	949,- Euro
Peak2 12.0 irtf	1.049,- Euro

R1 V2 *Ozone*

Depower



In die R1 V2 hat Ozone das gesamte Know-how der neuesten Technologien für die Anforderungen im Race hinein-gepackt. Damit ist der Kite Ozones Rennwaffe auf dem Schnee.

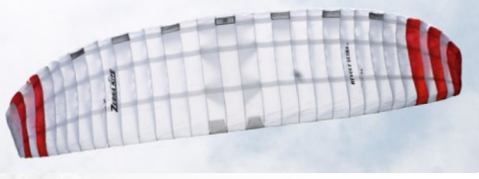
FACTS

Größe:	Preis:
R1 V2 6.0 rtf	2.399,- Euro
R1 V2 7.0 rtf	2.489,- Euro
R1 V2 8.0 rtf	2.559,- Euro
R1 V2 9.0 rtf	2.819,- Euro
R1 V2 10.0 rtf	2.949,- Euro
R1 V2 11.0 rtf	2.999,- Euro
R1 V2 13.0 rtf	3.099,- Euro
R1 V2 15.0 rtf	3.339,- Euro
R1 V2 17.0 rtf	3.499,- Euro
R1 V2 19.0 rtf	3.659,- Euro

Revolt Ultra

Zebra-Kites

Depower



Mit einem Shape mit Medium-Streckung und Closed-Cell-Auslegung ist die Revolt Ultra im Angebot. Dabei kommen superleichtes Tuch sowie eine gespleißte und vernähte Liros-Waage zum Einsatz.

FACTS

Größe:	Preis:
Revolt Ultra 11.0 rtf	1.390,- Euro
Revolt Ultra 15.0 rtf	1.690,- Euro

Slope

Zebra-Kites

Depower



Die günstige Marke mit hoher Qualität aus dem Hause Libre hat mit der Slope einen Depowerkite mit hervorragenden Leistungen, bei dem Einsteigertauglichkeit und problemlose Flugeigenschaften nicht außer Acht gelassen wurden.

FACTS

Größe:	Preis:
Slope 4.0 rtf	680,- Euro
Slope 6.5 rtf	770,- Euro
Slope 9.0 rtf	815,- Euro
Slope 12.5 rtf	895,- Euro

Sonic 2

Flysurfer

Depower



Mit vielen technischen Feinheiten ist die Sonic ausgestattet, um eine echte Rennwaffe zu werden. Somit kommen alle Racer im Schnee mit diesem Kite auf ihre Kosten. Dabei wurde ihm eine völlig ausreichende Flugstabilität verpasst.

FACTS

Größe:	Preis (Kite only):
Sonic2 6.0	1.699,- Euro
Sonic2 9.0	1.849,- Euro
Sonic2 11.0	1.999,- Euro
Sonic2 13.0	2.149,- Euro
Sonic2 15.0	2.349,- Euro
Sonic2 18.0	2.499,- Euro

Speed5

Flysurfer

Depower



Mit der Speed5 wurde der Bestseller von Flysurfer überarbeitet. Dabei profitiert die Speed aus der Racekite-Entwicklung, stellt aber weiterhin die stabil fliegende, leicht zu handhabende Alternative dar. Rigid Foils genannte Stäbchen optimieren das Profil an der Vorderkante. Zudem verhilft die gute Performance zu viel Lift für hohes Freestyle-Potenzial.

FACTS

Größe:	Preis (Kite only):
Speed5 6.0	1.249,- Euro
Speed5 9.0	1.449,- Euro
Speed5 12.0	1.649,- Euro
Speed5 15.0	1.849,- Euro
Speed5 18.0	1.999,- Euro
Speed5 21.0	2.199,- Euro

Summit V4

Ozone

Depower



Von der Entwicklung der Depower-Racekites profitiert auch die Summit. So wurde der Kappenaufbau von der R1 V2 adaptiert und auch die Waage daran angepasst. Dadurch wird eine hohe Performance bei optimierten Flugeigenschaften erreicht. Das Internal Re-Ride-System gehört wieder zum Lieferumfang.

FACTS

Größe:	Preis:
Summit V4 6.0 rtf	in Vorbereitung
Summit V4 8.0 rtf	in Vorbereitung
Summit V4 10.0 rtf	in Vorbereitung
Summit V4 12.0 rtf	in Vorbereitung
Summit V4 15.0 rtf	in Vorbereitung

Text und Fotos: Christian Bruttel

Und die Eisbären geraten ins Staunen

Ins Weiße gleiten

Wer auf Spitzbergen mit dem Kite unterwegs sein will, hat nicht nur mit den üblichen Beschwerlichkeiten zu rechnen. Und als wären Stürme, Nebel, Gletscherspalten nicht schon genug der Aufregung, sollte man jederzeit mit Eisbären rechnen, die sich wundern, was da durch die Arktis gleitet.

Der Firn knirscht, als ich das Gewicht von einem Fuß auf den anderen verlagere. Ich schirme meine Augen gegen die Sonne ab, denn die Helligkeit brennt trotz Gletscherbrille in den Augen. Nur so sehe ich, wie sich mein Schirm vom Boden erhebt. Im nächsten Augenblick hängt er in der Luft, spannt die Leinen und zieht an. Mit einem Ruck geht es vorwärts. Meine Skier sinken nicht mehr ein, sie rutschen nun über die Oberfläche. Die Schlittenkonstruktion, die mir am Rücken hängt, wehrt sich noch gegen die Bewegung, denn sie liegt tief im Schnee. Aber schließlich gibt auch sie ihren Widerstand auf und der Schirm zieht uns mühelos. Aus dem zuvor rhythmischen Knirschen der sich auf und nieder senkenden Schritte ist ein durchgehender Ton geworden – beinahe so, als wenn man ein Messer über eine Metallplatte zieht. Immer schneller geht die Fahrt und wir erreichen 30, dann 40 Stundenkilometer. Das Eis scheint unendlich zu sein und der Zug ist gleichmäßig, denn hier auf der Höhe der Filchnerfonna bläst der Wind verlässlich. Jetzt ist wieder Zeit, einen Blick in die Landschaft zu riskieren.

Shangrila

Und Spitzbergen ist immer einen Blick wert. Die Inselgruppe kurz unter dem 80. Breitengrad ist für Arktis-Fans das sagenhafte, paradiesische Shangrila, bietet sie doch alles, was ein Polarabenteuer zu sein verspricht. Im Frühjahr ist die Auswahl an Fortbewegungsmitteln ebenso groß wie unterschiedlich: Da gibt es den Schneescooter, den Hundeschlitten, die Skier ... und uns. Wir wollen mit Gepäck und Kites von Longyearbyen gen Norden nach Pyramiden ziehen. Die inzwischen verlassene russische Minenstadt beherbergte einst über 1.000 Menschen. Heute sind ein Hotel und etwa sechs Menschen geblieben, die sich um die Geisterstadt im hohen Norden kümmern. Bis dahin sind es gut 150 Kilometer in teils unwegsamem Gelände. Das sollte in vier bis fünf Tagen zu schaffen sein, insbesondere, wenn der Wind mitspielt.

DER AUTOR

Christian Bruttel lebt und arbeitet seit 2012 als Guide auf Spitzbergen. Er ist Mitbegründer der Firma Spitzbergen Reisen und organisiert und begleitet Touren auf und um die gesamte Inselgruppe.



Shuttle ins Eis

Der Frühling ist in diesem Jahr früher als erwartet nach Spitzbergen gekommen. Bereits Mitte Mai liegt kein Schnee mehr in der Umgebung der Hauptstadt Longyearbyen und wir müssen von unserem Plan absehen, direkt von der Haustür mit den Skiern und Kites starten zu können. Mit dem Schnellboot buchen wir einen Shuttle 50 Kilometer in den Norden des Isfjords. Genauer gesagt zum Von Post Gletscher im Tempelfjord. Hier kämpfen Frühling und Winter noch um die Vorherrschaft. Und hier finden wir ein schneebedecktes Ufer, wo wir mit all unseren Schlitten, Zelten, Skiern, Schlafsäcken und Isomatten, Kites und natürlich der Verpflegung für volle zehn Tage mitten im Nirgendwo abgesetzt werden. Die Expedition kann beginnen! Mit im Gepäck ist auch immer eine Waffe. Das ist hier oben Pflicht, denn Eisbären sind keine Kuschtierchen und dies ist kein Zoo. Es ist ihr Reich. Und für den unwahrscheinlichen Fall einer unangenehmen Begegnung muss jeder, der hier unterwegs ist, gewappnet sein – egal ob Wanderer, Hundeschlittenführer oder eben Snowkiter.

Erste Meter

Zu Fuß geht es mühsam los, die schweren Schlitten vorbei an größer werdenden schneefreien Flächen ziehend, immer bergauf. Am Fuß des Gletschers wird der Schnee tiefer und wir schnallen zum ersten

Christian Bruttel erfüllt sich den Traum des Kitens auf Spitzbergen





Die Expeditionsteilnehmer mit ihren vollbepackten Schlitten

Mal die Skier an. Weiter geht es bergauf. Milde Temperaturen von 3 bis 4 Grad plus und absolute Windstille bereiten uns einen angenehmen Start. Doch können auf Spitzbergen Wetterumschwünge schnell eintreten, so auch an diesem Abend. Es kommt Wind auf und wir überlegen zum ersten Mal, die Kites auszupacken. Schnell wächst sich der Wind allerdings zum Sturm aus und wir beschließen stattdessen, die Zelte aufzubauen und Schutz für die erste Nacht zu suchen. Dunkel wird es in diesen Breitengraden um diese Jahreszeit längst nicht mehr. Nachdem wir aus Schneeblöcken eine Schutzmauer gegen den Sturm errichtet haben, wird die Reihenfolge für die Eisbärenwache festgelegt. Immer einer muss im Camp wach sein, draußen um die Zelte streifen und die Augen offen halten. Heute darf ich anfangen. Oft erlebe ich diese Zeit in der Nacht, wenn alles schläft und die Mitternachtssonne ihr warmes, goldenes Licht spendet, als die schönste des Tages. Heute allerdings pfeift mir der Wind um die Ohren und ich bin froh über meine dicke Daunenjacke, ein gutes Paar Handschuhe und meine Skibrille. Der Sturm bläst auch am nächsten Tag mit unverminderter Stärke böig über den Gletscher. Wir spielen ein bisschen mit den kleinen Apex-3,5-Quadratmeter-Schirmen, müssen aber bald die Segel streichen. An Aufbruch ist nicht zu denken.

Auf die Hochebene

Erst am darauffolgenden Tag beruhigt sich der Wind und die verschneite und völlig unberührte Landschaft glänzt im Licht der Sonne. Das Gletscher-Hochplateau verspricht schier endlose verschneite Flächen ohne signifikante Höhenunterschiede mit konstanten Windbedingungen: Unser aller Traum vom Snowkite! Um hinauf zu kommen, bleibt uns ohne Wind aber nichts als Laufen. So werden die Felle aufgespannt und mit den Schlitten im Schlepptau geht es Kilometer für Kilometer höher hinauf. Zwei Tage laufen wir über Gletscher und Bergrücken, durch schmale Täler umgeben von Bergen, bis wir endlich die Höhe erreichen. Hier scheint der Blick endlos und bis zum Horizont gibt es nur Berge, Gletscher und noch mehr Schnee. Und es gibt Wind – nicht viel, aber genug. Bei 4 bis 5 Metern pro Sekunde

packen wir die großen Montana-Kites mit 14 Quadratmetern aus und erleben zum ersten Mal, wofür wir alle gekommen sind – wir gleiten mühelos über den Schnee. Alle Anstrengungen und Entbehrungen der letzten Tage sind vergessen und ein wahres Glücksgefühl durchströmt jeden von uns. Die Kites stehen stabil am Himmel, das Gewicht der Schlitten scheint unbedeutend und in der nächsten Stunde legen wir mehr Strecke zurück als in den letzten drei Tagen zusammen. Was für ein Gefühl, das alles übersteigt, was wir uns in unseren kühnsten Träumen ausgemalt hatten – Sonne, Wind, Schnee und Kiten.

Das Leben im Zelt, das Kochen auf dem Benzinbrenner, die Nachtwachen und die Besuche der Schnee-Toilette: Alles geht immer leichter von der Hand und die Stimmung ist prima. Wir haben anfangs einige Tage an das Wetter verloren. Nach Pyramiden schaffen wir es dennoch und werden dort per Boot abgeholt. Müde und glücklich geht es zurück ins sommerliche Longyearbyen. Nach 10 Tagen in der Natur freuen sich alle auf eine heiße Dusche und eine Pizza. Verdient haben wir sie uns allemal. ■



Sturm – dann ist auch zum Kiten zu viel Wind

INTERNET-TIPP

INFORMATIONEN GIBT ES UNTER
www.spitzbergen-reisen.de



QR-Code mit dem Smartphone scannen und Webpage der Tour besuchen



Geschafft! – große Freude bei den Teilnehmern

MAKE YOUR DAY IN THE OUTBACK!

Snowkiten ist eine faszinierende und facettenreiche Sportart. Der Schnee hüllt die Landschaft ein und bietet im Winter Möglichkeiten, die so im Sommer auf Land- oder Kiteboard nicht denkbar sind. Norwegen ist sicherlich eines der besten Snowkite-Reviers der Welt. Der Zugang zu den Spots ist sehr einfach, doch überzeugt die Hardangervidda mit ihrer schier unendlichen Weite. Hier ist es auch für ungeübte Fahrer richtig einfach, Strecke zu machen oder einen ganzen Tag im Freien zu verbringen. Dies will natürlich vorbereitet sein. Und die richtige Kleidung, Verpflegung sowie gut abgestimmte Kite-Größen gehören zur Planung dazu.

Im April 2016 waren die HQ-Teamrider Antoine „Tono“ Vallon und Florian „Flo“ Giehl einen kompletten Tag lang im Outback unterwegs, um neue Locations zu erreichen. Zwar konnte bei schwachem Wind nicht ganz so tief wie gedacht in die Landschaften der Hardangervidda hineingekitet werden; dennoch legte man mit den 18 Quadratmeter großen Matrix III eine nicht unerhebliche Strecke zurück. Neben der perfekten Kleidung – mit Baselayer aus Merinowolle, Midlayer aus Fleece und extrem atmungsaktiven Hardshell-Komponenten von Bergans – ist gutes Energiemanagement über den Tag sehr wichtig. Ein Frühstück mit ordentlich Kalorien dient als optimale Grundlage für den Rest des Tages. Wichtig ist auch, genügend zu trinken, denn gerade in großen Höhen verbraucht der Körper deutlich mehr Flüssigkeit. Durch den geringen Feuchtigkeitsgehalt der Luft geht einfach mehr Wasser beim Ausatmen verloren. Spitzensportler verbrauchen beim Höhentraining dann schnell einmal 7 bis 8 Liter am Tag. Hierfür ist es sinnvoll, Tee oder Mineralwasser in einem Thermobehälter mitzunehmen, da sonst die extremen Minusgrade die Flüssigkeit über den Tag gefrieren lassen.

Outdoornahrung

Aber wie sieht die Verpflegung im Outback aus? Für Rider wie Tono und Flo sind Pausen wichtig, wenn es darum geht, ständig am Limit zu kiten. Ein kleiner, leichter Kocher und – die Schweden machen es vor – Outdoornahrung helfen gegen den Mittagshunger. Schnee als Wasserersatz, die Tüte aufgerissen und schnell entsteht so eine für ein Fertiggericht sehr

schmackhafte, warme Mahlzeit in der Wildnis. Es gibt diverse Geschmacksrichtungen, und sowohl Geist als auch Körper danken es, wenn ein warmes Gericht die Energiereserven für den Nachmittag wieder auffüllt. Mittlerweile bietet die Outdoorindustrie leichte Lösungen an, die den Aufenthalt im Freien sehr gut planbar machen und das Gewicht des Gepäcks in Grenzen halten. Außerdem ist es schön, nach einem langen Snowkite-Tag noch die Körner zu haben, um die Erlebnisse des Tages Revue passieren zu lassen und nicht gleich wie ein Stein ins Bett zu fallen.

**Wärme und Energie für
die ganz großen Touren**

Text: Jan Hendrik Junker
Fotos: Götz Sommer

**Aufbruch über die Weiten
der Hardangervidda**



Mit der richtigen Kleidung fängt es an!



Bei Eiseskälte muss man den Bedingungen trotzen und Höchstleistung bringen



Ein Gulasch – mitten im Schnee!

Kurze Pause für den Kite

Während einer Pause ist das Essen schnell zubereitet



Wer seine Kräfte braucht, muss auf nahrhafte Verpflegung setzen



Warmes Frühstückchen von Blä Band



Vor und nach der Session hilft angepasstes Essen



Nach der Stärkung geht es wieder mit Vollgas los

Wenn man Snowkiten geht, weiß man nicht immer, wie sich die Bedingungen entwickeln werden. Gerade auf Touren sollte man daher auch gegen widrige Verhältnisse gewappnet sein. Entsprechend braucht man selbst dann gute Funktionskleidung, wenn die Sonne ihre Wärme zu Boden schickt.

In den Bergen kann man herrliche Sonnentage erleben



Überleben in der Kältekammer



Maloja

Ein sehr umfangreiches Programm für alle Sportler bietet Maloja. Gerade für den Wintersport soll die Kleidung funktionell sein, dabei darf sie aber auch gerne einen tollen Style haben. Die Sheepskin-Fleecejacke AlohaM. kostet 139,- Euro, die Daunenweste TimberlineM. 259,- Euro.



Frost ohne Frust



Leki

Für den Kite-Ausflug eignen sich die Leki Foldables sehr gut. Der Breeze ist mit 1.090 Gramm ein besonders leichter Stuhl, der sich auf 33 x 14 x 14 Zentimeter zusammenlegen lässt. Der Chiller wiegt ein paar Gramm mehr, besitzt aber eine Sitzhöhe von 41 Zentimetern. Mit dem Tisch XS Lite hat man schnell eine Sitzgruppe zusammengestellt.



Bergans

Wenn es mal wieder heftig zur Sache geht, ist die Norefjell-Jacke von Bergans (400,- Euro) aus dreilagigem Dermizax der richtige Schutz, der mit der Gautefall- oder der Hafslø-Skihose (280,- bis 300,- Euro) kombinierbar ist. Mit der Element-Active-Membran ist das Haglebu-Jacket (300,- Euro) wind- und wasserdicht, aber dennoch atmungsaktiv. Zum Unterziehen ist das Fjellrapp-Shirt aus Merinowolle für 70,- Euro eine gute Wahl. Bei den Midlayern besticht der Ultriken Jumper, ebenfalls aus komfortabler Merinowolle (120,- Euro). Und das Hareid Jacket besteht aus leichtem Polartec-Fleece (100,- Euro). Passende Mützen sind für 40,- Euro erhältlich.

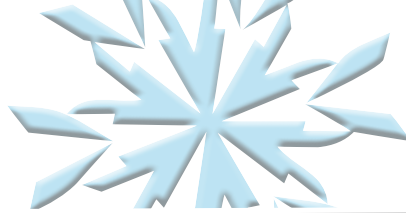


SPECIAL SNOWKITING



Ampifi

Die MK II Jacket von Ampifi ist mit dem preisgekrönten MK-II-Protector ausgestattet, der sich nach 3D-Scans optimal der Körperform anpasst. Für den Preis von 159,59 Euro für Männer und Frauen erhältlich.



Scandic

Der Spezialist für skandinavische Produkte bietet die Trangia Sturmkocher an, die ideal für Kiter sind. Und die Trockennahrung Blå Band bietet eine ideale Outdoor-Energieversorgung. Wildo ist die Outdoor-Ausrüstung mit farbenfrohen Foldercups.



Woolpower

Die Woolpower-Thermounterwäsche kommt aus dem schwedischen Östersund und soll harten Bedingungen trotzen. Die Socken aus Original 400 Fabric sind ein Klassiker, der die Temperatur am Fuß reguliert.



WEBLINKS

www.amplifisports.com
www.bergans.de
www.karitaa.com
www.leki.com
www.maloja.de
www.picture-organic-clothing.com
www.scandic.de
www.woolpower.se

Kari Traa

Jung, frisch und frech sind die Styles der Kari-Traa-Funktionslinie Sjolvsagt. Die atmungsaktive Funktionswäsche besticht durch ihren coolen Print. Das Set aus Longsleeve und passenden Pants kostet 94,95 Euro. Die Styles der Rose-Linie mit traditionellem, norwegischem Muster lassen sich gut kombinieren. Die Ulla-Linie bietet alle Vorteile von 100-Prozent-MerinoWolle zum Preis von 74,95 Euro.



Picture Organic

Die Snowwear von Picture Organic ist nachhaltig und hat ihren eigenen Style. Bei den Spread-Helmets der Firma besteht das Futter aus recycelten Plastikflaschen. Doch auch der Schutz ist hier besonders, da das doppelt dichte EPS-Material einwirkende Kräfte wie eine Schockwelle verteilt und damit mindert.





MATRIXX MIII

BE SMART, RIDE A MATRIXX!

○ 9.0 ● 12.0 ● 15.0 ● 18.0



www.powerkites.de

info@powerkites.de

Snow



Das neunte Mal bin ich nun im Eldorado der Snowkite-Junkies. Das Bild hunderter bunter Schirme vor einer grandiosen Naturkulisse beim jährlichen Ragnarok Snowkite Race ist das prägende Aushängeschild der Hardangervidda und lässt Snowkiter aus der ganzen Welt ins Schwärmen geraten. Und ich bin hier und lasse mich nicht auch nur einen Meter auf Skiern oder dem Snowboard von einem Kite über den Schnee ziehen. Stattdessen schnalle ich mir das mittlerweile dritte Paar Schneeschuhe unter die Stiefel und begeben mich auf eine Wanderung durch die unendlichen Weiten der größten Hochebene Europas.

wkiten mit Schneeschuhen

Text und Fotos:
Götz Sommer

Über den manchmal langen Weg zum perfekten Motiv

Es ist kalt, der Himmel ist von Wolkenschleiern durchzogen. Die Tage hier am 60. Breitengrad sind Mitte April schon sehr viel länger als in Norddeutschland, aber die Sonne kommt auch mittags noch nicht wirklich hoch über den Horizont. Erstes Ziel meiner Wanderung heute ist die große Windlippe nördlich von Dyranut. Als an Häuserschluchten und geräumte Straßen gewöhnter Städter, – dem die 200 Meter zur nächsten U-Bahn-Station schon die Entscheidung abverlangen, ob eine derartige Distanz wirklich zu Fuß zu bewältigen ist oder ob man besser doch das Fahrrad, wenn nicht sogar das Auto bemühen sollte – konnte ich anfangs weder die Größe der aufgewehten Schneemassen noch die Entfernungen richtig einschätzen. Die ersten Male bewegte ich mich entsprechend immer in Sichtweite der Straße, die sich wie ein dunkles Sicherungsseil zur besseren Orientierung über die weiße Fläche schlängelt. Bei einem unserer ersten Trips ist auch tatsächlich einmal ein Fahrer verloren gegangen. Die Straße im Rücken außer Acht lassend, hatte er sich ins Terrain gewagt, auf dem Rückweg den einen weißen Hügel für einen anderen gehalten und war links statt rechts herum gefahren. Er wurde 15 Kilometer weiter von einem netten norwegischen Lkw-Fahrer eingesammelt und zurückgebracht. Seit dieser Tour gehört ein GPS-Gerät zur Grundausrüstung meines Fotorucksacks. Dort wird es heute aber wahrscheinlich auch bleiben. Dies ist schließlich alles vertrautes Gelände.

Die große Windlippe bei Dyranut liegt in Sichtweite der Straße und bietet ihr alljährliches Schauspiel. Die Rundungen und Abrisse leuchten in der Vormittagssonne weit über die Ebene und versprechen dem Kiter bei guter Windrichtung schon einige Kilometer vor dem Spotparkplatz Action und Spaß – sowie dem Fotografen schöne Bilder. Es ist auf Distanz kaum vorstellbar, wie klein man sich vorkommt, wenn man am Fuß der Lippe angekommen ist.



Das Zusammenspiel von Kite und Umgebung macht ein gutes Foto aus

Eine eindrucksvolle Location, Sonne und passender Wind: Voilà, die Mühen werden belohnt

In der weitgehend monochromen Landschaft findet man immer wieder reizvolle Kontrastpunkte



Innehalten und das unglaubliche Panorama genießen

Umkehren

Endlich angekommen, vermittelt sich mir aber auch gleich die Kehrseite ihrer Prominenz. Nicht genug damit, dass ich selbst schon mehrfach Kiter in dieser eindrucksvollen Szenerie fotografiert habe und dadurch Gefahr laufe, mich im Bild zu wiederholen. Nein, offensichtlich hat die Windlippe gestern mit einer ganzen Horde von Snowkitern eine wilde Party gefeiert und zeigt sich mir nach einer frostigen, wind- und schneearmen Nacht von ihrer zerfurchten und weniger fotogenen Seite. Der bei windabhängigen Sportarten international meistgefürchtete Satz „wind is dropping“ bedeutet zu Deutsch: Pack deine Sachen und lauf los – der fehlende Wind gibt diesem Spot für heute den Rest.

Bereits ungeduldig erwartet, herrscht zurück auf dem Parkplatz ein hektisches Treiben: Das Orakel hat von thermischen Winden berichtet, nur ein paar Kilometer weiter die Straße entlang. Die Sachen sind schnell verstaut; mit angeschnallten Schneeschuhen ist es im Fußraum des Teambusses allerdings recht unbequem. Am neuen Spot angekommen, versprechen kleine, an den mehrere Meter hohen Holzstangen der Fahrbahnmarkierungen angebrachte und im Wind flatternde Stoffetzen bessere Bedingungen. Es folgen die „Hand-aus-dem-Fenster-Probe“ und schließlich die ersten Schritte über die noch unberührte Schneefläche, welche den Fahrern Hoffnung auf einen großartigen Nachmittag macht. Zwar mit schwachem Wind, aber die eine oder andere Aktion sollte möglich sein.

Zweite Chance

Leider passt die Windrichtung nicht zur Lichtrichtung. Ich soll ja irgendwie den Kite mit im Bild zeigen, und der Hintergrund ist in diesem Teil der Hochebene irgendwie auch eher weniger interessant. „Irgendwas ist immer“ – dieser Satz verfolgt mich praktisch seit meinen allerersten Kite-Fotoaufnahmen, damals auf Rømø in der Buggy-schule vom „alten Schweden“ Marc Schwede. Fotos und Kiten scheinen sich irgendwie auszuschließen – sieht man einmal von den GoPro-Selfies ab. Wir einigen uns darauf, links der Straße in die Berge zu gehen. Auf dem Weg dorthin zeichnet sich doch die eine oder andere Besonderheit im Gelände ab. Die Wahl der Fahrer fällt auf die großen Prototypen der neuen Matrixx III und ich gehe schon einmal los, während die Kites noch aufgebaut werden. Snowkite-Bilder sind immer am schönsten, wenn die Kiter in unberührter Natur zu sehen sind. Das bedeutet für denjenigen, der die Bilder macht, immer auch einen gewissen Druck, schneller sein zu müssen als die Kiter selbst. Am besten gelingt das dem Fußgänger, wenn der schönste Hintergrund gegen den schwachen Wind bergauf zu erreichen ist. Diesmal aber sind die Kiter im Vorteil.

Am Gipfel angekommen, landet Antoine „Tono“ Vallon den Kite



Panoramen

Es ist schwer möglich, Plätze in der Hardangervidda für Fotoaufnahmen zu „reservieren“. Glücklicherweise sind wir heute die einzigen an diesem Spot und mein Team hat die interessanten Details der Landschaft für die Fotos unberührt gelassen. So können einige sehr schöne Bilder entstehen, bevor der Wind wieder so sehr abnimmt, dass auf dieser Seite der Straße nichts mehr geht. Dafür scheinen nun auf dem Berg rechts der Fahrbahn die Bedingungen für Bilder vom „Fliegen“ so gut, dass ich mich nach kurzer Verschnaufpause durch den Schnee hinaufkämpfe. Einmal auf dem Gipfel angekommen, eröffnet sich mir ein unglaubliches Panorama – so hoch war ich in all den Jahren noch nie! Es ist fast windstill und der Traum vom Fliegen für heute wohl geplatzt, aber die Aussicht und die Ruhe hier oben waren den Aufstieg allemal wert. Dass Antoine „Tono“ Vallon sich trotz der allgemeinen Aufbruchstimmung am Spotparkplatz noch einmal mit einer Montana 9 und einer Menge Loops den Berg erarbeitet hat, dass der Wind doch wieder leicht aufgefrischt ist und dass wir noch Bilder um die Bergspitze herum machen können, sind die i-Tüpfelchen eines sehr schönen Tages, bei dem ich viel Snowkiten erlebt habe, ohne selbst einen einzigen Meter von einem Schirm durch den Schnee gezogen worden zu sein. Also zurück zur Ebene, und da bin ich diesmal im Vorteil. ■



DER AUTOR

Götz Sommer, freier Fotograf aus Hamburg, Schwerpunkt Stilllife, seit 10 Jahren gelegentlich auch für Kite-Firmen in der Landschaft unterwegs

Abwärts geht es auch ohne Kitepower

▼ ANZEIGE

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

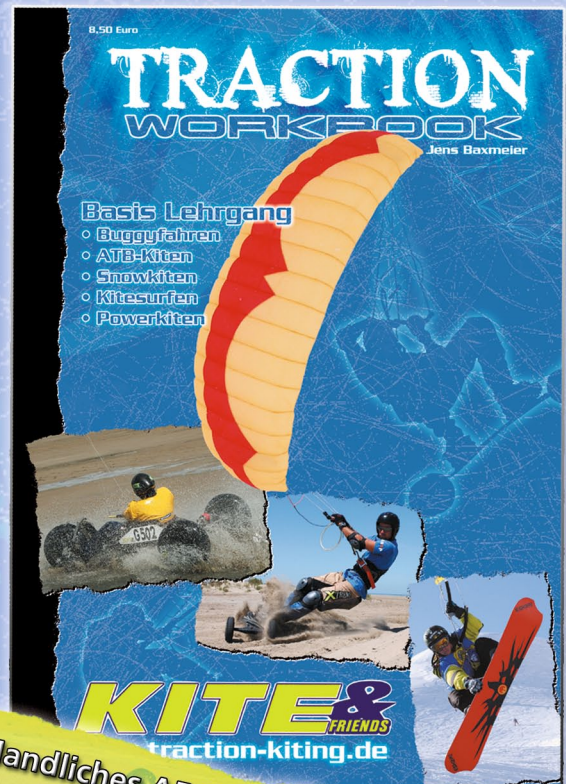
... und vieles mehr.

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter

040 / 42 91 77-110



Handliches A5-Format mit 84 Seiten. Mit zahlreichen Fotos und Abbildungen. Nur 8,50 Euro



Text: Jan Hendrik Junker
Foto: Götz Sommer



Fly the Flat 3

Ein Trick für Snowkiter mit Ski und Snowboard



Dabei geht es um einen Flatspin um 360 Grad, der einen Handlepass beinhaltet. Wie auf den Fotos klar zu sehen ist, kann man Tricks wie den Flat 3 sowohl beim Snowkiten mit Ski als auch mit dem Snowboard vollführen. Hier eine kurze Beschreibung, wie man diesen Fortgeschrittenen-Move vollführt.

Wenn man erklärt, wie ein Flat 3 geht, beginnt man zunächst mit der Anfahrt des Kickers. Um den Trick zu lernen, muss man nämlich unmittelbar vor dem Sprung wirklich downwind fahren, damit man die Power aus dem Schirm nimmt. Sobald man dann mit dem Trick vertraut ist, kann man die Power im Schirm erhalten, indem man weniger downwind fährt.

Für den Sprung selber muss man eine 360-Grad-Rotation mit Handlepass hinlegen, entweder vorwärts oder rückwärts, wobei die ganze Sache rückwärts leichter ist.

Hier die genaue Abfolge:

1. Fahrt downwind in den Kicker hinein, mit dem Kite etwa auf 11 Uhr, und haltet dabei die Bar hüftnah.
2. Wenn Ihr abhebt, lasst die vordere Hand von der Bar los und fangt an, Euch rückwärts zu drehen.
3. Während der ersten halben Drehung solltet Eure vordere Hand die Bar hinter Eurem Rücken greifen.

4. Dreht Euch weiter und beendet die Rotation, wobei Ihr versuchen solltet, mit der hinteren Hand vor der Landung die Bar wieder zu greifen.

Bitte denkt an die folgenden Punkte:

- Beachtet die Anfahrt vor dem eigentlichen Sprung.
- Haltet Eure Beine leicht gebeugt, damit Ihr eine stabilere Position einnehmt.
- Dreht Euren Kopf während des Sprungs, um die Drehung auslösen zu können. Dies ist quasi Euer Lenkrad!

Viel Spaß beim Ausprobieren.

FACTS

GRÖSSE:	PREIS:
Sonic2 6.0	1.699,- Euro
Sonic2 9.0	1.849,- Euro
Sonic2 11.0	1.999,- Euro
Sonic2 13.0	2.149,- Euro
Sonic2 15.0	2.349,- Euro
Sonic2 18.0	2.499,- Euro
Airstyle-Bar	449,- Euro
Race-Bar Pro	499,- Euro

Flysurfer hat den neuen Hochleistungs-Depowerkite Sonic2 für Wasser, Land und Schnee angekündigt. Bei der neuen Generation wird auf den Zusatz FR verzichtet und man hat den Kite technisch weiterentwickelt.

Der gestreckte Depower-Hochleister Sonic2

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Jens Baxmeier, Flysurfer

Wie die Sonic2 noch erfolgreicher werden soll

FLYSURFER pusht den RACEKITE!

In der Konzeption bleibt Flysurfer der bekannten Sonic treu und arbeitet die Rennschirm-Gene eher im Detail heraus. Die leicht erhöhte Streckung liegt ab der 11er-Sonic2 bei 7,25, gegenüber einem Aspect Ratio von 6,75 beziehungsweise 7,0 beim Vorgängermodell. Bedeutsamer ist wohl die Verwendung von leichten Materialien, mit denen der Kite auf geringes Gewicht optimiert wurde. Das Lotus-Tuch auf der Segelrückseite ist weicher und bildet ein faltenfreies Flügelprofil. Das Deluxe-Plus-Untersegel und der Innenaufbau mit V-Profilen und Bändern sorgen für eine hohe Steifigkeit, was zur Direktheit des Kites beitragen soll. Insgesamt werden ein leichtfüßi-



An den Profilen neben den Einlassventilen sind die Verstärkungsstäbe deutlich erkennbar



Mini Ribs an der Endkante



Die 2 steht für die 2017er-Modellreihe

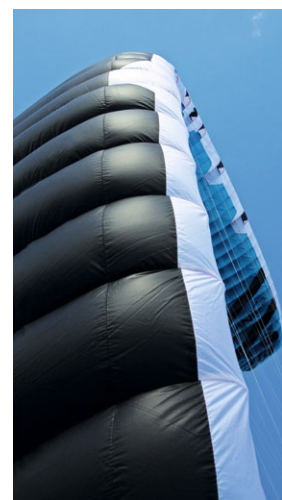
Im Snowkite-Race geht die Sonic2 auf Podiums Jagd



geres Ansprechverhalten und ein noch engeres Drehen erreicht. Das geringere Kappengewicht, welches gegenüber der Sonic-FR je nach Größe um 5 bis zu 10 Prozent bei der 18er reduziert werden konnte, ist in den Bergen sicher hilfreich.

Weitere Features

Wie bisher sind die Flügelenden leicht nach oben gebogen. Die sogenannte Flat Winglet Technology dient zur Verringerung des induzierten Widerstands bei gleichzeitig erhöhtem Auftrieb. Bei der Rigid-Foil-Technologie sorgen Stäbchen für die Versteifung der Kappe und machen den Kite flugstabiler und dynamischer. Das Double Cordwise Ballooning reduziert durch bogenförmige Schnitte in zusätzlichen Nähten an der Oberseite der Nase die Verformung des Tuchs. Mini Ribs an der Endkante sollen wieder die Profiltreue verbessern. So gestärkt geht man in die Rennen dieses Winters und liefert dem leistungsverwöhnten Kiter Performance auf höchstem Niveau. ■



Zusätzliche Nähte der Cordwise-Ballooning-Technologie



Text: Jens Baxmeier
Fotos: Götz Sommer

Ein Meilenstein im HQ-Programm

Play the Matrixx



In diesem Winter bringt HQ die Matrixx III auf den Markt, welche sich durch einen deutlichen Performance-Schub vom Vorgängermodell abheben soll. Ein Meilenstein in der Entwicklung des Kites sollte der Einsatz auf dem Foilboard werden. Unzählige Stunden wurden mit der Optimierung der Matrixx für diesen Trend verbracht. Darunter durfte die Eignung zum Snowkiten natürlich nicht leiden.

Um mehr Leistung zu generieren, hat HQ an der Streckungs-Schraube gedreht und so weist das neue Modell einen leicht erhöhten Aspect Ratio

und eine größere Zellenzahl auf. Auch den Shape der Matrixx III hat man komplett neu entwickelt und die Lufteintrittsöffnungen wurden neu positioniert. Die neuen Ventile fördern eine schnellere Belüftung und führen zu einer stabilitätsfördernden Erhöhung des Innendrucks. Dies resultiert neben einem noch direkteren Feedback an den Piloten in einer deutlichen Performance-Steigerung der neuen Matrixx. Das Ergebnis ist ein



*Im Backcountry Norwegens wurde
der Snowkite-Test durchgeführt*



*Optimierte Closed-Cell-Kappe mit
Einlassventilen und Dyneemawaage*



sowohl stabil als auch schnell fliegender Schirm, der dank geringem Seitenzug und optimierten Höhelauf Eigenschaften auf allen Kursen und unterschiedlichem Terrain eine gute Figur macht. Dabei war und bleibt die Hangtime eine der besten Disziplinen dieser Kite-Serie. Das Erlernen von Moves und der Abruf von Lift über die Bar werden von HQ als spielend leicht beschrieben.

Features

Bei der Matrixx kommen High-End-Segelmateriale zum Einsatz, wobei das Zusammenspiel der verschiedenen Tücher aufeinander abgestimmt wurde. Gerade die großen Kites sind auf den Einsatz im Leichtwindbereich optimiert und mit einem besonders leichten und robusten 20D-Ripstop-Tuch ausgestattet. Um der explosiveren Kraftentfaltung der kleineren Größen gerecht zu werden, wird hier das bewährte 30D-Tuch eingesetzt. Das Waage-Setup ist ein Mix aus dünnen, dehnungsarmen und reißfesten Dyneemalleinen. An der Depower-Umlenkung kommen langlebige Rostan-Rollen und eine vorgereckte Dyneemalleine zum Einsatz. So soll es auch nach vielen Flugstunden nicht notwendig sein, Waageleinen auszutauschen oder anzupassen.

FACTS

GRÖSSE	PREIS
Matrixx III 9.0	1.330,- Euro
Matrixx III 12.0	1.440,- Euro
Matrixx III 15.0	1.670,- Euro
Matrixx III 18.0	1.800,- Euro

Von Gipfeln und Dünen in Nordafrika

Text und Fotos: Bertrand Boone

Marokko-Express

Angefangen hat alles mit dem Snowkitemasters auf dem 2.000 Meter hohen Lautaret-Pass in Frankreich, und zwar Anfang Januar 2016. Zum ersten Mal nahm ein marokkanischer Kiter, Hamada Titi, an diesen renommierten Snowkite-Wettkämpfen teil. Ich persönlich hatte Hamada einige Jahre zuvor auf einem Trip nach Marokko kennengelernt und seitdem waren wir gute Freunde. Er war es dann auch, der einen Kitetrip in sein Heimatland vorschlug, sobald die Schneebedingungen dort günstig wären.

Anfang Februar erhielt ich eine E-Mail von meinem Freund: „Hier in Marokko hat es gerade geschneit ... wann kommst du?“ Ohne zu zögern, sagte ich sofort zu. Alles, was ich jetzt noch brauchte, waren ein paar hochmotivierte Kiter zum Mitfahren, die ein gutes Fotomotiv bieten würden. So überredete ich zwei meiner Freunde, mit denen ich vorher bereits häufiger unterwegs gewesen war, mich auf diesem Abenteuer zu begleiten. Benoit Miquel alias „The Seagull“, die Seemöwe, Flysurfer-Rider und Gewinner des Snowkitemasters, sowie Cédric Joubert, ein echter Snowkiting-Pionier. Bereits eine Woche später machten wir drei uns auf den Weg von Lyon in Frankreich nach Marrakesch in Marokko.

Yalah, los geht's!

Nach drei Stunden Flug landeten wir in Marrakesch, das auch „die rote Stadt“ genannt wird. Hamada erwartete uns bereits und wir luden unsere gesamte Ausrüstung in einen Allrad-Jeep, den uns ein Freund von Hamada für diesen Trip geliehen hatte. Diese erste Nacht verbrachten wir in den Außenbezirken der Stadt in einem wunderschönen Quar-

tier namens Les Jardins d'Issil – die Gärten von Issil – das von zwei freundlichen Franzosen geführt wird und eine Oase des Friedens ist, abseits der großen Stadt, umgeben von einem üppigen Garten.

Am nächsten Tag ... Action!

Wir beschlossen, nach Oukaïmeden zu fahren, rund 80 Kilometer von Marrakesch entfernt und mit 2.610 Metern das höchstgelegene Skiresort von ganz Afrika. Es hatte kurz vorher ziemlich viel geschneit und während der gesamten Fahrt konnten wir in der Ferne die schneebedeckten Gipfel des Atlasgebirges bewundern. An diesem Sonntag im Februar herrschte auf der einzigen Straße zur



Das Team von Benoit, Cédric und Hamada bei der Ankunft in Oukaïmeden



Cédric Joubert geht mit der Peak auf Tour



Benoit Miquel rockt das Weiß Marokkos

Skistation ein höllischer Verkehr, der schon bald völlig zum Erliegen kam. Hamada suchte nach dem lokalen Nachrichtensender, wo wir erfuhren, dass die Straße wegen heftigen Schneefalls gesperrt und die Zufahrt zur Skistation total überlastet war. Wir hingen also fest, aber anstatt gelangweilt im Stau zu warten, drehten wir einfach um und fuhren zurück. So endete der Tag im Wakeboarding Park von Marrakesch, wo Benoit und Hamada so viele Runden wie möglich absolvierten.

Am Montag machten wir uns erneut auf den Weg nach Oukaimeden. Diesmal floss der Verkehr besser als am Vortag und wir brauchten gar nicht lange bis zur Skistation. Dort lag zwar viel Schnee, aber der Wind blies leider nur schwach. Wir beschlossen, trotzdem unsere Kites auszupacken: die Flysurfer Peak und die Speed5, beide in der 9-Quadratmeter-Größe. Trotz des lauen Winds

schafften wir es, in dieser (für uns) ungewohnten Umgebung zu kiten. Nach der Kitesession statteten wir noch den Abfahrtsügeln einen Besuch ab. Bei den kleinen Buden für die Ski- und Schlittenvermietung sowie den Straßenverkäufern mit ihren Souvenirs und Snacks herrschte eine freundliche Atmosphäre. Insgesamt verbrachten wir so einen herrlichen Tag und schafften es sogar, unsere Snowkite-Fotos zu schießen. Auf dem Rückweg hielten wir bei einem kleinen Restaurant, um Tagine zu probieren: Das ist eine Art Eintopf, der in einem Tongefäß mit kegelförmigem Deckel gekocht wird ... sehr lecker! Wieder in Marrakesch angekommen, checkten wir gleich die Wettervorhersage für den nächsten Tag. Die gute Nachricht war: Sonne! Und die schlechte: In den Bergen gab es überhaupt keinen Wind! Und damit endete dann unser Snowkite-Abenteuer, aber keine Angst: Es blieb noch Zeit zum Kitesurfen ...

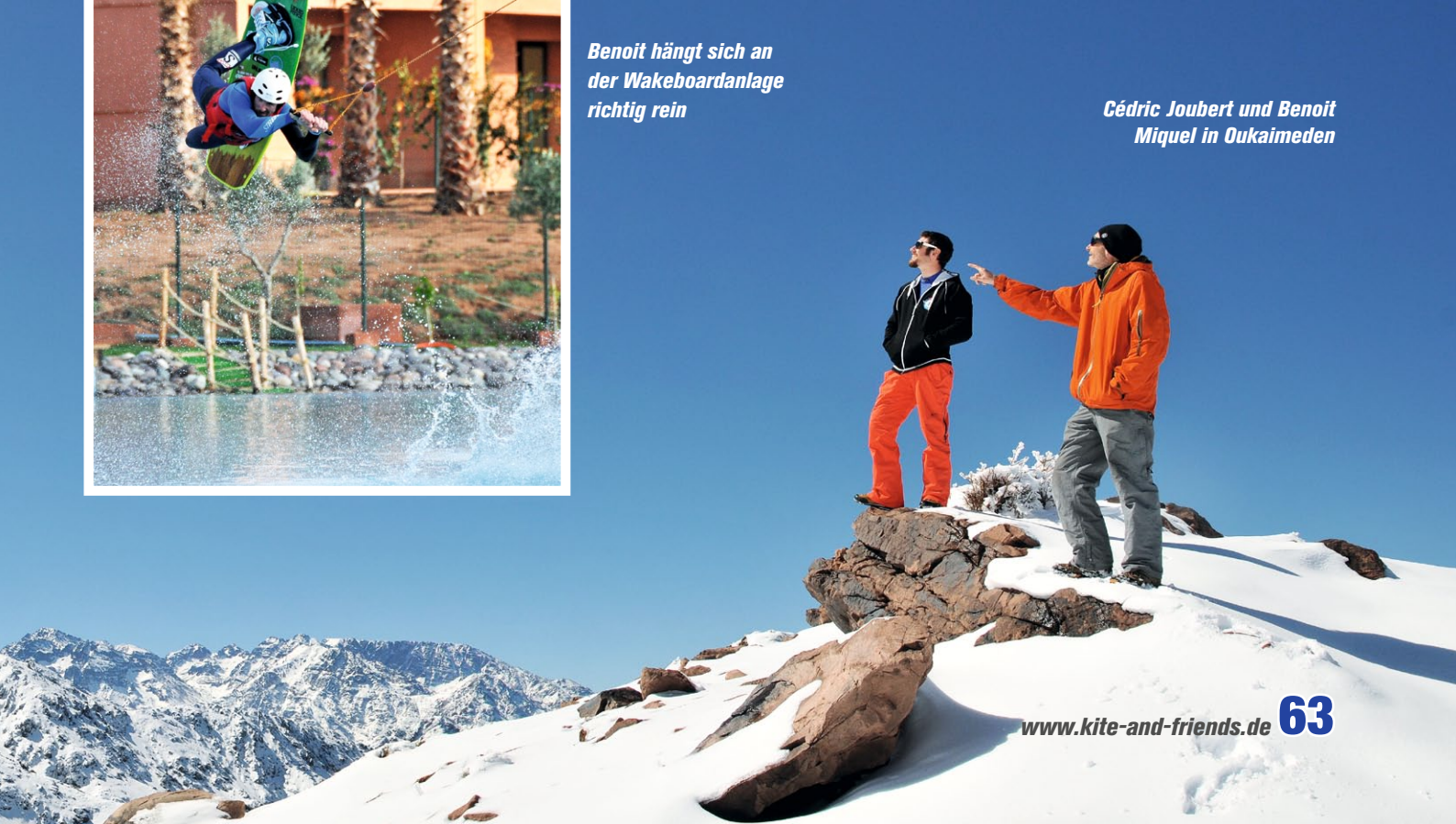


Hamada Titi im Park „Waky Marrakech“



Benoit hängt sich an der Wakeboardanlage richtig rein

Cédric Joubert und Benoit Miquel in Oukaimeden





Traumhaft: In Dakhla genießen wir den Spot „Weiße Düne“

Ab ans Meer

Wir machten uns auf den Weg nach Agadir, um einen Inlandsflug nach Dakhla zu nehmen. Auf der Fahrt hielten wir beim berühmten Surfsport Essaouira. Zu dieser Jahreszeit, im Februar, waren wir die einzigen Kiter auf dem Wasser und erlebten eine erstklassige Session. Am Flughafen von Agadir musste uns Cédric dann vorzeitig verlassen, um nach Frankreich zurückzukehren. Wir anderen erreichten nach einem kurzen Flug Dakhla, eine kleine Stadt an der Atlantikküste der Westsahara. Dies ist die Heimat von Hamada. Er hat dort einen Kitesurf-Shop und betreibt eine Kite-Schule namens Yalah Kite. Wir machten sein altes Allrad-Fahrzeug mit Anhänger wieder fit und fuhren 30 Kilometer Richtung Süden auf der Straße nach Mauretanien, in Richtung der sogenannten „Weißen Düne“ – eine magische, wilde Gegend, und der Lieblingsplatz zahlloser rosa Flamingos. Drei Tage verbrachten wir bei der weißen Düne – drei Tage prall gefüllt mit Kitesurfen unter tollen Bedingungen, scheinbar völlig allein auf der Welt. Benoit und Hamada fuhren dabei meist die Speed5, die auf dem Wasser genauso gute Leistungen zeigt, wie auf Schnee.

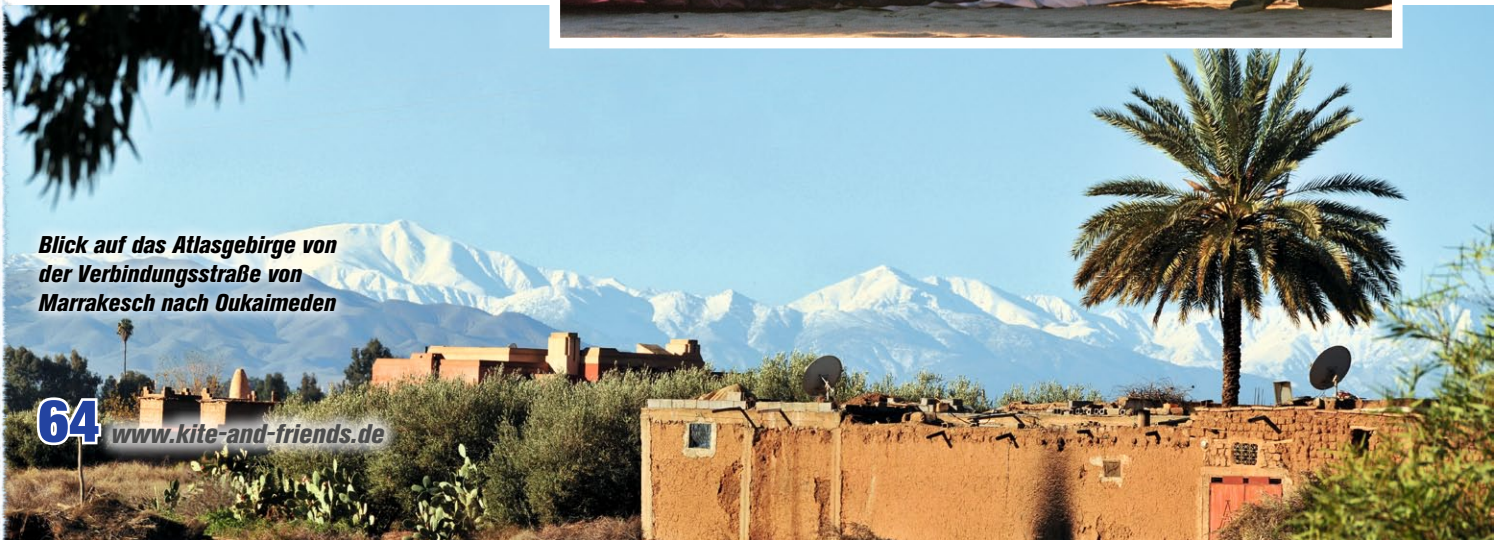
Die Woche ging viel zu schnell vorbei und bald wurde es Zeit, in die winterkalten Alpen zurückzukehren. Benoit, der sich in die „Weiße Düne“ verliebt hatte, versprach, sobald wie möglich mit seinen Kitesurf-verrückten Freunden zurückzukehren. Was mich angeht, kann ich Euch nur empfehlen, Kitesurfing in Marokko im Winter einmal selber auszuprobieren: Das Klima ist angenehm, Ihr habt den Spot für Euch alleine und die Windbedingungen, obwohl etwas schlechter als im Sommer, lassen es zu, dass Ihr gemütlich in der herrlichen Landschaft unterwegs sein könnt.

Ein großes Dankeschön geht an unseren Führer und Freund Hamada, der uns mit seiner guten Laune und seinen überragenden Landeskenntnissen eine unvergessliche Woche ermöglichte. Ebenfalls Danke an Ramon und Nico von Flysurfer für ihre Unterstützung. ■



Benoit und Cédric am Strand von Essaouira

Blick auf das Atlasgebirge von der Verbindungsstraße von Marrakesch nach Oukaimeden



Hamada Titi zeigt auch spektakulären Freestyle



KONTAKT

Hamada Titi von Yalah Kite,
E-Mail: dakhlakitecenter@gmail.com

Mit Hamada wird die „Teatime“ zelebriert



Sie genießen das Kitesurfen auch im Winter



Mit dem Offroad-Camper ging es direkt an den Spot



Mit der Speed5 wird der Spot ausgiebig erkundet





Drachenfest in Damp Anfang der 90er-Jahre. Jürgen Lienau (Mitte) mit Gerard van der Loo von Vliegerop (links) und Joost Meiering von Flexifoil (rechts)

Als die Schwester von Jürgen Lienau in den USA studierte, besuchte er dort einen Drachenladen in New York. So etwas kann ich in Deutschland auch, meinte der Wolkenstürmer-Gründer, öffnete prompt in Hamburg die Tore zu seinem ersten Laden in der Hansastraße und begann damit, sein weltweites Netzwerk zu den Drachenbauern zu spinnen. Nachdem er sich zweimal auf einer Wiese in Altengamme mit Drachenfreunden wie Peter Malinski und Till Krapp getroffen hatte, wuchs die Idee von Drachenfesten an der Küste.

Wie alles begann

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Jürgen Lienau

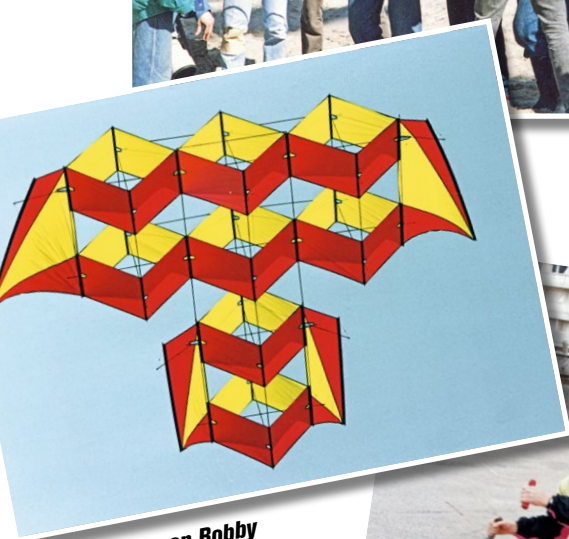
Wolkenstürmer trug dazu bei, Drachen in Deutschland bekannt zu machen

Beim Drachenfest Wenningstedt auf Sylt Ende der 80er-Jahre kämpfen Axel Voss (links), Holger Dietrichs, Hans Schoneweg, Karin Gurezka und Peter Malinski mit einer Parafoil, während das Fernsehen aufzeichnet



In List und danach in Wenningstedt auf Sylt fanden dann Mitte der 80er-Jahre die ersten Drachenfeste statt, die so viel Aufsehen erregten, dass Kurdirektor Volker Popp, als er nach Damp wechselte, das Drachenfest mit an die Ostsee nahm, wo es 10 Jahre lang stattfand. Hinzu kamen die Feste in Timmendorfer Strand sowie auf Fehmarn und das Neujahrsfliegen in Travemünde. Dazu lud Wolkenstürmer bekannte Drachenflierer aus der ganzen Welt ein, die für einen bunten Himmel voller faszinierender Kreationen und den Beginn der Faszination für Drachen in Deutschland sorgten. ■

Bobby Stanfield mit seinem Boxkite „Timmendorf“ in den 90ern



Der Apache von Bobby Stanfield ist immer noch einer von Jürgen Lienaus Lieblingsdrachen in seiner großen Sammlung



Peter Lynn mit einem seiner ersten Buggys, Anfang der 90er-Jahre



Der Wolkenstürmer-Drachentransporter Volvo P210 Duett, Baujahr 1965, beim Drachenfest Timmendorf/Niendorf

Fachhändler In Deiner Region

00000

Drachenpoint
Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20, www.drachenpoint.de

Drachenstore
Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82

KitePilot
Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

HÖHENFLUG Kiel
Holtenauer Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com

10000

Drachennest
Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör

Sven Groß, Erna-Weißenborn-Ring 52,
25746 Heide, Telefon: 0481/7 75 02 71,
Mobil: 0151/25 13 94 01,
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki



32 Jahre
Drachenladen
Berlin

DRACHEN JONGLERIE SEIT 1984
WWW.FLYING-COLORS.DE

20000

Metroplis Drachen
Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71
info@metroplis-drachen.de, www.metroplis-drachen.de

Drachenkiste St. Peter-Ording
Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03

WOLKENSTÜRMER
Der Drachenladen im Norden

Lagerverkauf: Goldenort 3 Deichstr. 3
Borsteler Chaussee 85-99a 26427 Esens 26506 Norddeich
22453 Hamburg fon: 04971/ 60 79 007 fon: 04931/ 98 08 426
fon: 040/ 40 17 11 33 www.wolkenstuermer.de
Service Hamburg u. z.T. Norddeich/ Esens: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

Angel & Drachenshop Büsum
Nordseestraße 51, 25761 Büsum
Telefon: 01 51/11 65 85 41

Henning Adrich - Spielwaren
www.adrich-spielwaren.de
Drachen, Windspiele und mehr

Schulstr. 1, Tel. 04144 / 210990
21709 Himmelpforten Email: info@adrich-spielwaren.de

Kite-Power-Shop seit 2001
St. Peter-Ording www.Kite-Power-Shop.de

Kites - Buggy - Kitesurfing - Mountainboards - Zubehör & more
Am Deich 21 25826 St. Peter-Ording Laden : 04863-4788900

www.skykite.de
Frank Beckmann, Bürgerstraße 15, 21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31, E-Mail: info@skykite.de

FIPS Drachen, Spaß und Spiel
Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

Kite24.com
Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

POWER DRACHENHÖHLE-SYLT KITING Tel. 046 51-92 97 90

DRACHENHÖHLE SYLT
Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13, 26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

Sehstücke
Friedrichstraße 29, 26548 Norderney
Tel.: 049 32/99 14 14

Flic Flac Emden
Brückstraße 2, 26725 Emden
Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

Drachenschwärmer
Ostersteinweg 58, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45
www.drachenschwaermer.de

30000

Fridolins
SPEZIALISTEN FÜR SPIEL & SPAß

Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/ 31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen
Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30

Kite & Buggy
Broser Straße 22, 32689 Kalletal, Tel.: 052 64/65 57 83
www.kiteandbuggy.com, E-Mail: service@kiteandbuggy.com

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß

An der Tränke 5, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51, der TREND-PROFI
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren



Drachen- und Ballonstoff

Rip-Stop Gewebe
- unschlagbar im Preis -
für stablose Drachen, Einleiner
und Heißluftballone

www.Drachenstoff.de

Zick Zack - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig



Graff GmbH
Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52, E-Mail: kuhn@graff.de

40000

Drachenladen Rieleit
Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,
Fax: 02 11/44 30 37, www.drachen-laden.de

Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel
Margaretenstraße 71, 45144 Essen
Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59

KITE & SAIL SHOP
by Chris John

www.kite-sailshop.de

Ihr Ansprechpartner bei der Auswahl von Equipment
Unser Service –
testen Sie, bevor sie kaufen

WORLD OF WIND
by Chris John

www.worldofwind.de

Kurse & Events:
Kitebuggy, Strandsegeln, ATB, Powerkiten
Büro: +49 2327 78 73 19

Standorte: Borkum & Kemnader See/Witten

Aufwind Mathias Mayer

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de,
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

50000

Pattevogel

Der Kölner Drachenladen



Zülpicher Straße 314, 50937 Köln
Tel: 02 21/28 27 28 67

Kölns Fachgeschäft für Freizeitsport und Spiel

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.pattevogel.de

Leyendecker Bastelstube
Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46,
E-Mail: kontakt@bastelstube.de, www.bastelstube.de

Kids Carts
Konkordiastraße 11, 58095 Hagen
Tel.: 023 31/171 79, Fax: 023 31/238 83

Ballon- & Drachenwelt
Hürderstraße 336, 58454 Witten-Stockum
Tel./Fax: 023 02/488 30, www.ballon-drachenwelt.de



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft

59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32
www.windvogel-hamm.de, windvogel-hamm@web.de

60000

Drachenmarkt.de

Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt
Tel.: 060 35/20 82 85

Rückenwind

Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62

Drachenparadies.com

Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72
E-Mail: drachenparadies@t-online.de
Internet: www.drachenparadies.com

Drachenshop Stormriders

Altstadtstraße 14, 65582 Diez
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail: info@Drachenshop-Stormriders.de
Internet: www.drachenshop-stormriders.de

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....

www.kiteshop.de

Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21

Drachen-Jorek

Alles für Drachen und Kite Sport

www.drachen-jorek.de



Der Drachenladen in Aschaffenburg

Lärchenweg 6 (Eingang Buchenweg)
63741 Aschaffenburg / Nilkheim
Tel.: 06021/ 58 28 76
e-mail: info@drachen-jorek.de

Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000

KerschWings

Industriestraße 6, 72585 Niederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele

Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27

Air-Games

Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de

80000



Your Professional Kite Shop

Established in 1992

Tel. +49 (0)821. 66 75 09 · www.chill-out.net
Friedberger Str. 116 · D-86163 Augsburg

Drachenbox

Bronnerstr.12 • 88400 Biberach

Tel. 07352/8979 • www.drachenbox.de

Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial



www.FlyoverDrive.de München

Drachen, Wind + Outdoor - Spiele

Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

90000

Kite and Bike

Frau Rosemarie Salbeck,
Pfälzerstr. 5, 91126 Schwabach
www.kiteandbike.de

BELGIEN

Kites Beachshop Stella Maris

Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.:00 32/58 51 76 47

DÄNEMARK

Metropolis

Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römö

Drageshop Blavand

Blavandvej 45, 6857 Blavand

Tel.: 0045/752 75 252

NIEDERLANDE

Vlieger-Gigant.nl

info@vlieger-gigant.nl
Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)

SiegersVliegers

Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl

Vlieger Op

Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag
Tel.: 00 31 /70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41

FRANKREICH

Euphoria Workshop

37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com

SCHWEIZ

Drache Näscht

Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH

Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22

Drachenladen Zofingen

Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92

Swiss Kitesurf GmbH

Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch

Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.

Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.



JAHRE

Das Drachenfest Lemwerder feierte Jubiläum

Text und Fotos: Jürgen van Almelo

Eine kleine Handvoll Drachenflieger traf sich vor 25 Jahren auf dem Ritzenbütteler Sand in Lemwerder. Damals schon wurde das Meeting organisiert von der BEGU-Lemwerder und stand unter der Leitung von Dieter Seidel. Er beauftragte Wilhelm Schwanken damit, ein Drachenevent zu organisieren. Das ließ dieser sich nicht zweimal sagen, da er doch schon einiges an Erfahrung in Sachen Drachenfesten hatte. So war das Drachenfest Lemwerder geboren, und es sollte bis zum heutigen Tag immer mitten im August stattfinden.

Anfangs ganz klein, mittlerweile als eines der größten Drachenevents im Norden gefeiert, nahm Lemwerder eine tolle Entwicklung. Dieses Jahr fand am Freitagabend eine Gala statt, auf der sich sehr viele Drachenflieger von damals wiedertrafen. Aus dem Gründungsjahr waren leider nur noch Wilhelm Schwanken und Dieter Seidel vertreten. Aus dem zweiten Drachenfestjahr waren aber mehrere Drachenflieger vor Ort, so die Cuxis um Sven Weidhase und Jürgen van Almelo. Sogar eine richtige Drachenlegende ließ es sich nicht nehmen, mit seinem Sohn anzureisen: Hans Snoek, der Moderator aus damaligen Zeiten, war ebenfalls anwesend, aufgrund seines Gesundheitszustands leider nur kurz. Es gab sehr viel aus vergangener Zeit zu erzählen. Eine riesige Überraschung gelang den Drachenfliegern mit einer tollen Choreographie für Dieter Seidel, einstudiert von Christian Treppner aus Dortmund. Um Mitternacht wurde noch – zum mittler-

weile dritten Mal beim Drachenfest – der Geburtstag von Jürgen vom Nordhorn-Kite-Team gefeiert. Eine tolle Jubiläumsparty!

Bedingungen und Piloten

Das Fliegen von Samstag bis Sonntag erlebte wettertechnisch alle Höhen und Tiefen, von Regenschauern über schönsten Sonnenschein, von Flaute bis supertollen Wind. Drachenflieger aus dem In- und Ausland gaben ihr Bestes. So zeigte Marcel Burri aus der Schweiz viele seiner Kreationen; Christian Laskowski holte seinen Bart Simpson auch wieder einmal aus dem Beutel; die Cuxis flogen allerlei Meeresgetier, wie ihren Wal. Auch Stephan Berndzen und Kai von Seggern holten ihre großen Oktopusse aus den Säcken. Walter Bloem ist mit seinen Superheldenbären schon gar nicht mehr von diesem Drachenfest wegzudenken. Ebenso Jürgen van Almelo mit den Looney Tunes. Ein



Beim Jubiläum: Ehre, wem Ehre gebührt!

Highlight war Frank Steinert aus Berlin mit seinem Riesen-Elvis, welcher vom großen Publikum sehr bestaunt wurde. Eine umfangreiche Palette an Drachen, angefangen von vielen kleineren Exemplaren, die den Himmel wunderbar füllten, über Centipeden der Gecko Gang bis hin zu den großen Knallern, war insgesamt vertreten. Sogar Rolf Zimmermann zeigte seine neueste Kreation, den Drachen Elliot aus dem Film, der gerade in den Kinos anläuft – er flog das gute Stück das erste Mal auf deutschem Boden.

Es wurde Nacht

Bei der anschließenden Nachtflugshow gab es für die vielen Zuschauer das absolute Highlight des Drachenfestes zu sehen. Olaf Meißner aus Oldenburg ließ es sich nicht nehmen, die zur Zeit weltgrößte Bol zu zeigen. Das Vorhaben war jedoch nur mit kleinen Hindernissen zu bewältigen. Da, wie fast jedes Jahr in Lemwerder, der Wind zu Beginn der Show einschlopf, wurde die Bol von 10 bis 15 Personen über den Ritzenbütteler Sand gezogen. Welch ein Hallo und Applaus der vielen Zuschauer, als sie dann aufging: Es herrschte Stadionatmosphäre! Ein großartiges Höhenfeuerwerk bildete den Abschluss für einen tollen Tag.



Da blieb kein Auge trocken: Überraschungsshow für den „Gründer“



Das Team aus Cuxhaven packte beim Jubiläum richtig aus



Andreas Zimmermann beeindruckt mit Multiple Kiting

Auch dabei: die Lenkdrachen

Am Sonntag gab es dann viele Lenkdrachenvorfürungen. So zeigte der mehrfache Deutsche Meister im Multiple Kiting, Andreas Zimmermann, mit seinen allein von ihm geflogenen drei Lenkdrachen eine tolle Show. Mehrere Einzelkönnler folgten bis zum Höhepunkt am Sonntag: Die Gruppe The Young Ones vom Team Multiflight aus den Niederlanden flog einmal wieder in kompletter Besetzung mit sechs Personen eine Kür. Verstärkt hatte sie sich mit einem Gründungsmitglied des Teams von damals. So zeigte Jan Heusinkveld, dass er, selbst etwas älter geworden, nichts in Sachen Lenkdrachen- und Teamflug verlernt hatte und mit den anderen eine tolle Show hinlegen konnte. Ein superschönes Drachenfest ging am späten Sonntagnachmittag zu Ende. Hoffentlich auf weitere 25 Jahre, denn Tradition verpflichtet!



Erstflug: Filmfigur Elliot von Rolf Zimmermann



Das Team Multiflight zog mit sechs Piloten die Zuschauer in seinen Bann



Hans Snoek (links) und Andreas Heinz waren von Anfang an dabei



Die Riesenbol, gezogen von Menschenkraft

START OF THE NEW SCHOOL MOVES

Der Backspin revolutioniert das Freestyle-Fliegen

Text und Fotos: Paul May

Wir schreiben das Ende der 90er-Jahre. Was das Lenkdrachenfliegen angeht, spielt zu dieser Zeit die Musik in England und jenseits des Atlantiks, in den USA. Und genau von dort gelangt über das sich immer weiter ausbreitende Internet 1998/99 die Kunde von einem neuen Move zu uns nach Deutschland: Rotating Fade nennt man diesen Trick – und Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, wie heiß wir hier waren, ihn kennenzulernen.



FACHREDAKTEUR PAUL MAY ZEIGT DIE TRICKS

Bewegte Bilder im Internet waren 1998 noch ein mehr oder weniger frommer Traum und hochauflösende Qualität über ein 56k-Modem unmöglich. Deshalb war es unglaublich toll, dass mein Freund und Teamkumpel Frido 1999 an die Westcoast der USA flog und dort jede Menge Drachencracks traf. Ich erinnere mich noch ganz genau, wie er an einem sonnigen Tag erstmals wieder bei uns auf der Drachewiese erschien und uns den Rotating Fade erklärte. Die dabei wichtigste Nachricht war, dass nicht jeder Kite diesen neuen Move möglich machte. Andy Prestons „Ga-Ga-Kite“, der Stranger Level 7, beherrschte den rotierenden Fade nach Belieben, obwohl er ansonsten wie eine Auster auf Drogen flog. Aber auch mit unserem Teamdrachen, dem Matrix, sollte der Backspin machbar sein. Ab diesem Zeitpunkt kannte ich kein Halten mehr. Üben, üben, üben und ... nochmals üben stand auf dem Programm. Das Vorgehen war

eigentlich ganz einfach: Der Drachen muss – auf welchem Weg auch immer – in den Fade gelegt werden. Nun zieht man, wie für die Lateral Roll, die damals landauf, landab bekannt war, an einer Leine und gibt anschließend reichlich Slack. So dreht sich der Kite um seinen Kielstab und landet schließlich wieder im Fade. Wiederholt man diesen Bewegungsablauf, nennt man das Ganze Backspin. Das hört sich jetzt, im Jahr 2016, ganz einfach an, da heutzutage jeder Trainings- und Freestyle-Drachen den Backspin quasi eingebaut hat. Man weiß, dass ein paar Gramm Ballast am Kielende Wunder wirken, wenn man den Backspin ausführen möchte. Und die Stand-Off-Positionen der allermeisten Kites sind Backspin-optimiert. Doch damals übte ich wochenlang, bis mir die ersten Erfolgserlebnisse beschert waren. Und kaum hatte ich den Move mit dem eher schwerfälligen Matrix geknackt, brachten Tim Benson und Andy Wardley mit dem Gemini eine Backspin-Schleuder auf den Markt, mit der dieser anspruchsvolle Super-Move plötzlich richtig einfach wurde.

LATERAL-ROLL-SEQUENZ

MIT DEM MAESTRO 3



BACKSPIN- SEQUENZ

MIT DEM MAESTRO 3

START

DER BACKSPIN STARTET MIT EINEM FADE. UM IN DIESEN ZU GELANGEN, FLIEGT MAN SEINEN KITE IN EINEM HOHEN GROUNDPASS.

NACH EINEM KURZEN STALL AXELT MAN DEN KITE, ...

... UM IHN DANN MIT EINEM ZUG AN EINER (HIER: DER RECHTEN) LEINE IN DEN FADE ZU ZIEHEN

SOBALD ER IM FADE LIEGT, LÖST MAN DEN BACKSPIN AN DEM FLÜGEL AUS, DER ETWAS WEITER VOM PILOTEN WEG ZEIGT. HIER SETZT DIE RECHTE HAND DEN LENKIMPULS.

DIE NICHT-AUSLÖSENDE HAND GEWÄHRT REICHLICH LEINENDURCHHANG, SODASS DER KITE UM DEN KIELSTAB ROTIEREN KANN.

SOBALD DER KITE DIE ERSTE ROTATION FAST VOLLENDET HAT – DER RECHTE FLÜGEL ZEIGT NOCH ETWAS VOM PILOTEN WEG (IM BILD AUF DER LINKEN SEITE) – ERFOLGT DER NÄCHSTE ZUGIMPULS MIT DER RECHTEN HAND, ...

... SODASS DER DRACHEN MIT DER NÄCHSTEN ROTATION BEGINNT.

WIE BEI DER LATERAL ROLL GEHT MAN WIEDER IN DEN NORMALEN WEITERFLUG ÜBER, INDEMN MAN ZUG AN BEIDEN LEINEN AUFNIMMT, SOBALD DIE NASE ZUM PILOTEN HIN ZEIGT UND DER KITE DABEI GERADE AUF DEM BAUCH SCHWEBT.

WENN DIESE NAHEZU VOLLENDET IST UND DER FLÜGEL SICH WIEDER IN DER BEREITS BESCHRIEBENEN POSITION BEFINDET, ERFOLGT DER NÄCHSTE ZUG AN DER RECHTEN LEINE. TIPP: DIE ZUGIMPULSE SIND IN ETWA SO BEHERZT, ALS WOLLTE MAN EINEN RASENMÄHER STARTEN.

ENDE

Auf geht's!

Doch kommen wir endlich zur Ausführung! Euer Kite schwebt im Fade. Damit die Rotation leichter von der Hand geht, lässt man an einer Leine ein wenig Spannung nach, sodass sich der Flügel, an dem diese angreift, leicht nach hinten vom Piloten weg bewegt. An genau dieser Leine setzt man jetzt beherzt, aber nicht zu reißend, mit dem Auslöseimpuls an. Dabei gewährt man mit der anderen Hand viel Leinendurchhang. Nun kann der Kite im Fade rotieren – der Rotating Fade ist perfekt. Bitte nicht frustriert sein, wenn das nicht gleich beim ersten Mal klappt. Jeder Drachen benötigt ein anderes Setup und ein anderes Auslösen, um sich im Fade zu drehen.

Nach der ersten Rotation muss man – und auch hierzu ist etwas Übung und Timing erforderlich – „nur“ den richtigen Zeitpunkt für den nächsten Drehimpuls mit der gleichen Hand erwischen, und schon kann man nach Belieben Backspins kurbeln. Beson-

ders cool ist es übrigens, den Drachen nach einigen Drehungen abzustoppen und in die Gegenrichtung zurückdrehen zu lassen.

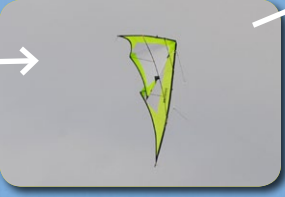
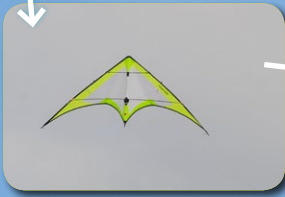
Exkurs: Lateral Roll

Die Lateral Roll ist ganz einfach: Man verwendet sie, um aus dem Fade wieder in die dynamische Fluglage überzugehen. Dabei zieht man bei dem Kite, der stabil im Fade hängt, an einer Leine, damit er um den Kielstab rotiert, den Backspin allerdings nicht vollendet. Sobald die Nase wieder zum Piloten zeigt und der Drachen auf dem Bauch liegt, nimmt man an beiden Leinen Spannung auf,

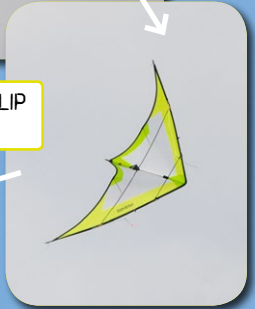
START

JACOB'S-LADDER-SEQUENZ

MIT DEM RELOADED



DIE JACOB'S LADDER KANN MAN SOWOHL MIT EINEM FADE ALS AUCH EINEM BACKFLIP BEGINNEN. HIER STARTEN WIR MIT EINEM AXEL TO FADE.

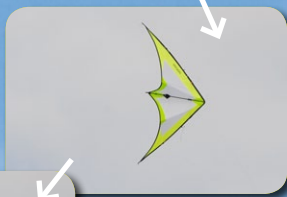
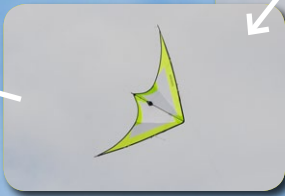
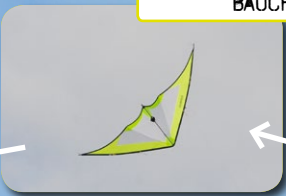


SOBALD DER KITE IN DER FADE-POSITION ANGEKAMMT IST, BEGINNT MAN MIT DER LATERAL ROLL BEZIEHUNGSWEISE DEM HALBEN BACKSPIN. HIER LÖST DIE RECHTE HAND AUS, ...

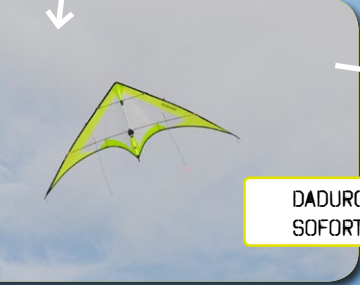


... SODASS SICH DER KITE DREHT, BIS DIE NASE ZUM PILOTEN ZEIGT UND DER DRACHEN DABEI AUF DEM BAUCH SCHWEBT.

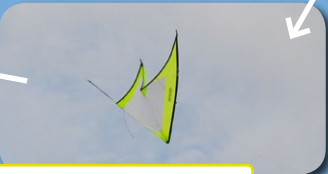
WENN DIESE POSITION ERREICHT IST, NIMMT MAN AN BEIDEN LEINEN KURZ ZUG AUF, DEM EIN SOFORTIGES ENTLASTEN FOLGT.



WENN ER DORT DIE NASE TIEF GENUG GESENKT HAT, LÖST MAN DIE HALBE LAZY SUSAN AUS. DIES ERFOHGT HIER EBENFALLS MIT DER RECHTEN HAND.

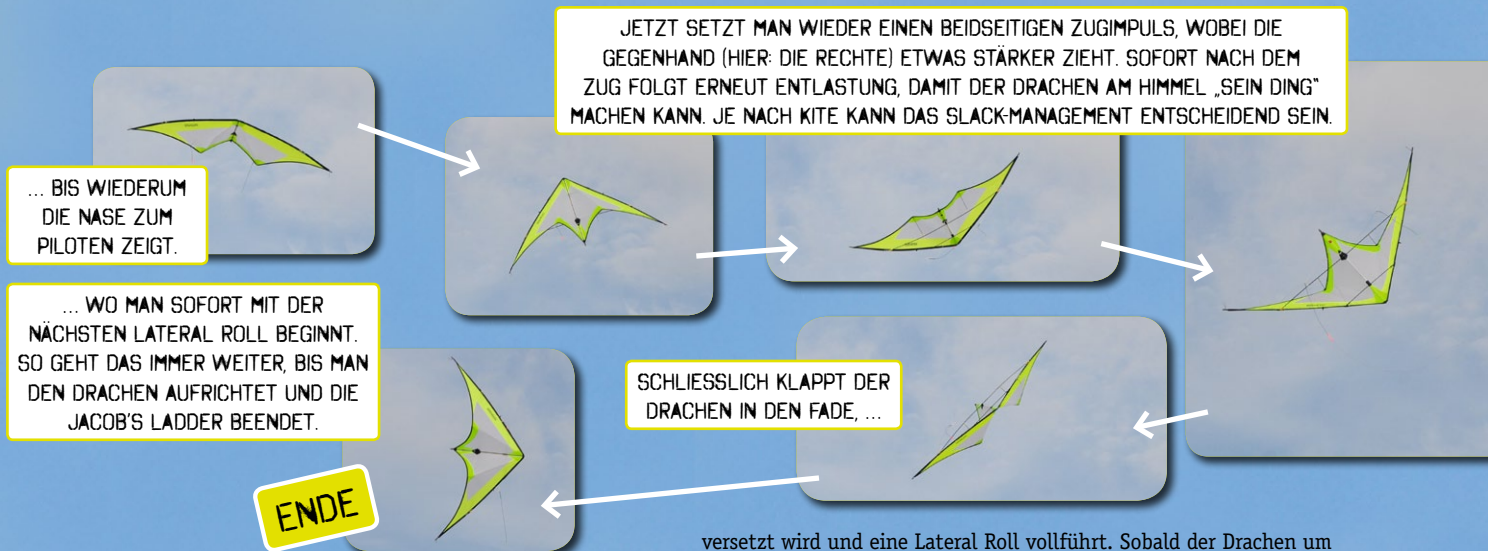


DADURCH KIPPT DER KITE SOFORT IN DEN BACKFLIP.



WEITER GEHT'S AUF DER NÄCHSTEN SEITE OBEN

NUN LÄSST MAN DEN DRACHEN DURCH DIE HALBE LAZY SUE ROTIEREN ...



sodass der Kite senkrecht nach oben fliegt. Das war's schon – die Lateral Roll ist perfekt. Wie Ihr vielleicht schon gemerkt habt, handelt es sich bei diesem Trick um einen „halben“ Backspin.

Der Mix-Move: Jacob's Ladder

Die Jacob's Ladder ist und bleibt einer meiner absoluten Lieblingstricks. Ich finde sie ungemein cool, attraktiv und elegant. Sie ist neben Side Slide und 540er vielleicht das Anmutigste, was man mit einem Stuntkite ausführen kann. Aber natürlich ist die Jacob's Ladder, vor allem, wenn sie sauber akzentuiert in Szene gesetzt wird, nicht ganz so einfach wie beispielsweise ein Half Axel oder eine einfache Lazy Susan. Dieser Move erfordert vom Drachen und seinem Piloten ein gewisses Maß an gefühlvoll-harmonischem Zusammenspiel. Doch dann, wenn Pilot und Drachen den Dreh raushaben, wenn der Kite durch die Jacob's Ladder klappt, dann ist dieser Trick so schön und macht so viel Spaß, dass es wenig verwundert, wenn man ihn auf vielen Videos fast schon als Endlosschleife sieht.

Der Ablauf

Streng genommen handelt es sich bei der Jacob's Ladder um eine Kombination aus halben Backspins (= Lateral Rolls) und halben Lazy Susans. Doch nun zur Ausführung der Jacob's Ladder! Am einfachsten startet man mit diesem Freestyle-Manöver aus dem Fade oder dem Backflip heraus. Für diese Beschreibung beginnen wir damit, dass der Kite im Fade liegt. Nun zieht man (hier) wie für den Backspin an der rechten Flugleine, sodass der Drachen in eine Backspin-artige Drehung

versetzt wird und eine Lateral Roll vollführt. Sobald der Drachen um 180 Grad gedreht hat und mit der Nase wieder zum Piloten zeigt (wobei er kurzzeitig auf dem Bauch schwebt), zieht man gefühlvoll, aber bestimmt an beiden Flugleinen. Achtung: Oftmals verlangt der Kite, dass man diesen Zug mit der linken Hand etwas stärker dosiert. Durch diese Zugbewegung wird der Kite um seine Horizontalachse kippen und im Backflip landen. Dort angekommen zieht man sofort wieder mit der rechten Hand und initiiert dadurch eine Lazy-Susan-artige Drehung, die man ebenfalls nach der Hälfte, das heißt nach 180 Grad, beendet, indem man wiederum an beiden Flugleinen zieht. Und was passiert jetzt? Richtig! Der Drachen kippt wieder um seine Horizontalachse und landet? Natürlich im Fade! Auch hier kann es nötig sein, den Zugimpuls für das Umklappen mit der linken Hand etwas intensiver als mit der rechten auszulösen. Und das war's schon? Im Prinzip ja. Man kann allerdings – ohne dass sich die Leinen verdrehen – dieses Spiel fast bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag fortsetzen.

Spielereien

Wer die Jacob's Ladder souverän und sicher beherrscht, wird diesen Trick dramatisch tief über dem Boden fliegen oder ihn taktgenau und zur Musik passend einsetzen können. Und natürlich lässt sich die Jacob's Ladder perfekt mit anderen Freestyle-Manövern kombinieren. So kann man immer dann, wenn der Drachen sich im Fade befindet, einen Backspin einstreuen. Man kann aus dem Fade ins Yo-Yo einwickeln, durch die halbe Lazy Sue auswickeln und in den Fade zurückgelangen, wieder einwickeln ... Ihr seht: Die Jacob's Ladder ist ein wunderbarer Ausgangspunkt für viele weitere coole Moves. Ich wünsche Euch viel Spaß beim Trainieren. ■

▼ ANZEIGEN

Stuntkiting
Tipps und Antworten rund um Technik, Tuning und Handling beim ambitionierten Lenkdrachenflug.
+ Bonus-DVD

Artikel-Nr. 11354

Mehr Informationen, mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 77 im Heft.

Leinen Lenny Innovatives Spulensystem für 2 und 4 Liner

siehe Artikel Seite 30

www.leinenlenny.com

Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion: Verlagsbüro Jens Baxmeier, Karkenfenn 15, 25836 Kirchspiel-Garding Telefon: 048 62/22 63 39 Telefax: 012 12/633 36 66 00 E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de Internet: www.kite-and-friends.de	Aboservice: Leserservice KITE & friends 65341 Eltville Telefon: 040/42 91 77-110 Telefax: 040/42 91 77-120 E-Mail: service@kite-and-friends.de Internet: www.alles-rund-ums-hobby.de
--	---

Extraklasse!

Drachenfest Borkum 2016

Text und Fotos: Jürgen van Almelo



Es herrschte perfekter Wind für alle Drachen(flieger)



Schon seit 1999 findet dieses Traditionsfest statt

Alles fing vor 17 Jahren an, also kann man wahrlich auf eine echte Tradition zurückblicken. Ich hatte das Glück, auch damals schon dabei sein zu dürfen. Auf Einladung der Kurverwaltung als Gastgeber und der „alten Drachenlegende“ Hans Snoek fand das Fest 1999 in kleinem Rahmen auf dem Strand vor der Konzertmuschel auf Borkum statt.



Unsere Drachen waren zu der Zeit eigentlich noch recht überschaubar, denn wir konnten sie in den „Gewölben“ der Konzertmuschel lagern und von dort aus fliegen. Für die Nachtflugschau durften unsere „Mädels“ damals noch die Strandkörbe selber an die Seite rücken und die Sandburgen zuschaukeln.

Heute ist alles anders

Eine kleine Schar von 20 Drachenfliegern kam diesmal auf die Insel, und die Piloten waren, wie die letzten Jahre auch, von Uwe Schwettmann von Kultur Nord aus Oldenburg eingeladen worden. Geflogen wurde im rückwärtigen Teil des Strands, wo für jeden von uns genügend Platz war. Auch unser ganzes Gepäck – in einem Riesencontainer untergebracht – befand sich vor Ort. Dieses Jahr gab es perfekte Bedingungen. Das Fliegen hätte freitags und samstags nicht besser sein können: Sonnenschein und eine Windstärke zwischen 3 und

4 Beaufort ließen die Drachenflieger alles an den Himmel ziehen, was ging. Bei einigen Piloten war zeitweise keine freie Leine mehr zu finden. Laut Moderator Robert Kirsch aus Berlin waren am Freitagnachmittag so etwa 7.000 bis 8.000 Quadratmeter Tuch am Himmel! Und tatsächlich: Ich habe auf Borkum noch nie so viel Drachen in der Luft gesehen. Respekt an alle Teilnehmer, das war echt Klasse. Und der Freitagabend – die Nachtflugshow – war sogar wieder Extraklasse. Vor allem, weil dieses Mal der überwiegende Teil der Zuschauer bei uns Drachenfliegern unten am Strand war und nicht wie in den Jahren vorher auf der Promenade. Man spendierte uns einen Riesenapplaus nach jeder Shownummer und als krönenden Abschluss gab es ein Höhenfeuerwerk.

Borkum, wir Drachenflieger kommen bei solchen Bedingungen gerne wieder!

KITE & Friends Shop

**KEINE
VERSANDKOSTEN**
ab einem Bestellwert
von 25,- Euro

alles-rund-
ums-hobby.de

STUNTKITING

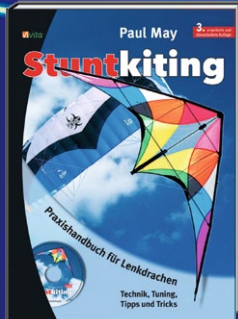
Praxishandbuch für Lenkdrachen
3. erweiterte und überarbeitete Auflage
Paul May

Paul May, einer der federführenden Vertreter der deutschen Lenkdrachen-Szene, öffnet die Schatztruhe seiner langjährigen Erfahrung und gibt Anfängern wie Fortgeschrittenen Einblick in eine faszinierende Sportart.

Stuntkiting ist ein reich illustriertes und profundes Praxisbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachenfluges, mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning, Handlung und Reparatur. Das methodisch aufbereitete Training zum Freestyle-Kiting lässt die wichtigsten Tricks leicht nachvollziehen. Im Kiteportrait werden 50 aktuelle Sportlenkdrachen präsentiert und getestet. Viele Flug- und Freestylemanöver werden auf der beiliegenden DVD anschaulich vorgeführt.

272 Seiten, 689 Abbildungen + DVD mit
90 Minuten begleitendes Filmmaterial

Artikel-Nummer: 11354 € 27,90



inklusive
DVD



Traction-Workbook Jens Baxmeier

Sämtliche Basics und Insider-Tipps zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee im handlichen DIN A5-Format mit 84 Seiten. Unter anderem werden auch alle Grundlagen ausführlich und anschaulich erklärt.

- Basis Lehrgang:
- ATB-Kiten
 - Kitesurfen
 - Buggyfahren
 - Snowkiten
 - Powerkiten

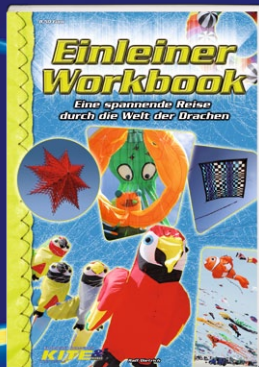
Artikel-Nummer: 10224 € 8,50



KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanen Einband bietet Platz für 12 Ausgaben KITE & friends. Die Hefte werden durch stabile Stäbchen gehalten - sie bleiben völlig unbeschadet. Mit diesem Ordner haben Sie ein praktisches Archiv und jede Ausgabe schnell zur Hand.

Artikel-Nummer: 10234 € 12,00



Einleiner-Workbook Ralf Dietrich

Auf 68 Seiten im handlichen DIN A5-Format zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichte aus der Welt der Drachen

Artikel-Nummer: 11637 € 8,50

**6 Ausgaben
für 35,- Euro**

**Auch als
Geschenk-
Abo**



**jetzt bestellen unter
040/42 91 77-110 oder
service@kite-and-friends.de**

KITE & Friends SHOP BESTELLKARTE

- Ja, ich will die nächste Ausgabe auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die nächsterreichbare Ausgabe für € 6,50.
Diese bekomme ich versandkostenfrei und ohne weitere Verpflichtung
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
			€	
			€	
			€	

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Kontoinhaber _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

IBAN _____

Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Vertriebsunion Meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Vertriebsunion Meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZZ00000009570

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1606

alles-rund-
ums-hobby.de
www.alles-rund-ums-hobby.de

Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut, finden Sie bei www.alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Ihre Freizeit-Themen.

Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop KITE & friends
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Drachenwerkstatt

Regenschirm-Bol

Text und Fotos:
Ralf Dietrich



Die angenehmen Tage des Sommers sind zweifelsohne vorbei, das Wetter wird wieder stürmischer und regnerischer. Dass dies nicht unbedingt ein Nachteil für uns Drachenflierer sein muss, möchten wir Euch an dieser Stelle zeigen. Spätestens nach dem ersten großen Herbststurm solltet Ihr nämlich aufmerksam durch die Straßen gehen. Denn hier findet sich das Baumaterial für unser nächstes Drachenprojekt.



Ein ausrangierter Regenschirm als Ausgangsbasis

Die Rede ist von Regenschirmen, die an normalen Regentagen brav ihren Dienst verrichten, in stürmischem Wetter aber schnell an ihre Grenzen stoßen, um dann ebenso schnell ihren Dienst zu quittieren. Normale Zeitgenossen werden diese Gegenstände schnell ausrangieren und wegwerfen. Wir Drachenflierer sollten dies aber nicht tun, denn in den defekten Regenschirmen liegt eine wichtige Rohstoffquelle – nämlich der Stoff für neue Bols. Richtig gelesen – ausrangierte Regenschirme lassen sich schnell und recht unkompliziert zu schön anzusehenden und schnell drehenden Bols verarbeiten. Wie das gehen soll? Ganz einfach ...

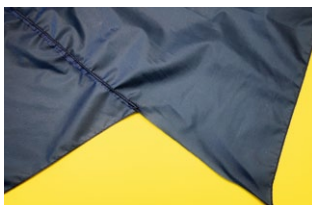
Skelettieren

Zunächst wird der verunglückte Regenschirm von seinem Skelett befreit, denn uns interessiert ausschließlich der Stoff. Schirmhalter und -spreizen können in den Müll wandern. Meist ist der Stoff an den Spreizen nur punktuell befestigt, sodass man ihn mithilfe eines Auftrenners vorsichtig ablösen kann. Ein wenig Sorgfalt wird man an der Schirmspitze walten lassen müssen, damit hier der kostbare Stoff nicht beschädigt wird. Meist sind die Schirme an der Spitze lediglich gesteckt, sodass sie mittels einer Zange und vorsichtiger Gewaltanwendung den Stoff freigeben.

Nachdem der Schirmstoff von allen Stangen gelöst wurde, können wir die einzelnen Paneele auftrennen. Okay, zugegeben, Schirmstoff ist



Die Paneele werden aufgetrennt



Mit einem Versatz werden die Paneele aneinandergenäht



Fertige Bol

kein High-End-Material und neigt dazu, sich in alle Himmelsrichtungen dehnen zu wollen. Aber dafür ist es umsonst!

Wem die Auftrennarbeit zu viel des Guten ist, der kann auch direkt an der Naht entlang schneiden. Der Verlust ist nur marginal und später nicht mehr auszumachen. Am Ende der Auftrennarbeiten sollten acht Paneele vor Euch liegen. Der Saum an der kurzen Geraden des Dreiecks ist übrigens erwünscht und wird nicht aufgetrennt. Ebenso stört es uns nicht weiter, wenn die beiden langen Geraden des Dreiecks nicht schnurgerade, sondern vielleicht ein wenig konvex gekrümmt sind. Dies formt unsere Bol später noch besser aus.

Mit Versatz

Nähen wir nun die einzelnen Paneele aneinander. Im Prinzip nähen wir in derselben Reihenfolge sowie Art und Weise, wie dies der Hersteller des



Alle Paneele sind wieder an ihrem Platz und bilden dank Versatz eine Bol

ehemaligen Regenschirms getan hat. Unser Trick ist jedoch ein Versatz zwischen den einzelnen Paneelen, welcher letztendlich den Regenschirm zu einer Bol werden lässt. Beim Regenschirm wurden die Stoffbahnen unten bündig zusammengenäht. Bei unserer Bol verschieben wir das zweite Paneel entlang einer langen Seite des ersten Paneels und nähen die beiden Teile mit einem gewissen Versatz aneinander. Wie groß dieser Versatz sein soll, liegt im Ermessen des Erbauers. Als praktisch hat sich herausgestellt, die halbe Länge der kurzen Seite des Paneels zu nehmen. Ist diese 30 Zentimeter lang, sollte der Versatz 15 Zentimeter betragen. Sobald das zweite Paneel an das erste Stoffdreieck genäht ist, kann die soeben gefertigte Naht versäumt werden. Das heißt, beginnend am Nahtanfang des zweiten Paneels wird zum oberen Ende hin versäumt. Eine einfache Kappnaht reicht hier vollkommen aus. Der Bereich vom Anfang des ersten Paneels hin zum Nahtanfang des zweiten Paneels wird in diesem Arbeitsschritt noch nicht versäumt. Mit den sechs restlichen Paneelen wird nach dem gleichen Muster verfahren. Sind alle Paneele vernäht, wird abschließend das achte Paneel mit dem ersten Paneel verbunden – unsere Bol sollte nunmehr geschlossen sein.



Achtschenklige Waage mit Knoten am Wirbel und Markierung



Mit dem Segel vernähte Waageschnur

An die Schnur

Wenden wir uns nun der Waage zu. Beim Wirbel haben wir die Wahl zwischen einem einfachen und einem kugelgelagerten Modell. Letztere sind definitiv besser, leider aber auch ein wenig teurer. Die Bruchlast hängt von der Größe des Windspiels ab; bei einem normalen Regenschirm in Standardgröße reicht ein Wirbel mit 45 Dekanewton Bruchlast voll und ganz aus. Wird dagegen statt eines Regenschirms ein Sonnenschirm zu einer Bol „veredelt“, muss die Bruchlast des Wirbels entsprechend steigen. Selbiges gilt für die Waageschnur: Bei einem normalen Regenschirm reicht eine Bruchlast von 20 Dekanewton absolut aus; bei größeren Werken sollte die Bruchlast entsprechend höher liegen. Die Länge eines Waageschenkels sollte in etwa dem Durchmesser der Bol entsprechen, gemessen von einer Spitze zu der gegenüberliegenden Spitze. Beträgt der Durchmesser wie bei unserem Beispiel 130 Zentimeter, ist der Waageschenkel ebenfalls 130 Zentimeter lang und wir benötigen im ersten Arbeitsschritt vier Schnüre á zweimal 130 – also 260 – Zentimeter plus ein paar Zentimeter Zugabe. An diesen vier Schnüren wird mittig der Wirbel eingeschlaucht und mit einem Knoten gesichert. Mit dieser Methode sollten wir nun unsere acht Waageschnuren erhalten haben. Nachdem im nächsten Arbeitsschritt eine exakte 130-Zentimeter-Markierung auf jedem Schenkel angebracht wurde, können wir die Waage mit der Bol vernähen. Hierzu wird die Markierung an den Anfang der Paneelspitze angehalten und der Stoff über die Schnur geklappt. Anschließend wird diese Bahn mit einem dreifachen Zickzackstich vernäht. Mit dieser Methode säumen wir nicht nur den letzten, offenen Segelabschluss, sondern vernähen auch gleichzeitig die Waageschnur mit dem Segel. Nach demselben Prinzip wird mit den restlichen sieben Waageschnüren verfahren.

Was noch fehlt, ist der Gang auf die Drachensiese, um unseren Regenschirm „deluxe“ endlich in die Luft zu lassen. ■

▼ ANZEIGE

Pegasus

der Drachenshop

www.drachenshop.de

56154 Boppard • Zum Vierseenblick 1 • Tel. 06742 / 899 394 • Fax 06742 / 921 394

Spektrum

Erleuchtung!

Dinkelland ist eine Gemeinde der Provinz Overijssel in den Niederlanden. Auf dem Gelände des „Schaapskoi Stroothuizen“ kümmert man sich hauptsächlich um Schafe. Dieses Jahr sollte es dort das erste große Drachenfest geben, und damit die Vorstellung vieler faszinierender Kites. Der Schmunzeldrachen Elliot von Ralf Zimmermann, der Wicki von Mike Schlenger und die Eulen des Pulheim Kite Teams sorgten für Begeisterung. Bei super Wetterverhältnissen wurde ein tolles Drachenwochenende gefeiert, wobei auch die Nachtsow unvergessen bleibt. Organisator Herman Plattje hatte hierfür extra einige Quetscheentchen (siehe Cover und Test **KITE & friends** 5/2016) beleuchtet.



Foilkite-Camps

Bei der Deutschen Meisterschaft während des Kitesurf Masters 2016 zeigten die Foiler ihr Können. Der 23-jährige FLYsurfer-Rider Florian Gruber konnte drei Tourstops gewinnen und ist somit Deutscher Meister. Den zweiten Platz belegt Andi Hanrieder, gefolgt von Frank Rosin. Beide überzeugten durch eine hervorragende und konstante Leistung und sicherten sich so ihre Plätze. Ozone-Rider Frank ist uns schon aus der Buggyszene bekannt. Bereits im Jahr 2000 berichtete **KITE & friends** über den Sieg des jungen Kitters bei einem internationalen Wettkampf in der tunesischen Wüste.



Foto: Archiv



Küstenperle

Die Nordsee als Urlaubsziel erlebt einen enormen Zuwachs an Beliebtheit. Wir Kiter wissen die Küste sowieso zu schätzen, kann man hier doch prima Drachen fliegen. Ostern geht es beispielsweise wieder mit dem Drachenfest in Büsum los. Im Frühsommer 2017 eröffnet hier auch das Hotel Küstenperle, nur 100 Meter von der Familienlagune Perlebucht entfernt. Eine Unterkunft mit besonderem Flair und Komfort, bei der man seine Freizeitaktivitäten in unmittelbarer Nähe hat. Surfer und Kiter sind herzlich willkommen!



ALDI-Bomber

Zu jedem Herbst, der in den Köpfen vieler Mitbürger als Drachenflugzeit abgespeichert ist, gibt es auch wieder Discounter-Angebote für Drachen. Diese verkaufen sich aufgrund ihres niedrigen Preises in großen Stückzahlen. Doch erfahren wir immer wieder aus der Praxis, dass die Zahl der Exemplare, die es dann wirklich in den Himmel schaffen, wesentlich geringer ist. Leser Florian aus Österreich berichtet von einem gerade gekauften Discounter-Lenkdrachen, dessen Waage dermaßen ungleich geknüpft war, dass der Flieger immer nach rechts tendierte und nur widerwillig aufstieg. Fotos hat er beigefügt und bedauert, dass es nur schwerlich möglich war, an der Trimmung etwas nachzustellen. Fazit: Für blutige Anfänger sind diese Drachen nichts – und womöglich wird damit ein Interessent vom Drachenhobby ganz abgeschreckt und geht diesem bereits verloren, bevor er es richtig ausprobieren konnte. Schade!

20 Jahre

Der Verein der Buggyfahrer – die German Parakart Association, kurz GPA – wird in diesem Jahr 20 Jahre alt. Grund für den über 2.000 Mitglieder starken Verein, einmal richtig zu feiern. So wurde das Jubiläum zusammen mit den Strandseglern des YCSPO in St. Peter-Ording begangen. Zu diesem Anlass schraubten die Buggykiter 54 Kitebuggys zu einem langen Train zusammen, den sie mit den GPA-eigenen Zugschirmen über den Strand zogen. Mehr Infos unter: www.gpa.de.



Alle Neune!

Test der aktuellen Montana 9 in 10.0 und 14.0 Quadratmeter

Die Montana ist wohl einer der wenigen Kites mit einer richtig langen History, von der ich vor allem die Anfänge kannte. Und ich kann sagen, früher war nicht alles besser. Die Montana 9 geht wieder einen größeren Schritt weiter als die Montana 8; vieles wurde neu designed, und wir sind neugierig, wie sich der neue Entwicklungsschritt der Montana anfühlt.

Text: Christian Hafner

Fotos: Christian Hafner, Björn Lewalter, Pascal Boulgakow

Verpackt ist die Montana 9 in einem hochwertigen Rucksack mit neuem Design, der über einige zusätzliche Befestigungsgurte verfügt. Auch ein Bauchgurt ist vorhanden, sodass man den Rucksack bei Snowkitetouren gestrost mitnehmen kann. Der Kite kommt Ready-To-Fly und ein mehrsprachiges Manual liegt bei. Die erhältlichen Größen sind wie bei der Vorgängerin 8.0, 10.0, 12.0 und 14.0 Quadratmeter. Es gibt eine leichte Serie mit 30D-Tuch und eine preiswertere Serie mit etwas schwererem 40D-Tuch, wobei wir die leichtere im Test hatten.

Was ist neu?

Die Kappe wurde neu entworfen und dabei die Kammeranzahl von 28 auf 32 erhöht. Gleichzeitig stieg der Aspect Ratio bei allen Größen um etwa 25 Prozent. So hat beispielsweise die 14er-Montana 9 nun eine Streckung von 5,35 anstatt zuvor 4,25. Das bedeutet, dass die neue Montana wesentlich gestreckter ausgelegt ist – und damit die Erwartung auf höhere Leistung und bessere Höhelaufeigenschaften weckt. Die Lufteinlässe wurden neu positioniert, wodurch der Innendruck nochmals erhöht werden soll, um die Stabilität des Kites zu verbessern. Die Kappe ist einfarbig und besitzt einen eindeutigen

Für wen?

Kiter, die einen ausgewogenen Drachen suchen, werden mit der Montana 9 sehr zufrieden sein. Sie ist sehr leicht zu beherrschen – und das ohne Ecken und Kanten. Auch der talentierte Ein- und Aufsteiger wird mit dem Sportgerät gut zurechtkommen und mit der Montana 9 schnell erste Erfolge feiern.

JENS BAXMEIER

Beim Freestylen ist die Montana 9 sehr verlässlich



Farbcode, sodass alle Größen schnell zu identifizieren sind. An einem weißen Aufdruck ist das Modell zu erkennen; bei unseren Testkites zeigte dieser Aufdruck leider schon Abnutzungsspuren, was möglicherweise an einer Charge liegen kann, denn die von uns getesteten Zeekais desselben Herstellers hatten dieses Problem nicht.

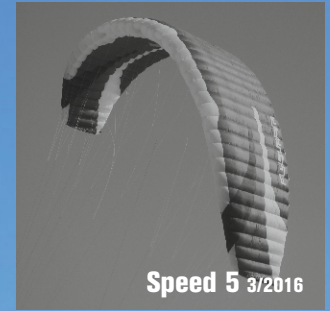
Bar-Gespräche

Die Bar und das dazugehörige Leinensystem wurden in einigen Teilen weiterentwickelt. Sehr zweckmäßig fanden wir den Griff anstatt des Kunststoffstabs am Adjuster. Der Griff verfügt zudem noch über einen Klettverschluss, um ein unkontrolliertes Herumbaumeln des Tampens bei gezogenem Adjuster zu vermeiden. Der Depower-Tampen hat eine zweckmäßige Kunststoffhülle bekommen. Dieser läuft damit leichtgängig, wird etwas haltbarer und zudem lässt sich die Tampenlänge leicht einstellen. Beim Auslösen des Frontline-Safetys bleibt man jetzt über eine Safetyleash verbunden. Zuvor hatte man zwei Auslöser, die man nicht verwechseln sollte: Zuerst war in der Nähe des Adjusters auszulösen. Dann hing man noch im Chickenloop. Löste man diesen aus, war man vollständig vom Kite getrennt. Die Safetyleash-Lösung finden wir etwas besser, da die Rider den Umgang in dieser Form oft von anderen Systemen so gewohnt sind.

In der Luft

Ein Blick aus dem Fenster und es weht Wind. Zum Testen haben wir die Montana 9 in 10.0 und 14.0 Quadratmetern an die Leinen genommen. Anfangs weht ein Wind um die 10 Knoten und es ist damit an der Zeit, die 14er hochzuziehen. Die farbcodierten und vorgestreckten Leinen lassen sich einfach auslegen und auch bei höherem Grad sieht man sofort, was Sache ist. Der Kite lässt sich ohne **Vorfüllen** hochziehen; die Kammern des Opencellers füllen sich sofort und das Zuggerät ist schnell einsatzbereit. Auffallend sind die sehr geringen Barkräfte. Trotzdem lässt sich der Kite sehr gut blind erfüllen. Die Montana steht sehr stabil am Himmel; es kommt zu keinen Klappern

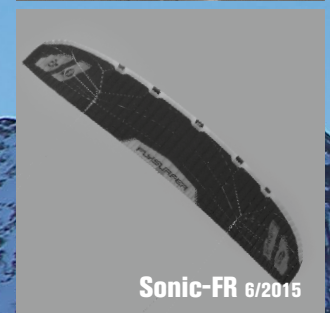
Rückblick KITE & friends



Speed 5 3/2016



Zeekai 3/2016



Sonic-FR 6/2015

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Souveräner Einsatz
beim Landboarden

Die aktuelle Kappe der Montana 9
in 14 Quadratmetern



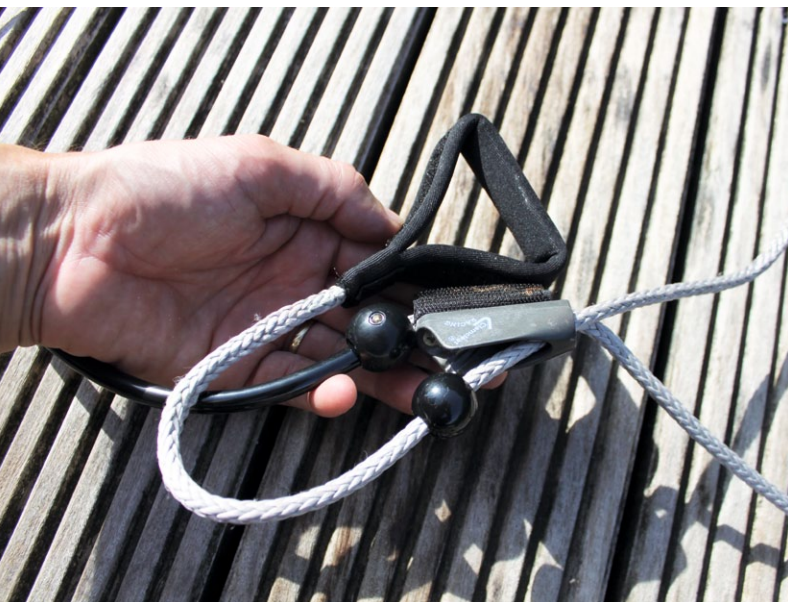


Saubere Lösung: die Bar-Durchführung

MONTANA 9

HERSTELLER: HQ-Powerkites
INTERNET: www.powerkites.de
KATEGORIE: Depower

GRÖSSE:	PREIS:
Version 30D	
Montana 9 8.0 rtf	1.150,- Euro
Montana 9 10.0 rtf	1.240,- Euro
Montana 9 12.0 rtf	1.320,- Euro
Montana 9 14.0 rtf	1.395,- Euro
Version 40D	
Montana 9 8.0 rtf	1.015,- Euro
Montana 9 10.0 rtf	1.120,- Euro
Montana 9 12.0 rtf	1.180,- Euro
Montana 9 14.0 rtf	1.220,- Euro



Komfort am Adjuster: Griff mit Klettbandsicherung



Der Aufdruck fiel beim Testkite nicht hundertprozentig aus

und die Flügelenden halten sicher den Druck. Die Montana 9 dreht sehr sauber und rund ohne zu tellern. Für die getestete Größe dreht der Kite auch angenehm schnell. Selbst böige Bedingungen können den Openceller nicht erschrecken. Die Montana füllt sich schnell wieder und findet wie von selbst ihre vorherige Position. Löst man das Quick-Release aus, sinkt der Kite an einer Frontline beinahe drucklos zu Boden. Der Wiederausammenbau gestaltet sich mithilfe des magnetischen Auslösers kinderleicht. Liegt die Montana auf der Frontkante, lässt sie sich rückwärts wieder sehr einfach starten. Bei äußerst wenig Wind kann es schon einmal passieren, dass sich eine Steuerleine am dreieckigen Stahlring für das Frontline-Safety verhakt. Dies passiert aber nur bei sehr eng geflogenen Radien und die Leine löst sich rasch wieder, sobald man an der Steuerleine zieht. Vielleicht ließe sich das Teil etwas kleiner gestalten, um ein Verfangen gänzlich zu vermeiden ...

Lift, Hangtime und Leistung

Die Montana 9 fliegt sich sehr einfach ohne lange Eingewöhnungszeit. Der Rider fühlt sich damit sofort wohl. Ihre Leistung ist angenehm und entfaltet sich stetig, ohne dabei aggressiv zu sein. Der Kite fliegt weit an den Windfensterrand, und Höhelaufen wird somit ein Kinderspiel. Die aktuelle Auslegung mit erhöhter Streckung macht sich definitiv bezahlt.

Für uns ist es nun höchste Zeit, die ersten Sprünge zu versuchen. Der Sprungpunkt ist leicht zu finden; der Lift setzt stetig und beherrschbar ein. Unser Kite liftet nicht explosiv, sondern sehr gut berechenbar. Die Hangtime liegt dabei im oberen Mittel. Die Bar sollte in der Luft aber gut angepowert werden. Im Vergleich zum Vorgängermodell – der Montana 8 – offenbart sich uns ein völlig anderes Sprungverhalten. Die Montana 8 war wesentlich aggressiver und verlangte ein geübteres Händchen. Die neue Montana konnten wir verschiedenen geübten Ridern in die Hand drücken, die damit sofort ihre Tricks abrufen konnten. Der Kite fühlt sich schnell vertraut an. Auch unhooked ist er gut zu beherrschen. Der **Chickendick** kann in diesem Modus aus dem Chickenloop-Bereich gedreht werden. Das erleichtert das Wiedereinhaken ungemein.



Swivel für das Frontline-Safety

Umsatteln

Nachdem der Wind aufgefrischt hatte und bei etwa 15 Knoten lag, konnten wir auch die 10.0-Quadratmeter-Version fliegen. Die Charakteristik ist der der größeren Montana 9 sehr ähnlich, sodass die Umstellung sehr leicht erfolgen kann. Der Kite dreht allerdings um einiges schneller und es macht richtig Spaß, die Tricks zu landen und dann mit schönem Druck weiterzucruisen. Der Kite ist wieder rasch und gut beherrschbar in der Zugzone. Die Depower-Leistung fanden wir bei beiden Größen sehr gut. Vor allem entwickelte sich diese stetig und man hatte hier kein An- und Aus-Gefühl. ■

Bequemer Rucksack mit vielen Features



INSIDER GUIDE

VORFÜLLEN Es kann den Startvorgang um einiges erleichtern, wenn man den Kite zuvor mit Luft befüllt. Dazu hält man die geöffneten Ventile gegen den Wind, um etwas Druck in den Drachen zu bekommen. Meist ist das aber nur bei Closed-Cell-Kites sinnvoll.

CHICKENDICK Dieser Kunststoffschlauch oder -stab verhindert das Herausrutschen des Chickenloops aus dem Trapezhaken.

▼ ANZEIGE



Neuer Online-Shop



mit vielen neuen Funktionen



metropolis
drachen

www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, info@metropolis-drachen.de, Tel. 04608-970270

DEPOWER WIRD «RACEBAR!»

Universeller Renntrimm von Kite Attitude

Text: Christian Hafner
Fotos: Christian Hafner,
Lukas Weisenstein

Der französische Bar-Hersteller Kite Attitude erweitert sein Produktportfolio. Neben der bereits in KITE & friends 4/2016 vorgestellten Universal-Bar gibt es für die Rennfahrer unter den Depowerkitem die neue Universal-Racebar. Der stetig wachsende Markt an reinrassigen Racekites eröffnet eine neue Nische und wir sind gespannt, ob -diese Bar sie ausfüllen kann.

Auf den ersten Blick erkennt man einige Teile der Standard-Universal-Bar wieder. Die gut sichtbare Farbcodierung in Blau und Grün verhindert Verwechslungen. Auch die Bar-Enden haben diesen Farbcode. Diese haben die bewährte Verstellmöglichkeit mit Hilfe eines Lochrasters. Schiebt man den **Float** nach oben, kann die Bar-Weite mittels Schlaufe in vier Breitenpositionen verstellt werden, abgestimmt in 5-Zentimeter-Schritten. Zudem können die Steuerleinen mittels Knotenleitern noch feinjustiert werden. Die Racebar ist in 55 und 60 Zentimetern Breite erhältlich. Der Chickenloop entspricht ebenfalls dem der Standard-Bar. Nach der strengen französischen AFNOR-Norm getestet, erfüllt

er vorbildlich seinen Zweck. Der Chickendick lässt sich aus dem Loop-Bereich drehen, damit auch Unhooked-Manöver ungestört funktionieren. Er könnte noch etwas dicker und stabiler ausgeführt sein, damit der Chickenloop, wenn er entspannt ist, nicht aus Versehen vom Trapezhaken rutschen kann.

Leinenfrage

Die Bar wird inklusive Leinen ausgeliefert, die farbcodiert sind und Belastungen bis 300 Dekanewton widerstehen können. Die erhältlichen Leinenlängen liegen bei 22 oder 24 Metern. Auf Anfrage sind auch Leinenlängen von 17 oder 19 Metern machbar. Die Leinenenden sind als Schlaufen ausgeführt. Bei

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Für wen?

Zum einen spricht die Bar den **erfahrenen Rennfahrer an, der das enorme Depower und die vielen Einstellmöglichkeiten der Universal-Racebar zu nutzen weiß.** Zum anderen ist der Preis dieser Bar wirklich attraktiv, denn Kitebars können durchaus die 500-Euro-Marke knacken. Verzichtet man bei mehreren Kites auf die Ready-To-Fly-Ausrüstung und benutzt nur die Universal-Bar, kann man eine Stange Geld sparen, im wahrsten Sinne des Wortes.



Prima Handling der Racebar

RACEBAR

HERSTELLER: Kite Attitude
INTERNET: www.kiteattitude.com
KATEGORIE: Bar
PREIS: 349,- Euro

sogenannten verwechslungssicheren Kook-Proof-Anschlüssen muss bei den Front- beziehungsweise bei den Backlines in die jeweiligen Schlaufen ein Knoten zum Anschließen an das Fluggerät geknüpft werden. Schön wäre hier ein kurzes Leinenstück als Adapter mit zwei Knoten im Lieferumfang. Die Bar-Durchführung ist reibungsminimiert in Edelstahl ausgeführt. Die Länge des Depower-Tampens lässt sich an den Rider anpassen.

Speziell für Racer?

Im Rennen ergeben sich Anforderungen, die eine Standard-Bar nicht so leicht erfüllen kann. Neben Trimmmöglichkeiten über die Bar-Breite und die Knotenleitern spielt der Depower-Weg eine große Rolle. Viele Races gehen über einen längeren Zeitraum, in dem die Windsituation gewaltig variieren kann. Der Rennfahrer startet immer gut angeblasen, um das Maximum aus seinem Kite herauszuholen. Frischt der Wind auf, ist Depower gefragt und das bietet die Racebar mit über 1 Meter Depower-Weg im Überfluss. Der erfahrene Racer kann über diesen Weg zusätzlich auf jedem Kurs das Maximum aus seinem Zugerät herausholen.

Praxistest

Wir haben einige Depowerkites im Gepäck und entscheiden uns aufgrund der momentanen Windbe-

MEHR INFOS

WEITERE INFORMATIONEN FINDET IHR AUF:
www.kiteattitude.com

dingungen für die Zeekai in 19.0 Quadratmetern. Wir sind gespannt, wie die von Arnaud Troalen – Rennleiter und Trainer – und Kieran Leborgne – einem Race-Hoffnungsträger – entwickelte Bar funktioniert. Zuerst stellen wir die Bar-Breite ein; hier wählen wir das Maximum der 55 Zentimeter. Dann verbinden wir die Lenkstange mit dem Kite. Die Zeekai hat nur Knoten als Anschlussmöglichkeit, also bitte achtgeben und die Front- und Backlines nicht verwechseln! Bevor man den Kite hochzieht, ist es wichtig, die Frontline-Länge über den Adjuster schon einmal eingehakt zu haben und im Safety voreinzustellen. Der erfahrene Rider hat dafür ein sicheres Händchen und es geht schnell vonstatten. Der Einsteiger aber sollte sich hier bei wenig Wind an die optimale Voreinstellung herantasten. Die Bar funktioniert auf Antrieb mit dem Racekite von HQ-Powerkites. Mit dem Kite vertraute Racer fühlen sich damit sofort wohl, denn er fliegt stabil und lässt sich gut kontrollieren. Der Depower-Weg ist dank der leichtgängigen Doppelrollen mehr als ausreichend. Vor auffrischenden Winden ist der Rider somit gefeilt.

Zusatzfeatures

Mit der Universal-Bar hat man auch einige weitere Möglichkeiten im Gepäck. Neben dem einfachen Frontline-Safety kann das Setup auch zu einem zweifachen Frontline-Safety umgebaut werden. Nach der Auslösung ist der Kite nicht so drucklos wie beim einfachen Safety, aber das Wiederstartverhalten ist dafür wesentlich besser. Auch eine **echte fünfte Leine** kann in das Setup eingliedert werden. Die Adjusterline kann je nach benötigter Länge durch die Bar-Mitte geführt werden, um störendes Herumpendeln zu vermeiden. Lässt man die Leine lose hängen, bietet ein Klettverschluss Abhilfe. Auf der Website des Herstellers sind die möglichen Varianten ausführlich beschrieben und bebildert. ■

INSIDER GUIDE

FLOATER Diese Schläuche aus Moosgummi werden links und rechts am Anschluss der Steuerleinen an die Bar montiert. Sie erfüllen zwei wichtige Funktionen: Die Floater dienen zum einen als Schutz, und zum anderen sorgen sie für den nötigen Auftrieb bei Verwendung der Bar im Wasser.

ECHTE FÜNFTE LEINE Löst man das Safety aus, läuft die Bar an der fünften Leine hoch. Der Kite wird hauptsächlich nur noch in der Mitte der Kappe gehalten und weht weitgehend drucklos aus. Das Wiederstartverhalten ist meist etwas besser als bei einem reinen Frontline-Safety.



Die Verstellung der Bar-Breite



Serienmäßig besitzen alle Schnurenden ein Auge



Die Clamcleat-Verstellung und der Kletthand-Depower-Griff



Durchführung für das Frontline-Safety

Rollbretter Assassin und Thief im Test

Text: Christian Hafner
Fotos: Christian Hafner,
Björn Lewalter, Jan Wilke

ANGRIFF IM LANDBOARD-SEKTOR

Neben einem umfangreichen Kite-Programm hat HQ-Powerkites seit diesem Jahr auch den dazugehörigen fahrbaren Untersatz für Landboarder im Angebot. Die Freestyler können sich mit dem neuen Raid Assassin austoben, die Racer ziehen ab sofort mit dem Raid Thief ihre Bahnen. Wir hatten beide Boards in der Version mit 8-Zoll-Bereifung im Test.

Beide Landboards kommen sauber und sicher verpackt an ihre Adressaten. Die Achsen sind vormontiert, die Räder sind leicht aufgepumpt und in den Naben befinden sich schon die Kugellager und **Spacer**. Sämtliche Schrauben sind bereits mit den korrekten Bauteilen verbunden, damit es keine losen Teile und keine Verwechslungsgefahr gibt. Dazu sind alle Schrauben selbstsichernd, sodass selbst auf ruppigen Pisten alles an seinem Platz bleibt. Es liegt auch ein gut bebildertes und zweisprachiges Manual bei. Alle notwendigen Werkzeuge sind im Paket enthalten.

Ausstattung

Die Bretter haben beide ein Holz-Composite-Deck. Diese Decks sind sauber verarbeitet, und auch wenn dies sicher Geschmackssache ist, empfinden wir das Design als sehr ansprechend. Die Standflächen sind mit äußerst rutschfestem Griptape beklebt. Alle Schlaufen sind qualitativ hochwertig und lassen sich einfach über einen Klettverschluss verstellen. Der Verstellweg ist für Rider mit kleineren Füßen allerdings etwas zu gering. Hier bleibt dann nur, das innenliegende Klettband zu kürzen. An eine Weitenverstellung für Rider mit breiterem Fuß wurde aber gedacht und diese kann über die mehrfach gelochten Montagewinkel erfolgen. Der Winkel der Schlaufen zueinander könnte unseres Erachtens etwas flacher sein, um den Stand noch

INSIDER GUIDE

SPACER Darunter versteht man den Abstandhalter zwischen den beiden Lagern eines Rads. Er stabilisiert den Innenring des Kugellagers und erhöht die Haltbarkeit des Lagers.

SPEEDWOBBLES Bei höheren Geschwindigkeiten wird die Eigenfrequenz des Landboards erreicht. Das Brett gerät in Schwingungen, die vom Rider nicht mehr zu kontrollieren sind. Erhält man den Druck des Kites aufrecht, lassen sich höhere Geschwindigkeiten erreichen. Kommt das Board dennoch in Schwingungen, hilft es, mittels Schirmunterstützung den Bodenkontakt zu unterbrechen und den Speed zu verringern.



Einfacher, nicht zu schwerer Aufbau mit Skateachsen



Mit zwei neuen Boards startet HQ die Marke Raid-ATBs

Unterschied der Achssysteme von Thief (links) und Assassin

etwas bequemer werden zu lassen und bei Board-Offs leichter wieder in die Schlaufen zu kommen. Die Montageschrauben der Bindungen sind gut verdeckt und der Fahrer hat damit ein angenehmes Fahrgefühl ohne lästige Druckstellen. Sehr gut fanden wir auch, dass unter dem Deck Flachkopfschrauben verarbeitet werden. So kann man das Board getrost auf den Kite legen, ohne ihn zu beschädigen.

Die Lager sind hochwertig, doppelt gedichtet und – was uns gefallen hat – einfach im Fachhandel wiederzubeschaffen. Bei beiden Modellen sind 12-Millimeter-Achsen verbaut. Das Assassin ist zudem noch mit Hohlachsen ausgestattet. Außerdem werden die Lagerinnenringe an den Außenseiten mit Washern, kleinen Stahlringen, unterstützt. Vorsicht beim Werkzeug: Die Achsmuttern sind bei beiden Brettern in einer Zoll-Dimension verbaut, sodass es sich empfiehlt, den mitgelieferten Schlüssel nicht zu verlieren.

Das Raid Assassin

Dieses Allterrainboard ist für den Freestyle-Einsatz ausgelegt. Dennoch läuft das Board trotz seiner Skateachsen sauber und ruhig. Auch höhere Geschwindigkeiten auf der Kreuz steckt das Assassin gut weg. Es empfiehlt sich aber, immer etwas Druck über den Schirm auf das Board zu bringen, um **Speedwobbles** zu vermeiden. Auf dem Vorwindkurs schnell hinter dem Kite herzufahren ist mit Skateachsen niemals eine gute Idee, aber wer will das schon. Das Raid Assassin fühlt sich vor allem in der Luft wohl. Sein Deck ist relativ hart ausgelegt, hat aber dennoch einen angenehmen Flex, und so

FACTS

HERSTELLER: Invento-HQ
INTERNET: www.powerkites.de
KATEGORIE: Landboard

ASSASSIN:
Achsabstand: 90 cm
Gewicht: 6 kg
Preis: 229,- Euro
Aufpreis 9-Zoll: 20,- Euro

THIEF:
Achsabstand: 102 cm
Gewicht: 7,5 kg
Preis: 299,- Euro
Aufpreis 9-Zoll: 20,- Euro



Gut gepolsterte Fußschlaufen



Kheo Bazik 5/2012



Die Channel-Truck-Achsen bieten Einstellkomfort

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Austauschbare Achsen beim Thief

Rückblick KITE & friends



Next Bamboo 1/2013



Zebra Highfly 4/2011



zaubert man sehr einfach Tricks ohne Schirmunterstützung auf die Wiese. Die Landungen erfolgen moderat und ohne dass das Deck durchschlägt.

Springt der Rider mit Schirmunterstützung, hilft der gute Pop des Boards dabei, noch etwas höher zu kommen. Das Board fühlt sich in der Luft angenehm an. Es gehört mit seinen 6 Kilogramm nicht zu den leichtesten Freestyleboards. Hier ist sicher noch Luft nach unten. Gerade bei Boardflips und Board-Off-Variationen wünschen sich die Profi-Boarder möglichst leichte Bretter. Allerdings ist das Gewicht in dieser Preisklasse durchaus in Ordnung.

Handle-Frage

Ein Grap-Handle ist bei beiden Boards leider nicht im Lieferumfang enthalten. Beim Assassin wäre er durchaus sinnvoll. Als Vorteil kann man allerdings sehen, dass dem Rider so die Wahl selbst überlassen wird, ohne dass im Deck schon Bohrungen vorhanden sind. Oft benutzen Board-Off-Novizen Handles mit etwas größerer Griffhöhe oder bohren den Griff außermittig, damit sich das Brett besser in die Richtung der Füße drehen kann. Ein schöner Kompromiss wäre es, dem Board einen günstigen Handle ohne Bohrungen beizulegen. Der geringe Achsabstand von etwa 90 Zentimetern macht auch Rotationen richtig einfach. Sogar bei Mehrfachrotationen macht das Assassin eine gute Figur und fühlt sich am Fuß angenehm unauffällig an.

Das Raid Thief

Dieses Board bedient ein völlig anderes Klientel. Die Channel-Truck-Achsen verleihen dem Thief ein sehr ruhiges Fahrverhalten. Diese Achsen lassen sich dreistufig einstellen, um das Setup noch etwas besser auf den Rider anzupassen. Der Fahrer kann die Toeside- und Heelside-Federn unterschiedlich einstellen. So kann man in beiden Richtungen verschiedene Radien fahren. Die Naben und Reifen sind etwas breiter designed als beim Assassin. Das wirkt sich sehr positiv auf den Grip, die Laufruhe und die Dämpfung des Bretts aus. Zudem liegt der Schwerpunkt des Landboards tief. Hohe Geschwindigkeiten meistert das Thief daher mit Bravour. Das Board ist mit einem Achsabstand von etwa 102 Zentimetern für das Fahren von Rennen gemacht und man fühlt sich damit auf allen Kursen wohl. Das Deck fährt sich komfortabel und ist nicht zu weich. Schnelle Vorwindkurse nimmt das Board gelassen. Es dreht sauber, und mit ihm weite Halsen zu fahren macht richtig Spaß. Auch Sprünge kann man mit dem größeren Raid-Rollbrett zaubern. Dabei lässt sich das Board in der Luft gut beherrschen und die Landungen dämpft das Thief sauber ab. Aber dies ist natürlich nicht sein Metier. ■

Für wen?

HQ hat für beide Rider-Typen das passende Board im Programm. Das Assassin empfiehlt sich für den leichteren Rider bis 90 Kilogramm, der gerne den Boden verlässt und Spaß in der Luft hat. Es wird den Fahrer vom Freestyle-Novizen zum ambitionierten Aufsteiger begleiten. Airstyle-Profis werden zu höherpreisigen Boards greifen, die dann vor allem mit geringerem Gewicht punkten. Das Thief wendet sich an die Fahrer, die gerne entspannt durchs Gelände cruisen. Auch einfache Sprünge macht das Board gerne mit. Und für schwerere Rider bis 110 Kilogramm kann das Brett ebenfalls eine gute Wahl sein. Bei höheren Geschwindigkeiten fühlt man sich auf dem Thief wohl. Dem Fahrer steht damit die Tür zu ersten Rennen offen. Für ambitionierte Racer gibt es das Thief auch mit 9-Zoll-Bereifung.

Auch mit dem Thief kann es in die Luft gehen



Spursicher: Mit dem Thief kann es hart auf den Kurs gehen





Termine 2016



Oktober 2016

21.- 23.10.2016 D 7. Drachenfestival Fehmarn

Am Südstrand sind die Drachen los. Ein Spektakel der Drachen soll im Spätherbst die Besucher freuen. Internet: www.drachenfestival-on-tour.de

22.-23.10.2016 D Drachenfestival Dottingen

Das Drachenfestival Münsingen-Dottingen findet auf dem Fluggelände des Luftsportvereins Eisberg statt und beginnt am Samstag ab 13 Uhr. Es findet ein Rokkaku-Turnier statt. Internet: www.drachenfestival-dottingen.de/tl

29.-30.10.2016 D 20. Drachentreffen bei Aachen

Die Drachentreffen euregio veranstalten auf der Wiese an der Orsbacher Straße/Ecke Nonnenhofstraße ihr 20. Drachentreffen. Internet: www.zeius-kite.de

29.-30.10.2016 D Lauf der Kitebuggy-Standard-Class in St. Peter-Ording

Wieder wird ein Rennen mit den gleichen Kites, gestellt von der GPA, stattfinden. Internet: www.gpa.de

30.-30.10.2016 D Drachenfestival Koblenz

In Koblenz findet das Herbstvergnügen und Drachenfestival im Festungspark der Festung Ehrenbreitstein statt. Internet: www.koblenzer-gartenkultur.de

November 2016

05.-06.11.2016 D 8. Buggy Backcountry Cup Kitearea

Auf der Kitearea Münsterappell findet das traditionelle Buggyrennen auf der Wiese statt. Internet: www.kitearea.de

10.-13.11.2016 ES 29. Festival International de Cometas Fuerteventura

Treffen der internationalen Drachenzieger in El Cotillo und den Dünen bei Corralejo. Internet: www.corralejograndesplayas.com

▼ ANZEIGE

Neue Racebar für Foilkites:
Ultra Depower, Doppelrollen-System

UNIVERSAL BARS

FÜR ALLE KITES

4- und 5-Leiner
Sichere Notauslösung
Wirbel zum Entdrehen der Leinen
Enormer Depower-Bereich
Depoweranschlag einstellbar
Leicht anzupassen

Nicht zufrieden? Geld zurück!*

Laurent Heiligenstein ist derzeit mit einer Topspeed von 62 Knoten der schnellste Fahrer der Welt

Shops und mehr Infos:
www.kiteattitude.com
Whatsapp / Tel : +33 (0)649150737
contact@kiteattitude.com

UNVERBINDLICHER VERKAUFSPREIS
279 Euro

* Nur für Onlinebestellungen innerhalb von 3 Wochen nach dem Kauf

KITEATTITUDE
UNIVERSAL BARS FOR ALL KITES

Fotos: Franz Galler

Kitespot in Parajuru-Beberibe / Brasilien

Zwischen Wind und Samba

Ein Geheimspot? Wo man das Meer noch für sich hat? Wo man Brasilien von seiner besten Seite erleben kann? 120 Kilometer südlich von Fortaleza liegt der neue Traumspot für Kiter, Sonnenanbeter und Brasilien-Entdecker.

Seit 2005 gibt es in Parajuru eine Kitestation, die von der Österreicherin Marion Trska gegründet wurde. Der Kiteboarding Club Brazil bietet durch seine einzigartige Lage nahe der Flussmündung für alle Könnensstufen und alle Vorlieben ein ideales Revier. Von spiegelglattem Wasser zum Sprungtraining über die stehiefe Lagune für Ein- und Aufsteiger bis zur Welle für Directional-Fahrer finden die Kiter in Parajuru alles. Der schräg auflandig wehende Wind ist vor allem wegen seiner Stabilität besonders angenehm. Böiger Wind ist in Brasilien allgemein eher selten. Obwohl das südamerikanische Land für europäische Kiter vor allem in den Monaten Oktober und November ein beliebtes Reiseziel ist, kann es eigentlich getrost als Ganzjahres-Destination bezeichnet werden. Im Regelfall herrschen an 320 Tagen im Jahr mehr als 15 Knoten. Somit ist die Windausbeute unvergleichlich. In den allseits bekannten Windmonaten von Juli bis Januar sind 20 bis 30 Knoten an der Tagesordnung. Ebbe und Flut, die einen Gezeitenunterschied von 80 bis 1,20 Meter ausmachen, gestalten das Kite-Revier immer ein bisschen um und so hat man täglich das Gefühl, an einem neuen Ort zu kiten. Die angenehm warme Wassertemperatur erfordert lediglich Sonnenschutzbekleidung – Neos kann man getrost zu Hause lassen. Ein breiter Sandstrand, der keinerlei Hindernisse aufweist und vor allem auch im stehiefen Bereich teppichgleich unter den Füßen liegt, erfreut die Wassersportler und minimiert die Verletzungsgefahr enorm. Insbesondere bei Ebbe ist auch das Kitelandboarden möglich und der Strand dafür gut geeignet, da er schön eben und stellenweise sehr breit ist. Selbst vor Hindernissen wie Schirmen, Betten oder Strandbars braucht man keine Angst zu haben. Da in den Morgenstunden der Wind auflandig weht, eignet sich diese Zeit besonders gut für einen Sunrise-Trip.

Die Station

Der Kiteboarding Club Brazil liegt direkt am Wasser und man braucht nur ein paar Schritte zu gehen, um die perfekte Flachwasserlagune zu erreichen. An die Station ist eine kleine Bar angeschlossen, die die Gäste tagsüber mit Leckereien und Erfrischungsgetränken versorgt. Die Kitestation bietet Ausrüstung der Marke F-One zum Verleih an. Ein Großteil der Mitarbeiter der Station sprechen auch deutsch.

Das Hotel Vila Jardim

Seit Dezember vergangenen Jahres betreibt die Familie Galler aus Österreich das Hotel Vila Jardim als Familienbetrieb. Es liegt direkt am Strand und somit auch am Kitespot. Die Kitestation ist drei Gehminuten entfernt. Damit die Gäste in Brasilien nicht ganz auf die



Direkt am Traumspot sind Schulungen möglich





Paradiesisch: das Hotel Vila Jardim ist der perfekte Zufluchtsort



Treffpunkt der Kiter bei relaxter Stimmung



Dank österreichischer Führung spricht man im Hotel Vila Jardim deutsch

europäischen Vorzüge verzichten müssen, bilden die Inhaber ihre Mitarbeiter selbst aus und bereiten mit ihnen brasilianische und österreichische Gerichte frisch zu. Erholung und Abwechslung für die ganze Familie sind so auf gehobenem Niveau garantiert und für Kiter ist dies der Ausgangspunkt für tolle Abenteuer.

Anreisetipps

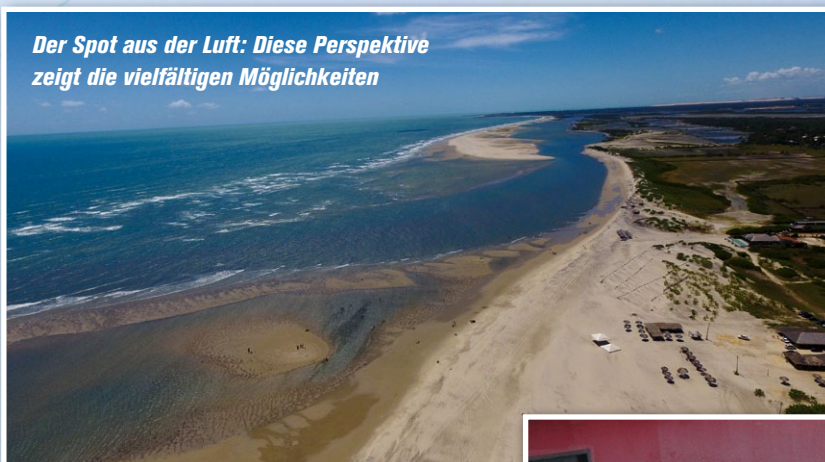
Der Zielflughafen ist Fortaleza; hierhin gibt es von Frankfurt mit Condor einen Direktflug. Aber auch TAP und LATAM werden empfohlen, die über Lissabon fliegen. Das Visum ist für Besucher mit europäischem Pass kein Problem: Man muss im Flieger ein Formular ausfüllen und darf mit diesem drei Monate als Tourist in Brasilien bleiben.

Der Spot Parajuru ist etwa 120 Kilometer vom Flughafen entfernt. Das Hotel bietet einen eigenen Transfer vom Flughafen aus an. Dieser ist auf den Transport von Kite-Ausrüstung eingestellt. Was

gibt es sonst in der Region? Capoeira-Unterricht, Samba- und Forró-Unterricht, Fischen, Strandausritte, Bootsausflüge mit Austernessen und Buggytouren über die Sanddünen!

INTERNET-TIPP

HOTEL-WEBSITE:
www.hotelvilajardim.com/de



Der Spot aus der Luft: Diese Perspektive zeigt die vielfältigen Möglichkeiten



Der Kiteboarding Club in Parajuru liegt unweit der Spots



Die Hotelbetreiber Alena, Laura, Franz und Lena Galler

▼ ANZEIGE



traction kite action!

zebra z1

Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen:
1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0

CHECKA

Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probierpreis!
Größen:
1.5/2.5/3.4/4.0

zebra board

Frches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg



Der Wind ist dein Zugpferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!

ZEBRA KITE
zebrakites.com

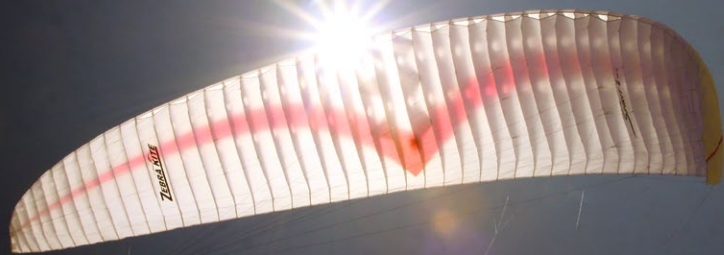
Libres Hochleistungs-Vierleiner im Härtetest

Text und Fotos: Jens Baxmeier

KEEP THE SPIRITS UP!

Bora, Vampir Race, Spirit – wenn immer Libre einen Hochleister auf den Markt brachte, führte das zu viel Aufsehen und Erfolg im Rennzirkus. Die Spirit II ist bereits seit einem Jahr erhältlich und man hört bislang sehr wenig über die Kite-Serie. Grund genug für KITE & friends, den Schirm an die Leine zu nehmen und zu berichten.





Die weiße Kappe mit rotem Design wirkt klar und leicht – und ist es auch!

Seit der Einführung reinrassiger Depower-Racekites und deren revolutionsartigem Einzug in alle Rennserien des internationalen Kitebuggy-Rennzirkus schien das Konzept der langjährig bewährten Handle-Hochleister mit fixer Waage schon fast von den nationalen wie internationalen Podiumsständen verdrängt. Durch Top-Platzierungen der Libre-Teamrider mit der neuen Spirit wirkt die Phalanx der Depowerkites jedoch nicht unangreifbar. Durch taktisches sowie fahrerisches Know-how scheinen die vermeintlichen Schwächen fehlender Umlenksrollen kompensierbar zu sein.

Aufbau

Bei Libre weiß man, dass Wettbewerbs-Kites keine Produkte für die breite Masse sind. Insofern unterliegt die Spirit II nicht irgendwelchen Einschränkungen bei der Materialwahl und Verarbeitung. Hier wurde wirklich das Beste verwendet, was für den Bau effizienter Competitionkites zur Verfügung steht. Das wird bereits augenscheinlich, sobald man das Tuch auspackt, denn das Segelmaterial ist superleicht. Nur die Profile sind aus kräftigerem Material, um eine präzise Flügelform zu

gewährleisten. Die Luftausgleichslöcher wurden zudem umnäht. Alles ist sauber verarbeitet, was in der gespleißten und vernähten Dyneemawaage aus feinsten Liros-Schnur gipfelt. Auch ein Drainage-System mit Dirt-Outs an den Flügelenden ist verbaut. Zudem verfügt die Spirit II über einzelne kleine, kreisrunde Öffnungen von 5 Millimeter Durchmesser am Ende jeder geschlossenen Kammer, die ein Ausblasen von Sandkörnern erleichtern. Schön, dass dieses nur bei Libre eingesetzte Feature von der Bora bis heute überlebt hat.

Auslegung

Nachdem Libre mit der Spirit I und der Z3 von Zebra kites sehr erfolgreich im Renngeschehen mitgemischt hat, galt es nun, einen Kite zu entwickeln, der diese beiden noch einmal deutlich toppt. Damit sind auch die drei Jahre Entwicklungsarbeit zu erklären. Dabei unterlag nicht alles dem Performance-Gedanken; stattdessen sollte auch der Wunsch nach einem unkomplizierten Handling erfüllt werden. Um allen Pilotenwünschen zu entsprechen, ist auch die Waage der Spirit II trimmbar.

Effektivität

Wie es sich bei einem Wettbewerbsschirm gehört, sind die Leistungen auf das Kursfahren im Kitebuggy oder auf Ski abgestimmt. Bereits auf den

SPRIT II

HERSTELLER:	Libre
INTERNET:	www.libre.de
KATEGORIE:	Hochleister
GRÖSSE:	PREIS:
Spirit II 3.3	478,- Euro
Spirit II 3.9	528,- Euro
Spirit II 4.6	588,- Euro
Spirit II 5.7	660,- Euro
Spirit II 6.8	729,- Euro
Spirit II 8.0	799,- Euro
Spirit II 9.3	870,- Euro
Spirit II 10.7	960,- Euro
Spirit II 12.2	1.030,- Euro
Spirit II 14.2	1.090,- Euro
Spirit II 16.5	1.190,- Euro



Sehr ordentlich: Die Naht um den Luftausgleich schützt vor dem Aufreißen

Rückblick KITE & friends



JoJo RX 3/2014



Quantum 6/2013



Zebra Z3 1/2013



Die Knoten der Verstellwaage



Solide Kraftaufnahme: Tampen der Hauptwaage



Die Spirit II bietet eine hohe Dynamik und beschleunigt den Kitebuggy auf Highspeed

VINCENT LEIB

Bei der Kitebuggy-Europameisterschaft 2016 im südfranzösischen La Franqui trat ich als Libre-Teamfahrer mit der Spirit II im internationalen Fahrerfeld an. Die Regattafläche war durch große, bewachsene Strandabschnitte, die lediglich entlang eng verzweigter Gassen durchfahren werden durften, technisch anspruchsvoll. Bei sehr harter Bodenbeschaffenheit und angrenzender weitläufiger Fläche galt es, den gebotenen Raum auf effiziente Weise auszureizen. Durch ausnahmslos grenzwertig schwachen Wind verstärkt, konnten die Vorzüge der großen Spirit II hier ausgespielt werden: Die 16.5er ermöglichte mit ihrem herausragenden Schwebevermögen und ihrer für diese Größe exzellenten Wendigkeit auch auf engstem Raum punktgenaue Wenden, ohne vor dem Bewuchs wertvollen Raum nach Luv zu verschwenden. Rief ich zudem die unmittelbar aus dem Manöver anliegende Strömungsgier der Spirit II ab, gelang es auf den anschließenden Amwindkursen, Wendemarken direkt anzufahren, für deren Erreichen Piloten führender Depowerkites teils mehrere Schläge benötigten.

Nach Erreichen der luvseitigsten Wendemarke führte der Weg nach stärkstmöglichem Abfallen auf einen Vowindkurs, der wieder entlang der schmalen Gassen bewältigt werden musste. Auch hier half das gutmütige Strömungsverhalten der Spirit II, gepaart mit einem feinen Händchen des Piloten, beim radikalen Abfallen keinen Raum zu verschenken, in diesem Fall nach Lee. Beim Befahren der schmalen Gassen, die nicht den Platz für zusätzliche Vorwindhalsen boten, hatte der Verlust der Strömung reihenweise kollabierende Kites und somit erheblichen Zeitverlust auf der Jagd nach Spitzenpositionen zur Folge. Durch das Beherrschen der genannten Schlüsselkompetenzen gelang es drei Libre-Teamfahrern, ausreichende Polster auf die depowernde Konkurrenz herauszufahren, die auf den ebenfalls gesteckten Halbwindschlägen die größten Vorteile auszuspielen vermochte.

Somit platzierte sich der Franzose Anthony Cottard auf Rang drei, gefolgt von mir und Bernd Spiering. Diese Top-Fünf-Platzierungen bewiesen das beträchtliche Potenzial, welches fixe Waagekonzepte durch das Ausreizen konstruktionstechnischer sowie fahrerischer Möglichkeiten nach wie vor mit sich bringen.



ersten Metern fühlt man sich wohl und der Kite nimmt von Anfang an eine stabile Flugposition ein. Ohne brutal loszuziehen erreicht die neue Spirit zügig hohe Geschwindigkeiten. Sehr deutlich wird die Leistung auf Amwindkurs. Hier ermöglicht es die Spirit II, richtig gut Höhe gegen den Wind zu laufen. Daran lässt sich eine Wende anschließen, die mit deutlichem Höhengewinn zu realisieren ist. Anschließend kann durch ein paar Schwenks zum Zugkraftgewinn und mit einer passenden Dosierung der Bremsen beschleunigt werden. Auf schnellem Halbwindkurs kann man sein Ziel ohne lästigen Seitenzug erreichen. Eine Raumwindhalse mit beherztem Griff in die Bremsen beendet den Rennkurs. Bedauerlicherweise konnten wir die Spirit II während des Testzeitraums nicht in offiziellen Rennen einsetzen. Dennoch gingen wir bei Vergleichsfahrten bis ans Limit und konnten ohne viel Training auf Am- und Raumwind der Depower-Konkurrenz trotzen. Leider waren unsere Manöver nicht sauber genug und das Anfahren zu zaghaft, um sofort konkurrenzfähig zu sein.



Kleiner Auslass vor der Endkante und Waageschnuraufnahme

Besonders die großen Größen haben es uns im Test angetan. So konnten wir mit der 14.2er bereits sehr früh effektiv fahren, während andere Kites noch nicht recht in Strömung kamen. Als der Wind zunahm, war die neue Spirit mit entsprechender Erfahrung immer noch sicher zu handhaben. Diese Eigenschaften sind der recht flachen **Trimmung** zuzuschreiben. So neigt der Hochleister keinesfalls zum **Backstall** und man kann immer relativ viel Fläche fahren, was einem auf Raumwind zugutekommt. Bemerkenswert ist trotz der flachen Trimmung die hohe Flugstabilität, denn die Spirit zeigt keinerlei Tendenz zum einklappen. Lediglich die Halsen werden etwas anspruchsvoller. Die Raumwindhalse erfordert schon Erfahrung und einen beherzten Eingriff, um anstandslos zelebriert zu werden. Mit den kleinen Größen taten wir uns bei klassischen Powerhalsen mit Frontloop recht schwer. Sollte man eher der Typ für klassische Manöver oder Loopings sein, so empfiehlt es sich, die Waage steiler zu trimmen. Auf der Internetseite von Libre gibt es ein Infoblatt zur Waage trimmung mit den üblichen Grundmaßen aller Größen.

Um die Leistungsfähigkeit der Spirit II besser beurteilen zu können, beleuchten wir ihre Teilnahme an der Europameisterschaft in La Franqui. Vincent Leib berichtet hier über den Anspruch und die Chancen der neuen Spirit. ■



Dirt-Out komfortabel mit Schlauchauslass

INSIDER GUIDE

TRIMMUNG Hier wird der Anstellwinkel eines Flügels zum Wind eingestellt. Kites mit fixer Waage können so in einem gewissen Spektrum verstellt werden, was deutlichen Einfluss auf ihr Flugverhalten hat.

BACKSTALL Wenn die Strömung abreißt, die den Kite in der Luft hält, bleibt er in der Luft stehen und beginnt, zu Boden zu sinken. Einen solchen Strömungsabriss nennt man Backstall.

▼ ANZEIGE

Ihr Hotel am Kite-Spot PARAJURU, Brasilien Ceará
europäischer 4 Sterne Standard direkt am Meer



Hotel Vila Jardim
parajuru


Deutschsprachige Mitarbeiter
Familienfreundlich
20-30 Knoten Juli-Dezember
3 Gehminuten zur Station



+55 85 9964 57017

www.hotelvilajardim.com

IMPRESSUM



Service-Hotline: 040/42 91 77-110
Herausgeber
Tom Wellhausen

Redaktion
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karckenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de

Leitung Redaktion/Grafik
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de

Chefredaktion
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de

Redaktionsassistentz
Dana Baum

Für diese Ausgabe recherchierten,
testeten, bauten und schrieben:

Autoren, Fotografen & Zeichner
Jürgen van Almelo
Jens Baxmeier
Meike Baxmeier
Wolfgang Bieck
Bertrand Boone
Christian Bruttel
Ralf Dietrich
Franz Galler
Matthias Grimm
Christian Hafner
Jan Hendrik Junker
Björn Lewalter
Jürgen Lienau
Paul May
Götz Sommer
Corinna Spellerberg

Grafik
Bianca Buchta,
Jannis Fuhrmann,
Martina Gnaß,
Tim Herzberg,
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de

Verlag
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199

Geschäftsführer
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de

Verlagsleitung
Christoph Bremer

Anzeigen
Sebastian Marquardt (Leitung),
Tim Inselmann
anzeigen@wm-medien.de


Mediengesellschaft
Aboservice
Leserservice **KITE & friends**
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de
Abonnement
Jahresabonnement für
Deutschland: € 35,-
Ausland: € 39,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emag

Das Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.
Druck
Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleich-
tem Papier. Printed in Germany.
Copyright
Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.
Haftung
Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.
Bezug
KITE & friends erscheint
sechsmal im Jahr.
Einzelpreis
D: € 6,50 / A: € 7,40 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 7,80 /
L: € 7,80 / DK: DKK 72,00 /
F: € 8,10 / I: € 8,40
Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag
Vertrieb Grosso/BB
VU Verlagsunion KG
Meßberg 1
20086 Hamburg
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfasser,
dass es sich um Erstveröffentli-
chungen handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

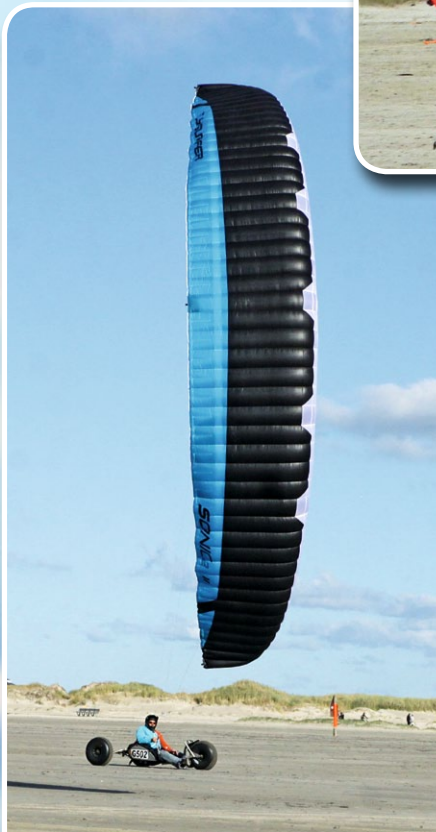
VORSCHAU

**Ausgabe 1/2017 erscheint am 20. Dezember 2016, diese könnt
Ihr direkt unter www.kite-and-friends.de bestellen.**
Dann geht es unter anderem um folgende Themen:


- **Bericht vom Drachenfest Dieppe und seinen Wettbewerben**



- **Einsteigerdrachen helfen dem Newbie. Wie man mit einem Gespann lange Freude am Fliegen haben kann, zeigen wir am Beispiel des Rocket von Wolkenstürmer**



- **KITE & friends testet den Depower-Racekite Sonic2 auf jedem Terrain**

**Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.
Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie
Lieferung findest Du in diesem Heft.**

JETZT DOWNLOADEN

Entdecke, was möglich ist



DAS DIGITALE MAGAZIN – JETZT ERLEBEN

rcdrones

Weitere Informationen unter www.rc-drones.de

